

Institut für Geschichtswissenschaft
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Vorläufiges

K o m m e n t i e r t e s V e r z e i c h n i s

der Lehrveranstaltungen im

Sommersemester 2024

Hinweise zum KVV

Mit dem vorliegenden „Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2024“ will das Institut für Geschichtswissenschaft der Universität Bonn den Studierenden neben dem elektronischen Verzeichnis (basis.uni-bonn.de) eine zusätzliche Entscheidungshilfe für die Planung des neuen Semesters an die Hand geben.

Den Kommentierungen geht eine Aufstellung sämtlicher Lehrveranstaltungen voraus. In ihr sind die Lehrveranstaltungen nach den einzelnen Studiengängen (Bachelor Kernfach, Bachelor Begleitfach, Zwei-Fach-Bachelor, Lehramt-Bachelor, Master of Arts und Master of Education) getrennt. Die Kommentare zu den Veranstaltungen werden unabhängig von ihrer Zuordnung zu einzelnen Studiengängen in der Reihenfolge der Abteilungen des Instituts (Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte usw.) aufgeführt.

Die nachfolgenden Hinweise zur Veranstaltungsbelegung für alle Studiengänge und alle Studienjahre sollten gründlich gelesen und unbedingt beachtet werden.

Für Erstsemester im Master of Education und im Master of Arts wird am Dienstag, dem 26. März, eine Informationsveranstaltung (= Studieneinführung) über Zoom durchgeführt, für den Master of Education um 12 Uhr, für den Master of Arts um 10 Uhr. Die Links werden auf der Startseite der Institutshomepage unter <https://www.igw.uni-bonn.de/de> unter den „Aktuellen Infos für Studierende“ zur Verfügung gestellt.

Wer an der Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, nicht teilnehmen kann, muss Herrn Dr. Ebert (s.ebert@uni-bonn.de) zu einer Fachberatung aufsuchen.

Bitte beachten Sie, dass bis zum Beginn der Vorlesungszeit noch Änderungen der Lehrveranstaltungen und der Module möglich sind. Das aktuelle Lehrangebot findet sich immer im elektronischen Vorlesungsverzeichnis unter basis.uni-bonn.de. Änderungen werden ggf. auch auf der Homepage des Instituts (<https://www.igw.uni-bonn.de/de>) angezeigt.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIIERENDE

IM 1. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Studierende des ersten Studienjahres mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Sommersemester 2024

- die beiden Einführungen in die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I (in der Neuzeit wahlweise Gruppe A oder B)
- einen altsprachlichen Quellenlektürekurs im Modul Grundlagen für Historiker II
- eine Übung im Epochenmodul Neuzeit
- eine Übung im Epochenmodul Antike.

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bietet Frau Lemke-Schmehl ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im Epochenmodul Neuzeit besucht werden kann. Für Studierende, die noch keine Vorlesung im Epochenmodul Neuzeit belegt haben, stehen auch Vorlesungen in diesem Modul zur Verfügung.

BITTE BEACHTEN: In den lateinischen Quellenlektürekursen wird erwartet, dass die Teilnehmenden bereits Grundkenntnisse der lateinischen Sprache erworben haben. Eine förmliche Teilnahmevoraussetzung für die Kurse besteht aber nicht. So können die Kurse auch dann belegt werden, wenn im Wintersemester der Lateinische Sprachkurs I zwar besucht, aber die Abschlussklausur nicht bestanden wurde.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmeldephase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor

Studierende des ersten Studienjahres mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor besuchen im Sommersemester 2024

- die beiden Einführungen in die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I (in der Neuzeit wahlweise Gruppe A oder B)
- einen altsprachlichen Quellenlektürekurs im Modul Grundlagen für Historiker II

- eine Übung in dem im Wintersemester begonnenen Epochenmodul (Antike, Mittelalter oder Neuzeit).

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Lemke-Schmehl im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Studierende, die im Wintersemester mit zwei Epochenmodulen begonnen und in beiden je eine Vorlesung und ein Proseminar erfolgreich abgeschlossen haben, sollten im Sommersemester auch in beiden Modulen je eine Übung belegen. Ansonsten besteht dazu erst wieder im Sommersemester 2025 Gelegenheit.

BITTE BEACHTEN: In den lateinischen Quellenlektürekursen wird erwartet, dass die Teilnehmenden bereits Grundkenntnisse der lateinischen Sprache erworben haben. Eine förmliche Teilnahmevoraussetzung für die Kurse besteht aber nicht. So können die Kurse auch dann belegt werden, wenn im Wintersemester der Lateinische Sprachkurs I zwar besucht, aber die Abschlussklausur nicht bestanden wurde.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmeldephase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Begleitfach Geschichte

Studierende des ersten Studienjahres mit dem Begleitfach Geschichte belegen im Sommersemester 2024 die beiden Einführungen in die mittelalterliche und in die neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I. Die Einführung in die mittelalterliche Geschichte findet digital und asynchron statt. Die Einführung in die neuzeitliche Geschichte wird zu zwei Terminen angeboten, um die Gefahr einer Überschneidung mit Veranstaltungen des Kernfaches zu vermeiden. Wählen Sie bitte einen der beiden Termine (= eine der beiden Gruppen) aus.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmelde-

phase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIERENDE

IM 2. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Studierende des zweiten Studienjahres mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Sommersemester 2024

- eine Übung im Epochenmodul Mittelalter
- eine Übung im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker
- zwei Vorlesungen und eine Übung im Modul Profile der Geschichtswissenschaft (entweder I oder II).

Wer im Wintersemester am Besuch des Epochenmoduls Mittelalter wegen fehlender Lateinkenntnisse verhindert war, diese aber inzwischen erworben hat, kann, wenn er möchte, das Epochenmodul Mittelalter (bestehend aus Vorlesung, Proseminar und Übung) komplett im Sommersemester absolvieren. Er sollte aber den damit verbundenen Aufwand nicht unterschätzen.

Für Studierende, die das Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bietet Herr Dr. Koch ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im Epochenmodul Mittelalter besucht werden kann. Für Studierende, die noch keine Vorlesung im Epochenmodul Mittelalter belegt haben, steht auch eine Vorlesung in diesem Modul zur Verfügung.

Wer im Wintersemester Profile der Geschichtswissenschaft I belegt hat, absolviert im Sommersemester Profile der Geschichtswissenschaft II und umgekehrt. Beide Module unterscheiden sich dadurch, dass mit der Übung im Modul II eine Exkursion verknüpft ist, mit der Übung im Modul I nicht. Prüfungsleistung im Modul I ist eine Klausur, im Modul II eine Hausarbeit. Das Epochenmodul Mittelalter wird im Sommersemester 2024 ebenfalls mit einer Hausarbeit abgeschlossen. Im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker wird in jeder der beiden Übungen eine Klausur geschrieben

Sofern Sie im Wintersemester eine Schwerpunktsetzung (in einer bestimmten Epoche) oder eine Profilbildung (in einem Teilbereich der Geschichtswissenschaft) vorgenommen haben, können Sie diese im Sommersemester vertiefen oder erweitern. Wenn Sie Ihr Studium etwa auf die Verfassungs-, Sozial und Wirtschaftsgeschichte ausrichten wollen, stehen dafür die Vorlesung von Herrn Professor Burhop sowie im Profilmodul I die Übungen von Frau Kuebart und Herrn Selgert, im Profilmodul II die Übung von Frau Kalenberg zur Wahl. Einen Schwerpunkt auf die Alte Geschichte legen Sie durch den Besuch einer entsprechenden

Vorlesung und Übung in einem der beiden Profilmodule. Durch den Besuch einer weiteren althistorischen Übung im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker lässt sich der Schwerpunkt noch vertiefen. Einen Schwerpunkt auf die neuzeitliche Geschichte legen Sie durch den Besuch von Veranstaltungen zur Osteuropäischen Geschichte, zur Rheinischen Landesgeschichte oder zur Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.

Natürlich haben Sie auch weiterhin die Möglichkeit, das Fach Geschichte in seiner ganzen Breite und Vielfalt zu studieren. Sie können einen Schwerpunkt setzen, sind aber nicht dazu verpflichtet.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmeldephase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor

Studierende des zweiten Studienjahres mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor schließen im Sommersemester 2024, sofern sie im Wintersemester mit den beiden verbliebenen Epochenmodulen und dem Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker begonnen haben, alle drei Module mit je einer Übung ab. Prüfungsleistung ist in den beiden Epochenmodulen jeweils eine Hausarbeit, im Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker eine Klausur.

Wer im Wintersemester am Besuch des Epochenmoduls Mittelalter wegen fehlender Lateinkenntnisse verhindert war, diese aber inzwischen erworben hat, kann, wenn er möchte, das Epochenmodul Mittelalter (bestehend aus Vorlesung, Proseminar und Übung) komplett im Sommersemester absolvieren. Er sollte aber den damit verbundenen Aufwand nicht unterschätzen.

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Lemke-Schmehl im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmelde-

phase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Begleitfach Geschichte

Studierende des zweiten Studienjahres mit dem Begleitfach Geschichte setzen das von Ihnen im Wintersemester gewählte Modul (Epochenmodul Neuzeit, Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte oder Profilmodul Osteuropäische Geschichte) fort. Alle drei Module schließen im Sommer mit einer Übung und einer Hausarbeit als Prüfungsleistung ab.

Wer im Wintersemester mit keinem Modul begonnen hat, kann im Sommersemester das Epochenmodul Neuzeit komplett absolvieren. Dazu muss er eine der angebotenen Vorlesungen, Frau Lemke-Schmehls Proseminar und eine der angebotenen Übungen belegen.

Die beiden anderen Module können nicht komplett im Sommersemester absolviert werden. Mit ihnen sollte auch nicht im Sommersemester begonnen werden. Doch können Studierende, die im Wintersemester mit einem der beiden Profilmodule begonnen und die erste Übung erfolgreich abgeschlossen, aber noch keine Vorlesung besucht haben, im Sommersemester im Profilmodul Osteuropäische Geschichte neben Frau Timofeevas Übung auch die Vorlesung von Herrn Professor Aust und im Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte neben einer der beiden Übungen auch die Vorlesung von Herrn Professor Burhop belegen.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmeldephase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

HINWEISE FÜR BACHELORSTUDIERENDE

IM 3. STUDIENJAHR

Kernfach Geschichte

Studierende des dritten Studienjahres mit dem Kernfach Geschichte besuchen im Sommersemester 2024 das Bachelorkolloquium des Betreuers/der Betreuerin oder des Zweitprüfers /der Zweitprüferin ihrer Bachelorarbeit. Studierende, die eines der beiden Hauptmodule (Antike/Mittelalter/Profil oder Neuzeit/Profil) aus dem Wintersemester nachholen oder wiederholen müssen, finden im Vorlesungsverzeichnis ein entsprechendes Lehrangebot.

Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor

Studierende des dritten Studienjahres mit dem Fach Geschichte im Zwei-Fach-Bachelor, die bisher nach Studienverlaufsplan studiert und damit alle vorgesehenen Module absolviert haben, schreiben im 6. Fachsemester ihre Bachelorarbeit, wahlweise im Fach Geschichte oder in ihrem zweiten Fach. Wer die Arbeit im zweiten Fach schreibt, besucht im Sommersemester das Abschlussmodul, das aus einer Vorlesung besteht und mit einer mündlichen Prüfung endet. Wer die Arbeit in Geschichte schreibt, besucht das Bachelorkolloquium des Betreuers/der Betreuerin oder des Zweitprüfers /der Zweitprüferin seiner Bachelorarbeit.

Studierende, die das Hauptmodul aus dem Wintersemester nachholen oder wiederholen müssen, finden im Vorlesungsverzeichnis ein entsprechendes Lehrangebot.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmeldephase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Begleitfach Geschichte

Studierende des dritten Studienjahres mit dem Begleitfach Geschichte setzen das von Ihnen im Wintersemester gewählte Modul (Epochenmodul Antike oder Mittelalter) fort. Beide Epochenmodule schließen im Sommer mit einer Übung und einer Hausarbeit als Prüfungsleistung ab.

Für Studierende, die das Proseminar zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bietet Herr Dr. Koch ein Proseminar an, das gleichzeitig mit

einer der Übungen im Epochenmodul Mittelalter besucht werden kann. Für Studierende, die noch keine Vorlesung im Epochenmodul Mittelalter belegt haben, steht auch eine Vorlesung in diesem Modul zur Verfügung.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmeldephase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

HINWEISE FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE (BACHELOR)

IM 1. STUDIENJAHR

Lehramtsstudierende im 2. Fachsemester besuchen im Sommersemester 2024 im Fach Geschichte

- die beiden Einführungen in die mittelalterliche und neuzeitliche Geschichte im Rahmen des Moduls Grundlagen für Historiker I (in der Neuzeit wahlweise Gruppe A oder B)
- die Übung „Fachdidaktische Grundlagen“ im Grundlagenmodul II
- eine Übung in dem im Wintersemester begonnenen Epochenmodul (Antike, Mittelalter oder Neuzeit).

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Lemke-Schmehl im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an, das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Studierende, die im Wintersemester mit zwei Epochenmodulen begonnen und in beiden je eine Vorlesung und ein Proseminar erfolgreich abgeschlossen haben, sollten im Sommersemester auch in beiden Modulen je eine Übung belegen. Ansonsten besteht dazu erst wieder im Sommersemester 2025 Gelegenheit.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmeldephase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

HINWEISE FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE (BACHELOR)

IM 2. STUDIENJAHR

Lehramtsstudierende im 4. Fachsemester schließen im Sommersemester 2024, sofern sie im Wintersemester mit den beiden verbliebenen Epochenmodulen begonnen haben, beide Module mit je einer Übung ab. Prüfungsleistung in beiden Modulen ist eine Hausarbeit.

Wer im Wintersemester nur mit einem Epochenmodul begonnen und statt des zweiten Epochenmoduls das Profilmodul belegt hat, kann im Sommersemester das Wahlpflichtmodul (aus Vorlesung und Übung) absolvieren. Wer statt des zweiten Epochenmoduls das Wahlpflichtmodul belegt hat, kann im Sommersemester das Profilmodul (aus Vorlesung, Plenum und Übung) absolvieren. Profil- und Wahlpflichtmodul sind beide einsemestrige. Prüfungsleistung ist nach der Prüfungsordnung von 2017 in beiden Modulen je ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (außer im Wahlpflichtmodul Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde, das mit einer Klausur schließt). Nach der Prüfungsordnung von 2022 schließen dagegen alle Wahlpflichtmodule mit einer Klausur, das Profilmodul hingegen mit einer Hausarbeit.

Wer im Wintersemester am Besuch des Epochenmoduls Mittelalter wegen fehlender Lateinkenntnisse verhindert war, die geforderten Kenntnisse aber inzwischen erworben hat, kann, wenn er möchte, das Epochenmodul Mittelalter (bestehend aus Vorlesung, Proseminar und Übung) komplett im Sommersemester absolvieren. Er sollte aber den damit verbundenen Aufwand nicht unterschätzen.

Für Studierende, die das Proseminar zur neuzeitlichen oder zur mittelalterlichen Geschichte im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten, bieten Frau Lemke-Schmehl im Neuzeitmodul sowie Herr Dr. Koch im Mittelaltermodul ein Proseminar an das gleichzeitig mit einer der Übungen im jeweiligen Epochenmodul besucht werden kann. Auch für Studierende, die noch keine Vorlesung belegt haben, stehen in beiden Modulen Vorlesungen zur Verfügung.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmeldephase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

HINWEISE FÜR LEHRAMTSSTUDIERENDE (BACHELOR)

IM 3. STUDIENJAHR

Lehramtsstudierende im 6. Fachsemester, die bisher nach Studienverlaufsplan studiert und damit alle vorgesehenen Module absolviert haben, schreiben im 6. Fachsemester ihre Bachelorarbeit, wahlweise im Fach Geschichte oder in ihrem zweiten Fach. Im Unterschied zu den Kernfachstudierenden ist für Studierende im Lehramtsstudiengang, die ihre Arbeit im Fach Geschichte schreiben, kein Kolloquium für deren Betreuung vorgesehen. Sie sollten aber unbedingt den/die Betreuer:in ihrer Arbeit fragen, ob sie ggf. an dessen/deren Kolloquium teilnehmen sollen oder freiwillig teilnehmen können.

Studierende, die noch ein Modul (Epochen-, Profil- oder Wahlpflichtmodul) absolvieren oder abschließen müssen, finden ein entsprechendes Angebot im Vorlesungsverzeichnis.

Die Anmeldung zu allen Veranstaltungen geschieht elektronisch über basis.uni-bonn.de. Bitte nutzen Sie dafür bereits die erste Anmeldephase vom 4.3. bis 13.3.24. Die zweite Anmeldephase vom 18.3. bis 27.3.24 gibt Ihnen nur Gelegenheit, ggf. Wünsche zu korrigieren bzw. einen Platz in noch nicht ausgebuchten Lehrveranstaltungen zu beantragen.

Bitte denken Sie darüber hinaus nicht nur an Veranstaltungen Ihres zweiten Faches, sondern auch an die für den Lehramtsstudiengang geforderten Praktika, an die bildungswissenschaftlichen Module und ggf. an Lateinkurse. Informationen hierzu erteilt das BZL (<https://www.bzl.uni-bonn.de>). Über die für das Geschichtsstudium notwendigen Lateinkenntnisse gibt auch Herr Dr. Ebert Auskunft.

HINWEISE FÜR STUDIERENDE DES MASTER OF EDUCATION

Für **Erstsemester im Master of Education** findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn am 26.03.24 um 12 Uhr über Zoom eine **Studieneinführung** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Der Link wird auf der Startseite der Homepage (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter den aktuellen Infos für Studierende zur Verfügung gestellt. Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss den Studiengangsmanger, Herrn Dr. Ebert, zu einer Fachberatung aufsuchen.

Der fachwissenschaftliche Anteil des Masters beinhaltet Module im Umfang von 18 LP und setzt sich aus dem Aufbaumodul Antike und Mittelalter und dem Aufbaumodul Neuzeit (jeweils 8 LP) sowie dem Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter und dem Vertiefungsmodul Neuzeit (jeweils 10 LP) zusammen. Alle Module sind einsemestrig. Es sind ein Aufbaumodul und ein Vertiefungsmodul zu wählen, wobei ein Modul aus dem Bereich der Neuzeit und ein Modul aus dem Bereich Antike/Mittelalter stammen muss.

Die Aufbaumodule bestehen aus einer Vorlesung und einer Übung und schließen mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung. Die Vertiefungsmodule bestehen aus einer Vorlesung und einem Hauptseminar und schließen mit einer Hausarbeit als Prüfungsleistung.

Der fachdidaktische Anteil im Fach Geschichte umfasst 16 LP und setzt sich aus dem Modul Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion (4 LP), dem Modul Begleitung des Praxissemesters (2 LP) und dem Fachdidaktik Abschlussmodul (8 LP) zusammen. Das Modul Unterrichtspraxis besteht aus einem Seminar und schließt mit einer Präsentation als Prüfung. Das Modul Begleitung des Praxissemesters besteht ebenfalls aus einem Seminar, zu dem zwei Abschlussberichte zu Studien- und Unterrichtsprojekten in Form einer schriftlichen Hausarbeit als Prüfungsleistung zu schreiben sind. Das Fachdidaktik Abschlussmodul besteht aus einer Vorlesung, einem Seminar und einem Kolloquium und schließt mit einer mündlichen Prüfung.

Studierende des **ersten** Semesters belegen im Sommersemester 2024

- das Modul **Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion**
- das **Aufbaumodul Antike/Mittelalter** oder
- das **Aufbaumodul Neuzeit**.

Studierende des **zweiten** Semesters belegen im Sommersemester 2024

- das Modul **Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion**

und je nach Wahl des Aufbaumoduls im Wintersemester entweder

- das **Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter** oder

- das **Vertiefungsmodul Neuzeit**.

Wer das **Aufbaumodul** im Wintersemester **nicht** erfolgreich abgeschlossen hat, muss dieses zusätzlich im Sommersemester nachholen.

Studierende des **dritten** Semesters belegen im Sommersemester 2024

- das **Fachdidaktik Abschlussmodul (Vorlesung, Seminar, Kolloquium)**

und je nach Wahl des Aufbaumoduls entweder

- das **Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter** oder

- das **Vertiefungsmodul Neuzeit**.

Wer das **Aufbaumodul** noch **nicht** erfolgreich abgeschlossen hat, muss dieses zusätzlich im Sommersemester nachholen.

Studierende des **vierten** Semesters belegen im Sommersemester 2024

- das **Fachdidaktik Abschlussmodul (Vorlesung, Seminar, Kolloquium)**.

Wer das **Aufbau-** oder **Vertiefungsmodul** noch **nicht** erfolgreich abgeschlossen hat, muss dieses zusätzlich im Sommersemester nachholen.

HINWEISE FÜR

STUDIERENDE DES MASTERSTUDIENGANGS

Für Erstsemester im Masterstudiengang findet in der Woche vor Vorlesungsbeginn am 26.3.24 um 10 Uhr über Zoom eine **Studieneinführung** statt. **Die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist Pflicht!** Der Link wird auf der Startseite der Homepage (<https://www.igw.uni-bonn.de>) unter den aktuellen Infos für Studierende zur Verfügung gestellt. Wer die Veranstaltung, aus welchen Gründen auch immer, versäumt, muss den Studiengangsmanager, Herrn Dr. Ebert, zu einer Fachberatung aufsuchen.

Schwerpunktmodule und Vertiefungsmodule **sind einsemestrig** und **bestehen immer aus zwei Veranstaltungen** (Schwerpunktmodul: Vorlesung und Hauptseminar, Vertiefungsmodul: Übung und Kolloquium/Oberseminar). Wenn in einem Modul mehrere Veranstaltungen eines Typs angeboten werden, etwa zwei Vorlesungen, so ist **eine** davon zu belegen. Prüfungsleistung in den Schwerpunktmodulen ist eine Hausarbeit, in den Vertiefungsmodulen I-III eine Klausur. Das Vertiefungsmodul IV schließt mit einer mündlichen Prüfung im Kolloquium. Für die fachfremden Importmodule sind die Bestimmungen des anbietenden Faches zu berücksichtigen.

Die Vertiefungsmodule sollten gemäß den Studienverlaufsplänen in der Reihenfolge I-IV belegt werden, die Schwerpunktmodule im Pflichtbereich (Fachrichtung Allgemeine Geschichte Wahlpflichtbereich III+IV+V, Mittelalterliche Geschichte und Internationale Geschichte der Neuzeit Wahlpflichtbereich III+IV) in der Reihenfolge I-II.

Masterstudierende des ersten Semesters besuchen im Sommersemester 2024 (Empfehlung laut Studienverlaufsplän)

in der Fachrichtung Allgemeine Geschichte

- ein Schwerpunktmodul aus dem Bereich Antike/Mittelalter oder Neuzeit
- ein Vertiefungsmodul aus den Modulen des MA Geschichte
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Alte Geschichte

- das Schwerpunktmodul Alte Geschichte I
- das Vertiefungsmodul Alte Geschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Mittelalterliche Geschichte

- das Schwerpunktmodul Mittelalterliche Geschichte oder Historische Grundwissenschaften I
- das Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte oder Historische Grundwissenschaften I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Historische Grundwissenschaften

- das Schwerpunktmodul Historische Grundwissenschaften I
- das Vertiefungsmodul Historische Grundwissenschaften I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

- das Schwerpunktmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte I
- das Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Neuzeit

- das Vertiefungsmodul Neuzeit I
- das Schwerpunktmodul Neuzeit I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Osteuropäische Geschichte

- das Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte I
- das Schwerpunktmodul Osteuropäische Geschichte I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

- das Vertiefungsmodul VSWG I
- das Schwerpunktmodul VSWG I
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

in der Fachrichtung Internationale Geschichte der Neuzeit

- ein Vertiefungsmodul aus der Abteilung Neuzeit, Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Osteuropäische Geschichte oder VSWG
- ein Schwerpunktmodul aus dem Bereich Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte, Neuzeit, Osteuropäische Geschichte/VSWG
- ein weiteres Schwerpunktmodul oder ein fachfremdes Importmodul

Bachelor-Studiengang Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen (HS) des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (HG, Seminarräume der Alten Geschichte), in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Kernfach Geschichte

1. Studienjahr

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Digital, asynchron

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 14-16, HS VIII
Gruppe 2: Di 16-18, HS VIII

J. Bechtold/
F. Kießling

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Digital, asynchron

J. Bechtold/
S. Ebert/F. Selgert/
J. Timmer/T. Weller

Quellenlektürekurs (1 aus 5):

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Gruppe A: Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe B: Di 16-18, Raum III

M. Koch

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Do 10-12, Raum III

L. Dohmen

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Fr 12-14, Raum III

H. Hess

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Mo 8-10, Raum III

T. Weller

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Europa in der Zwischenkriegszeit (1918-1939) J. Scholtyseck
Mo 12-14, HS I

Geschichte der alten Bundesrepublik 1949-1990 F. Kießling
Do 10-12, HS IX

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Kriegsende 1918 V. Lemke-Schmehl
Do 14-16, Raum III

Übung (1 aus 11):

Im Auftrag Ihrer Majestät(en)? Englische Diplomaten im 16. und 17. Jahrhundert J. Bechtold
Mi 16-18, Raum I

Ländliche Wissenswelten visualisiert und ihre Öffentlichkeiten M. Romberg
Mi 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Migration im 18. und 19. Jahrhundert R. Jägers
Blockveranstaltung: 19./20.4.

Frühindustrialisierung, Vormärz und die Revolution von 1948/49 F. Selgert
Mi 14-16, Raum I

Skandal! Medien, Politik und öffentliche Empörung in Deutschland, ca. 1880-1970 A. Caruso
Mo 12-14, Raum I

Brutale Latecomers. Deutschland und Italien als koloniale Imperien in Afrika A. Caruso
Do 12-14, Raum I

"Demobilisation" der Wissenschaft? - Wissenschaftskooperationen in der Zwischenkriegszeit J. Gehrke
Mi 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

HASS. Gewaltgeschichte Ost- und Westeuropas im 20. Jahrhundert H. Shokohi
Mi 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Eugenik und nationalsozialistische Medizinpolitik. Vorgeschichte - Radikalisierung - Rehabilitierung? K. Münster
Blockveranstaltung: 19.4., 8.6., 29.6.

Die deutsche Frage im Ost-West-Konflikt V. Mauer
Blockveranstaltung: 12.4., 19.4., 28./29.6. und 12./13.7.

Geschlechtergeschichte(n) im Wandel der Zeit V. Fischer
Mi 14-16, Raum III

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Die politische Kultur der späten römischen Republik J. Timmer
Mo 16-18, HS IX

Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur K. Vössing
Mo 10-12, HS IX

Übung (1 aus 7):

Arbeit, Sex und Politik – Alltag im klassischen Athen L. Gilhaus
Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

Die griechische Familie in spätklassischer und frühhellenistischer Zeit W. Schmitz
Di 10-12, HG/2.082

Städtische und ländliche Unterschichten in Republik und früher Kaiserzeit J. Timmer
Mo 14-16, HG/2.082

Verachtete Außenseiter und Helden der Arena – Gladiatur und Spiele in der M. Leiber
römischen Welt
Mi 14-16, HG/2.082

Freigelassene in der römischen Kaiserzeit Ch. Weigel
Fr 10-12, HG/2.082

Die Adoptivkaiser S. Martini
Do 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte

Galen von Pergamon J. Timmer
Fr 14-16, HG/2.082

Kernfach Geschichte

2. Studienjahr

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Vom Hausmeier zum Kaiser. Der Aufstieg der Karolinger
Do 10-12, HS III M. Becher

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Die kommunale Bewegung
Do 16-18, Raum III M. Koch

Übung (1 aus 5):

Mit Bibel, Stab und Keule. Bischöfe im Früh- und Hochmittelalter
Mo 10-12, Raum I S. Groth

Allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim? Königswahlen im
fränkisch-deutschen Mittelalter (6.-13.Jh.)
Mi 10-12, Raum III L. Dohmen

Früh- und hochmittelalterliches Königtum im Münzbild
Fr 14-18, 14tägig, Raum III M. Stimpert

Next Generation: Otto II. und Otto III.
Mo 14-16, Raum III T. Weller

Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne - zwei Könige, ein Thron
Mo 14-16, Raum I H. Hess

Profile der Geschichtswissenschaft I

Vorlesungen (2 aus 6):

Die politische Kultur der späten römischen Republik
Mo 16-18, HS IX J. Timmer

Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur
Mo 10-12, HS IX K. Vössing

Zeichen und Codes. Einführung in die mittelalterliche Heraldik
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Rheinische Geschichte im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung
Mo 10-12, HS VIII M. Rohrschneider

Deutschland und das östliche Europa 1648-2022 Fr 10-12, HS VIII	M. Aust
Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs 1871-1918 Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
Übungen (1 aus 10):	
Athen vor den Perserkriegen Mo 12-14, HG/2.073	W. Will
Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Mi 12-14, HG/2.082	Ch. Weigel
Antike Verfassungsdiskussionen Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
amici und clientes - Freundschaft in der römischen Politik Mo 12-14, HG/2.082	J. Klein
Einführung in die Urkundenlehre Di 14-16, Raum III	T. Weller
Konfession - Krieg - Besatzung: Gewalterfahrungen im Rheinland im 17. Jahrhundert Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	M. Kaiser
Geschichte der Habsburgermonarchie, 1815-1923 Di 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6	B. Bodó
From Contributor to Disruptor: Russia's Approaches to International Law in the 20th and 21st centuries Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	T. Khripachenko
Historische Demographie Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	F. Selgert
Die Geschichte der Bundesrepublik in Karten. Eine Einführung in die Auswertung raumbezogener historischer Daten mit der Python-Bibliothek 'geopandas' Mo 16-18, Raum III	K. Kuebart

Profile der Geschichtswissenschaft II

Vorlesungen (2 aus 6):

Die politische Kultur der späten römischen Republik Mo 16-18, HS IX	J. Timmer
Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur Mo 10-12, HS IX	K. Vössing

Zeichen und Codes. Einführung in die mittelalterliche Heraldik Di 10-12, HS XV	A. Stieldorf
Rheinische Geschichte im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung Mo 10-12, HS VIII	M. Rohrschneider
Deutschland und das östliche Europa 1648-2022 Fr 10-12, HS VIII	M. Aust
Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs 1871-1918 Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
Übungen (1 aus 8):	
Athen vor den Perserkriegen Mo 12-14, HG/2.073	W. Will
Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Mi 12-14, HG/2.082	Ch. Weigel
Antike Verfassungsdiskussionen Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
amici und clientes - Freundschaft in der römischen Politik Mo 12-14, HG/2.082	J. Klein
UM.WELT.GESCHICHTE(N): Zum Verhältnis von Mensch, Natur und Um- welt im 19. und 20. Jahrhundert Mo 10-12, Raum III	S. Ebert
Erster Weltkrieg (1914-1918): Zwischen gemeinsamer Erinnerungskultur und nationaler Geschichtspolitik Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Hannig
Weimar im Westen - Eine Kulturgeschichte Blockveranstaltung: 18.4., 25.4., 8.6., 29.6., 18.7., Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	H. Rönz
Erdöl auf dem Weltmarkt und in der Bundesrepublik im 20. Jahrhundert Blockveranstaltung: 12.4., 3.5. (digital), 28.6., 5.7., 12.7 (in Präsenz)	Ch. Kalenberg

Modul Schlüsselkompetenzen für Historiker

Übung (1 aus 13):

Athen vor den Perserkriegen Mo 12-14, HG/2.073	W. Will
Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Mi 12-14, HG/2.082	Ch. Weigel

Antike Verfassungsdiskussionen Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte	T. Shahin
amici und clientes - Freundschaft in der römischen Politik Mo 12-14, HG/2.082	J. Klein
Einführung in die Urkundenlehre Di 14-16, Raum III	T. Weller
Daten - Netzwerk - Transkription. Digitale Tools für frühneuzeitliche Quellen Mo 14-16, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	M. Romberg
Imperialgeschichte schreiben Do 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Wiegshoff
Historische Demographie Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	F. Selgert
Die Geschichte der Bundesrepublik in Karten. Eine Einführung in die Auswertung raumbezogener historischer Daten mit der Python-Bibliothek 'geopandas' Mo 16-18, Raum III	K. Kuebart
Der Aufstieg der NSDAP im Spiegel rheinischer und westfälischer Tageszeitungen. Einführung in die Extraktion und Analyse historischer Zeitungsdaten mit R Di 10-12, HRZ, Wegelerstraße 6	J. Müller
Autobiografie der Nation - Geschichtsschulbücher als Medium und Quelle Mi 12-14, Raum I	S. Müller-Tietz
Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte Do 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust
Praxisübung Zeitgeschichte im Museum - kleine Erinnerungen und große Narrative Blockveranstaltung: 8.5., 25.5., 29.6., 10.7, Stadtmuseum Bonn	J. Krull

Kernfach Geschichte

3. Studienjahr

Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil

Hauptseminar (1 aus 7):

Politik und Recht im antiken Griechenland und im alten Israel - ein Vergleich Di 14-16, HG/2.082	J. Dietrich/ W. Schmitz
Rom und Karthago (241-146 v. Chr.) Mi 10-12, HG/2.082	K. Vössing
Eine einige Familie oder nur ein Forschungskonstrukt? Die frühen Karolinger und ihr Umgang miteinander Mi 10-12, Raum I	M. Becher
Alles nur gefälscht? Fakten und Fiktionen in Urkunden und anderen Texten Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
Krieg und Diplomatie im Zeitalter Ludwigs XIV.: Der Kölner Friedens- kongress 1673/74 Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Deutsche Osteuropabilder 18.-21. Jahrhundert Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust
Wirtschaftsgeschichte der deutschen Kolonien Di 12-14, Raum III	C. Burhop
<i>Übung (1 aus 11):</i>	
Athen vor den Perserkriegen Mo 12-14, HG/2.073	W. Will
Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Mi 12-14, HG/2.082	Ch. Weigel
Judenfeindschaft in der Antike Fr 12-14, HG/2.082	R. Kinsky
Die römische Gesellschaft im Spiegel der Satiren Martials und Juvenals Do 16-18, HG/2.082	K. Vössing
Frühes Christentum im Rheinland Do 14-16, HG/2.082	W. Schmitz
Einführung in die Urkundenlehre Di 14-16, Raum III	T. Weller

Konfession - Krieg - Besatzung: Gewalterfahrungen im Rheinland im 17. Jahr- M. Kaiser
hundert

Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

From Contributor to Disruptor: Russia's Approaches to International Law T. Khripachenko
in the 20th and 21st centuries

Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Erster Weltkrieg (1914-1918): Zwischen gemeinsamer Erinnerungskultur und A. Hannig
nationaler Geschichtspolitik

Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

Die Geschichte der Bundesrepublik in Karten. Eine Einführung in die Auswer- K. Kuebart
tung raumbezogener historischer Daten mit der Python-Bibliothek 'geopandas'

Mo 16-18, Raum III

Das Kaiserreich im Spiegel der Kölnischen Zeitung. Themen des öffentlichen K. Kuebart/
Diskurses untersucht mit digitalen Methoden F. Selgert

Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Hauptmodule Neuzeit/Profil

Hauptseminar (1 aus 10):

Politik und Recht im antiken Griechenland und im alten Israel - ein Vergleich J. Dietrich/
Di 14-16, HG/2.082 W. Schmitz

Rom und Karthago (241-146 v. Chr.) K. Vössing
Mi 10-12, HG/2.082

Alles nur gefälscht? Fakten und Fiktionen in Urkunden und anderen Texten A. Stieldorf
Di 16-18, Raum I

Krieg und Diplomatie im Zeitalter Ludwigs XIV.: Der Kölner Friedens- M. Rohrschneider
kongress 1673/74
Di 12-14, Raum I

Deutsche Osteuropabilder 18.-21. Jahrhundert M. Aust
Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Wirtschaftsgeschichte der deutschen Kolonien C. Burhop
Di 12-14, Raum III

The Impact of the First World War B. Bodó
Di 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Amerikanische Außenpolitik 1945-1990/91 H. Biermann
Di 17-19, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

International Relations: The Cold War Mo 16-18, Raum I	J. Scholtyseck
Kanzlerdemokratie, basta und alternativlos. Führungsstile der Bundeskanzler von Adenauer bis Merkel Mi 8:30-10, Raum I	F. Kießling
Übung (1 aus 12):	
Athen vor den Perserkriegen Mo 12-14, HG/2.073	W. Will
Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Mi 12-14, HG/2.082	Ch. Weigel
Judenfeindschaft in der Antike Fr 12-14, HG/2.082	R. Kinsky
Die römische Gesellschaft im Spiegel der Satiren Martials und Juvenals Do 16-18, HG/2.082	K. Vössing
Frühes Christentum im Rheinland Do 14-16, HG/2.082	W. Schmitz
Einführung in die Urkundenlehre Di 14-16, Raum III	T. Weller
Konfession - Krieg - Besatzung: Gewalterfahrungen im Rheinland im 17. Jahrhundert Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	M. Kaiser
From Contributor to Disruptor: Russia's Approaches to International Law in the 20th and 21st centuries Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	T. Khripachenko
Erster Weltkrieg (1914-1918): Zwischen gemeinsamer Erinnerungskultur und nationaler Geschichtspolitik Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Hannig
Die Geschichte der Bundesrepublik in Karten. Eine Einführung in die Auswertung raumbezogener historischer Daten mit der Python-Bibliothek 'geopandas' Mo 16-18, Raum III	K. Kuebart
Das Kaiserreich im Spiegel der Kölnischen Zeitung. Themen des öffentlichen Diskurses untersucht mit digitalen Methoden Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	K. Kuebart/ F. Selgert
UM.WELT.GESCHICHTE(N): Zum Verhältnis von Mensch, Natur und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert Mo 10-12, Raum III	S. Ebert

Bachelor-Kolloquium

Kolloquium (1 aus 7):

Kolloquium zur Geschichte Osteuropas
Di 16-19, Übungsraum Adenauerallee 4-6

M. Aust

Bachelor-Colloquium
Nach Absprache

M. Becher

Bachelorkolloquium
Do 12-14, Raum III

F. Kießling

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landes-
geschichte
Di 16-19, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

M. Rohrschneider

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Blockveranstaltung: 26.4., 31.5., 5.7.

F.Selgert

Neues aus den Historischen Grundwissenschaften
Fr 9-12, Raum III

A. Stieldorf

Kolloquium: Forschungsprobleme der Alten Geschichte
Di 16-18, HG/2.082

K. Vössing/
J. Timmer

Begleitfach Geschichte

1. Studienjahr

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Digital, asynchron

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 14-16, HS VIII
Gruppe 2: Di 16-18, HS VIII

J. Bechtold/
F. Kießling

Begleitfach Geschichte

2. Studienjahr

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Europa in der Zwischenkriegszeit (1918-1939)
Mo 12-14, HS I

J. Scholtyseck

Geschichte der alten Bundesrepublik 1949-1990
Do 10-12, HS IX

F. Kießling

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Kriegsende 1918
Do 14-16, Raum III

V. Lemke-Schmehl

Übung (1 aus 11):

Im Auftrag Ihrer Majestät(en)? Englische Diplomaten im 16. und 17. Jahrhundert
Mi 16-18, Raum I

J. Bechtold

Ländliche Wissenswelten visualisiert und ihre Öffentlichkeiten
Mi 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

M. Romberg

Migration im 18. und 19. Jahrhundert
Blockveranstaltung: 19./20.4.

R. Jägers

Frühindustrialisierung, Vormärz und die Revolution von 1848/49
Mi 14-16, Raum I

F. Selgert

Skandal! Medien, Politik und öffentliche Empörung in Deutschland, ca. 1880-1970 Mo 12-14, Raum I	A. Caruso
Brutale Latecomers. Deutschland und Italien als koloniale Imperien in Afrika Do 12-14, Raum I	A. Caruso
"Demobilisation" der Wissenschaft? - Wissenschaftskooperationen in der Zwischenkriegszeit Mi 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	J. Gehrke
HASS. Gewaltgeschichte Ost- und Westeuropas im 20. Jahrhundert Mi 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	H. Shokohi
Eugenik und nationalsozialistische Medizinpolitik. Vorgeschichte - Radikalisierung - Rehabilitierung? Blockveranstaltung: 19.4., 8.6., 29.6.	K. Münster
Die deutsche Frage im Ost-West-Konflikt Blockveranstaltung: 12.4., 19.4., 28./29.6. und 12./13.7.	V. Mauer
Geschlechtergeschichte(n) im Wandel der Zeit Mi 14-16, Raum III	V. Fischer

Profilmodul Osteuropäische Geschichte

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Deutschland und das östliche Europa 1648-2022 Fr 10-12, HS VIII	M. Aust
--	---------

Übung:

Frauenbewegung und Frauenbilder im Russischen Kaiserreich und der Sowjetunion: Von Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts Do 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Timofeeva
--	--------------

Profilmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs 1871-1918 Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
--	-----------

Übung (1 aus 2):

Historische Demographie Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	F. Selgert
--	------------

Erdöl auf dem Weltmarkt und in der Bundesrepublik im 20. Jahrhundert
Blockveranstaltung: 12.4., 3.5. (digital), 28.6., 5.7., 12.7 (in Präsenz)

Ch. Kalenberg

Begleitfach Geschichte

3. Studienjahr

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Die politische Kultur der späten römischen Republik
Mo 16-18, HS IX

J. Timmer

Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur
Mo 10-12, HS IX

K. Vössing

Übung (1 aus 7):

Arbeit, Sex und Politik – Alltag im klassischen Athen
Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

L. Gilhaus

Die griechische Familie in spätklassischer und frühhellenistischer Zeit
Di 10-12, HG/2.082

W. Schmitz

Städtische und ländliche Unterschichten in Republik und früher Kaiserzeit
Mo 14-16, HG/2.082

J. Timmer

Verachtete Außenseiter und Helden der Arena – Gladiatur und Spiele in der
römischen Welt
Mi 14-16, HG/2.082

M. Leiber

Freigelassene in der römischen Kaiserzeit
Fr 10-12, HG/2.082

Ch. Weigel

Die Adoptivkaiser
Do 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte

S. Martini

Galen von Pergamon
Fr 14-16, HG/2.082

J. Timmer

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Vom Hausmeier zum Kaiser. Der Aufstieg der Karolinger
Do 10-12, HS III M. Becher

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Die kommunale Bewegung
Do 16-18, Raum III M. Koch

Übung (1 aus 5):

Mit Bibel, Stab und Keule. Bischöfe im Früh- und Hochmittelalter
Mo 10-12, Raum I S. Groth

Allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim? Königswahlen im
fränkisch-deutschen Mittelalter (6.-13.Jh.)
Mi 10-12, Raum III L. Dohmen

Früh- und hochmittelalterliches Königtum im Münzbild
Fr 14-18, 14tägig, Raum III M. Stimpert

Next Generation: Otto II. und Otto III.
Mo 14-16, Raum III T. Weller

Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne - zwei Könige, ein Thron
Mo 14-16, Raum I H. Hess

Zwei-Fach-Bachelor

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Digital, asynchron

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 14-16, HS VIII
Gruppe 2: Di 16-18, HS VIII

J. Bechtold/
F. Kießling

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Digital, asynchron

J. Bechtold/
S. Ebert/F. Selgert/
J. Timmer/T. Weller

Quellenlektürekurs (1 aus 5):

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Gruppe A: Mo 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe B: Di 16-18, Raum III

M. Koch

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Do 10-12, Raum III

L. Dohmen

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters
Fr 12-14, Raum III

H. Hess

Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte
Mo 8-10, Raum III

T. Weller

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Die politische Kultur der späten römischen Republik
Mo 16-18, HS IX

J. Timmer

Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur
Mo 10-12, HS IX

K. Vössing

Übung (1 aus 7):

Arbeit, Sex und Politik – Alltag im klassischen Athen
Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

L. Gilhaus

Die griechische Familie in spätklassischer und frühhellenistischer Zeit Di 10-12, HG/2.082	W. Schmitz
Städtische und ländliche Unterschichten in Republik und früher Kaiserzeit Mo 14-16, HG/2.082	J. Timmer
Verachtete Außenseiter und Helden der Arena – Gladiatur und Spiele in der römischen Welt Mi 14-16, HG/2.082	M. Leiber
Freigelassene in der römischen Kaiserzeit Fr 10-12, HG/2.082	Ch. Weigel
Die Adoptivkaiser Do 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte	S. Martini
Galen von Pergamon Fr 14-16, HG/2.082	J. Timmer

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Vom Hausmeier zum Kaiser. Der Aufstieg der Karolinger Do 10-12, HS III	M. Becher
---	-----------

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Die kommunale Bewegung Do 16-18, Raum III	M. Koch
--	---------

Übung (1 aus 5):

Mit Bibel, Stab und Keule. Bischöfe im Früh- und Hochmittelalter Mo 10-12, Raum I	S. Groth
Allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim? Königswahlen im fränkisch-deutschen Mittelalter (6.-13.Jh.) Mi 10-12, Raum III	L. Dohmen
Früh- und hochmittelalterliches Königtum im Münzbild Fr 14-18, 14tägig, Raum III	M. Stimpert
Next Generation: Otto II. und Otto III. Mo 14-16, Raum III	T. Weller
Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne - zwei Könige, ein Thron Mo 14-16, Raum I	H. Hess

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Europa in der Zwischenkriegszeit (1918-1939) J. Scholtyseck
Mo 12-14, HS I

Geschichte der alten Bundesrepublik 1949-1990 F. Kießling
Do 10-12, HS IX

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Kriegsende 1918 V. Lemke-Schmehl
Do 14-16, Raum III

Übung (1 aus 11):

Im Auftrag Ihrer Majestät(en)? Englische Diplomaten im 16. und 17. Jahrhundert J. Bechtold
Mi 16-18, Raum I

Ländliche Wissenswelten visualisiert und ihre Öffentlichkeiten M. Romberg
Mi 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Migration im 18. und 19. Jahrhundert R. Jägers
Blockveranstaltung: 19./20.4.

Frühindustrialisierung, Vormärz und die Revolution von 1848/49 F. Selgert
Mi 14-16, Raum I

Skandal! Medien, Politik und öffentliche Empörung in Deutschland, ca. 1880-1970 A. Caruso
Mo 12-14, Raum I

Brutale Latecomers. Deutschland und Italien als koloniale Imperien in Afrika A. Caruso
Do 12-14, Raum I

"Demobilisation" der Wissenschaft? - Wissenschaftskooperationen in der Zwischenkriegszeit J. Gehrke
Mi 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

HASS. Gewaltgeschichte Ost- und Westeuropas im 20. Jahrhundert H. Shokohi
Mi 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Eugenik und nationalsozialistische Medizinpolitik. Vorgeschichte - Radikalisierung - Rehabilitierung? K. Münster
Blockveranstaltung: 19.4., 8.6., 29.6.

Die deutsche Frage im Ost-West-Konflikt V. Mauer
Blockveranstaltung: 12.4., 19.4., 28./29.6. und 12./13.7.

Geschlechtergeschichte(n) im Wandel der Zeit V. Fischer
Mi 14-16, Raum III

Schlüsselkompetenzen für Historiker

Übung (1 aus 13):

Athen vor den Perserkriegen W. Will
Mo 12-14, HG/2.073

Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Ch. Weigel
Mi 12-14, HG/2.082

Antike Verfassungsdiskussionen T. Shahin
Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte

amici und clientes - Freundschaft in der römischen Politik J. Klein
Mo 12-14, HG/2.082

Einführung in die Urkundenlehre T. Weller
Di 14-16, Raum III

Daten - Netzwerk - Transkription. Digitale Tools für frühneuzeitliche Quellen M. Romberg
Mo 14-16, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Imperialgeschichte schreiben A. Wiegeshoff
Do 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit

Historische Demographie F. Selgert
Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

Die Geschichte der Bundesrepublik in Karten. Eine Einführung in die Auswertung raumbezogener historischer Daten mit der Python-Bibliothek 'geopandas' K. Kuebart
Mo 16-18, Raum III

Der Aufstieg der NSDAP im Spiegel rheinischer und westfälischer Tageszeitungen. Einführung in die Extraktion und Analyse historischer Zeitungsdaten mit R J. Müller
Di 10-12, HRZ, Wegelerstraße 6

Autobiografie der Nation - Geschichtsschulbücher als Medium und Quelle S. Müller-Tietz
Mi 12-14, Raum I

Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte M. Aust
Do 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Praxisübung Zeitgeschichte im Museum - kleine Erinnerungen und große Narrative J. Krull
Blockveranstaltung: 8.5., 25.5., 29.6., 10.7, Stadtmuseum Bonn

Hauptmodul Antike/Mittelalter/Profil

Hauptseminar (1 aus 7):

Politik und Recht im antiken Griechenland und im alten Israel - ein Vergleich Di 14-16, HG/2.082	J. Dietrich/ W. Schmitz
Rom und Karthago (241-146 v. Chr.) Mi 10-12, HG/2.082	K. Vössing
Eine einzige Familie oder nur ein Forschungskonstrukt? Die frühen Karolinger und ihr Umgang miteinander Mi 10-12, Raum I	M. Becher
Alles nur gefälscht? Fakten und Fiktionen in Urkunden und anderen Texten Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
Krieg und Diplomatie im Zeitalter Ludwigs XIV.: Der Kölner Friedens- kongress 1673/74 Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Deutsche Osteuropabilder 18.-21. Jahrhundert Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust
Wirtschaftsgeschichte der deutschen Kolonien Di 12-14, Raum III	C. Burhop
<i>Übung (1 aus 11):</i>	
Athen vor den Perserkriegen Mo 12-14, HG/2.073	W. Will
Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Mi 12-14, HG/2.082	Ch. Weigel
Judenfeindschaft in der Antike Fr 12-14, HG/2.082	R. Kinsky
Die römische Gesellschaft im Spiegel der Satiren Martials und Juvenals Do 16-18, HG/2.082	K. Vössing
Frühes Christentum im Rheinland Do 14-16, HG/2.082	W. Schmitz
Einführung in die Urkundenlehre Di 14-16, Raum III	T. Weller
Konfession - Krieg - Besatzung: Gewalterfahrungen im Rheinland im 17. Jahr- M. Kaiser hundert Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	

From Contributor to Disruptor: Russia's Approaches to International Law in the 20th and 21st centuries Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	T. Khripachenko
Erster Weltkrieg (1914-1918): Zwischen gemeinsamer Erinnerungskultur und nationaler Geschichtspolitik Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Hannig
Die Geschichte der Bundesrepublik in Karten. Eine Einführung in die Auswertung raumbezogener historischer Daten mit der Python-Bibliothek 'geopandas' Mo 16-18, Raum III	K. Kuebart
Das Kaiserreich im Spiegel der Kölnischen Zeitung. Themen des öffentlichen Diskurses untersucht mit digitalen Methoden Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	K. Kuebart/ F. Selgert

Hauptmodule Neuzeit/Profil

Hauptseminar (1 aus 10):

Politik und Recht im antiken Griechenland und im alten Israel - ein Vergleich Di 14-16, HG/2.082	J. Dietrich/ W. Schmitz
Rom und Karthago (241-146 v. Chr.) Mi 10-12, HG/2.082	K. Vössing
Alles nur gefälscht? Fakten und Fiktionen in Urkunden und anderen Texten Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf
Krieg und Diplomatie im Zeitalter Ludwigs XIV.: Der Kölner Friedenskongress 1673/74 Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Deutsche Osteuropabilder 18.-21. Jahrhundert Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust
Wirtschaftsgeschichte der deutschen Kolonien Di 12-14, Raum III	C. Burhop
The Impact of the First World War Di 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	B. Bodó
Amerikanische Außenpolitik 1945-1990/91 Di 17-19, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland	H. Biermann
International Relations: The Cold War Mo 16-18, Raum I	J. Scholtyseck

Kanzlerdemokratie, basta und alternativlos. Führungsstile der Bundeskanzler von Adenauer bis Merkel F. Kießling
Mi 8:30-10, Raum I

Übung (1 aus 12):

Athen vor den Perserkriegen W. Will
Mo 12-14, HG/2.073

Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Ch. Weigel
Mi 12-14, HG/2.082

Judenfeindschaft in der Antike R. Kinsky
Fr 12-14, HG/2.082

Die römische Gesellschaft im Spiegel der Satiren Martials und Juvenals K. Vössing
Do 16-18, HG/2.082

Frühes Christentum im Rheinland W. Schmitz
Do 14-16, HG/2.082

Einführung in die Urkundenlehre T. Weller
Di 14-16, Raum III

Konfession - Krieg - Besatzung: Gewalterfahrungen im Rheinland im 17. Jahr- M. Kaiser
hundert
Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

From Contributor to Disruptor: Russia's Approaches to International Law T. Khripachenko
in the 20th and 21st centuries
Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Erster Weltkrieg (1914-1918): Zwischen gemeinsamer Erinnerungskultur und A. Hannig
nationaler Geschichtspolitik
Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit

Die Geschichte der Bundesrepublik in Karten. Eine Einführung in die Auswertung raumbezogener historischer Daten mit der Python-Bibliothek 'geopandas' K. Kuebart
Mo 16-18, Raum III

Das Kaiserreich im Spiegel der Kölnischen Zeitung. Themen des öffentlichen Diskurses untersucht mit digitalen Methoden K. Kuebart/
F. Selgert
Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

UM.WELT.GESCHICHTE(N): Zum Verhältnis von Mensch, Natur und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert S. Ebert
Mo 10-12, Raum III

Abschlussmodul

Vorlesung (1 aus 9):

Die politische Kultur der späten römischen Republik Mo 16-18, HS IX	J. Timmer
Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur Mo 10-12, HS IX	K. Vössing
Vom Hausmeier zum Kaiser. Der Aufstieg der Karolinger Do 10-12, HS III	M. Becher
Zeichen und Codes. Einführung in die mittelalterliche Heraldik Di 10-12, HS XV	A. Stieldorf
Rheinische Geschichte im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung Mo 10-12, HS VIII	M. Rohrschneider
Deutschland und das östliche Europa 1648-2022 Fr 10-12, HS VIII	M. Aust
Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs 1871-1918 Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
Europa in der Zwischenkriegszeit (1918-1939) Mo 12-14, HS I	J. Scholtyseck
Geschichte der alten Bundesrepublik 1949-1990 Do 10-12, HS IX	F. Kießling

Bachelor-Kolloquium

Kolloquium (1 aus 7):

Kolloquium zur Geschichte Osteuropas Di 16-19, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust
Bachelor-Colloquium Nach Absprache	M. Becher
Bachelorkolloquium Do 12-14, Raum III	F. Kießling
Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landes- geschichte Di 16-19, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	M. Rohrschneider
Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Blockveranstaltung: 26.4., 31.5., 5.7.	F. Selgert

Neues aus den Historischen Grundwissenschaften
Fr 9-12, Raum III

A. Stieldorf

Kolloquium: Forschungsprobleme der Alten Geschichte
Di 16-18, HG/2.082

K. Vössing/
J. Timmer

Lehramt-Bachelor Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen (HS) des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (HG, Seminarräume der Alten Geschichte), in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Grundlagen für Historiker I

Einführung in die mittelalterliche Geschichte:

Einführung in die mittelalterliche Geschichte
Digital, asynchron

T. Weller

Einführung in die neuzeitliche Geschichte:

Einführung in die neuzeitliche Geschichte
Gruppe 1: Di 14-16, HS VIII
Gruppe 2: Di 16-18, HS VIII

J. Bechtold/
F. Kießling

Grundlagen für Historiker II

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens:

Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
Digital, asynchron

J. Bechtold/
S. Ebert/F. Selgert/
J. Timmer/T. Weller

Fachdidaktische Grundlagen:

Fachdidaktische Grundlagen
Blockveranstaltung: 13.4., 8.6., 6.7., 15.7., Raum I

St. Brochhagen

Fachdidaktische Grundlagen
Mo 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

V. Söll

Epochenmodul Antike

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Die politische Kultur der späten römischen Republik
Mo 16-18, HS IX

J. Timmer

Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur
Mo 10-12, HS IX

K. Vössing

Übung (1 aus 7):

Arbeit, Sex und Politik – Alltag im klassischen Athen Di 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte	L. Gilhaus
Die griechische Familie in spätklassischer und frühhellenistischer Zeit Di 10-12, HG/2.082	W. Schmitz
Städtische und ländliche Unterschichten in Republik und früher Kaiserzeit Mo 14-16, HG/2.082	J. Timmer
Verachtete Außenseiter und Helden der Arena – Gladiatur und Spiele in der römischen Welt Mi 14-16, HG/2.082	M. Leiber
Freigelassene in der römischen Kaiserzeit Fr 10-12, HG/2.082	Ch. Weigel
Die Adoptivkaiser Do 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte	S. Martini
Galen von Pergamon Fr 14-16, HG/2.082	J. Timmer

Epochenmodul Mittelalter

Vorlesung:

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Vom Hausmeier zum Kaiser. Der Aufstieg der Karolinger Do 10-12, HS III	M. Becher
---	-----------

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Die kommunale Bewegung Do 16-18, Raum III	M. Koch
--	---------

Übung (1 aus 5):

Mit Bibel, Stab und Keule. Bischöfe im Früh- und Hochmittelalter Mo 10-12, Raum I	S. Groth
Allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim? Königswahlen im fränkisch-deutschen Mittelalter (6.-13.Jh.) Mi 10-12, Raum III	L. Dohmen
Früh- und hochmittelalterliches Königtum im Münzbild Fr 14-18, 14tägig, Raum III	M. Stimpert

Next Generation: Otto II. und Otto III.
Mo 14-16, Raum III T. Weller

Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne - zwei Könige, ein Thron
Mo 14-16, Raum I H. Hess

Epochenmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

(Für Studierende, die noch keine Vorlesung in diesem Modul besucht haben.)

Europa in der Zwischenkriegszeit (1918-1939)
Mo 12-14, HS I J. Scholtyseck

Geschichte der alten Bundesrepublik 1949-1990
Do 10-12, HS IX F. Kießling

Proseminar:

(Für Studierende, die das Proseminar im Wintersemester nicht erfolgreich abschließen konnten.)

Kriegsende 1918
Do 14-16, Raum III V. Lemke-Schmehl

Übung (1 aus 11):

Im Auftrag Ihrer Majestät(en)? Englische Diplomaten im 16. und 17. Jahrhundert
Mi 16-18, Raum I J. Bechtold

Ländliche Wissenswelten visualisiert und ihre Öffentlichkeiten
Mi 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG M. Romberg

Migration im 18. und 19. Jahrhundert
Blockveranstaltung: 19./20.4. R. Jägers

Frühindustrialisierung, Vormärz und die Revolution von 1948/49
Mi 14-16, Raum I F. Selgert

Skandal! Medien, Politik und öffentliche Empörung in Deutschland,
ca. 1880-1970
Mo 12-14, Raum I A. Caruso

Brutale Latecomers. Deutschland und Italien als koloniale Imperien in Afrika
Do 12-14, Raum I A. Caruso

"Demobilisation" der Wissenschaft? - Wissenschaftskooperationen in der
Zwischenkriegszeit
Mi 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit J. Gehrke

HASS. Gewaltgeschichte Ost- und Westeuropas im 20. Jahrhundert
Mi 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6 H. Shokohi

Eugenik und nationalsozialistische Medizinpolitik. Vorgeschichte - Radikalisierung - Rehabilitierung? K. Münster
Blockveranstaltung: 19.4., 8.6., 29.6.

Die deutsche Frage im Ost-West-Konflikt V. Mauer
Blockveranstaltung: 12.4., 19.4., 28./29.6. und 12./13.7.

Geschlechtergeschichte(n) im Wandel der Zeit V. Fischer
Mi 14-16, Raum III

Profilmodul

Plenum:

Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte E. Riversi
Fr 10-12, HS XV

Vorlesungen (1 aus 6):

Die politische Kultur der späten römischen Republik J. Timmer
Mo 16-18, HS IX

Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur K. Vössing
Mo 10-12, HS IX

Zeichen und Codes. Einführung in die mittelalterliche Heraldik A. Stieldorf
Di 10-12, HS XV

Rheinische Geschichte im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung M. Rohrschneider
Mo 10-12, HS VIII

Deutschland und das östliche Europa 1648-2022 M. Aust
Fr 10-12, HS VIII

Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs C. Burhop
1871-1918
Mi 10-12, HS VIII

Übung (1 aus 11):

Athen vor den Perserkriegen W. Will
Mo 12-14, HG/2.073

Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Ch. Weigel
Mi 12-14, HG/2.082

Antike Verfassungsdiskussionen T. Shahin
Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte

amici und clientes - Freundschaft in der römischen Politik J. Klein
Mo 12-14, HG/2.082

Historische Demographie Mi 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	F. Selgert
UM.WELT.GESCHICHTE(N): Zum Verhältnis von Mensch, Natur und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert Mo 10-12, Raum III	S. Ebert
Frauenbewegung und Frauenbilder im Russischen Kaiserreich und der Sowjetunion: Von Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts Do 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Timofeeva
Erster Weltkrieg (1914-1918): Zwischen gemeinsamer Erinnerungskultur und nationaler Geschichtspolitik Di 12-14, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Hannig
Weimar im Westen - Eine Kulturgeschichte Blockveranstaltung: 18.4., 25.4., 8.6., 29.6., 18.7., Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG	H. Rönz
Erdöl auf dem Weltmarkt und in der Bundesrepublik im 20. Jahrhundert Blockveranstaltung: 12.4., 3.5. (digital), 28.6., 5.7., 12.7 (in Präsenz)	Ch. Kalenberg
Autobiografie der Nation - Geschichtsschulbücher als Medium und Quelle Mi 12-14, Raum I	S. Müller-Tietz

Wahlpflichtmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs 1871-1918 Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
---	-----------

Übung:

Erdöl auf dem Weltmarkt und in der Bundesrepublik im 20. Jahrhundert Blockveranstaltung: 12.4., 3.5. (digital), 28.6., 5.7., 12.7 (in Präsenz)	Ch. Kalenberg
---	---------------

Wahlpflichtmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs 1871-1918 Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
---	-----------

Übung:

Die Geschichte der Bundesrepublik in Karten. Eine Einführung in die Auswertung raumbezogener historischer Daten mit der Python-Bibliothek 'geopandas' Mo 16-18, Raum III	K. Kuebart
---	------------

Wahlpflichtmodul Osteuropäische Geschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Deutschland und das östliche Europa 1648-2022 M. Aust
Fr 10-12, HS VIII

Übung:

Frauenbewegung und Frauenbilder im Russischen Kaiserreich und der Sowjetunion: Von Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts M. Timofeeva
Do 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Wahlpflichtmodul Osteuropäische Geschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Deutschland und das östliche Europa 1648-2022 M. Aust
Fr 10-12, HS VIII

Übung (1 aus 2):

Geschichte der Habsburgermonarchie, 1815-1923 B. Bodó
Di 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6

From Contributor to Disruptor: Russia's Approaches to International Law in the 20th and 21st centuries T. Khripachenko
Di 12-14, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Wahlpflichtmodul Rheinische Landesgeschichte (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Rheinische Geschichte im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung M. Rohrschneider
Mo 10-12, HS VIII

Übung:

Weimar im Westen - Eine Kulturgeschichte H. Rönz
Blockveranstaltung: 18.4., 25.4., 8.6., 29.6., 18.7., Am Hofgarten 22,
Übungsraum im EG

Wahlpflichtmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Rheinische Geschichte im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung M. Rohrschneider
Mo 10-12, HS VIII

Übung:

Konfession - Krieg - Besatzung: Gewalterfahrungen im Rheinland im 17. Jahrhundert M. Kaiser
Mo 16-18, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

Wahlpflichtmodul Historische Hilfswissenschaften und Archivkunde (nach der PO von 2017)

Vorlesung:

Zeichen und Codes. Einführung in die mittelalterliche Heraldik
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Übung:

Einführung in die Urkundenlehre
Di 14-16, Raum III T. Weller

Wahlpflichtmodul Historische Grundwissenschaften und Archivkunde (nach der PO von 2022)

Vorlesung:

Zeichen und Codes. Einführung in die mittelalterliche Heraldik
Di 10-12, HS XV A. Stieldorf

Übung:

Einführung in die Urkundenlehre
Di 14-16, Raum III T. Weller

Wahlpflichtmodul Alte Geschichte (nach der PO von 2017 und der PO von 2022)

Vorlesung (1 aus 2):

Die politische Kultur der späten römischen Republik
Mo 16-18, HS IX J. Timmer

Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur
Mo 10-12, HS IX K. Vössing

Übung (1 aus 4):

Athen vor den Perserkriegen
Mo 12-14, HG/2.073 W. Will

Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung)
Mi 12-14, HG/2.082 Ch. Weigel

Antike Verfassungsdiskussionen
Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte T. Shahin

amici und clientes - Freundschaft in der römischen Politik
Mo 12-14, HG/2.082 J. Klein

Master Geschichte

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen (HS) des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (HG, Seminarräume der Alten Geschichte), in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Vertiefungsmodul Alte Geschichte

Übung (1 aus 5):

Athen vor den Perserkriegen Mo 12-14, HG/2.073	W. Will
Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Mi 12-14, HG/2.082	Ch. Weigel
Judenfeindschaft in der Antike Fr 12-14, HG/2.082	R. Kinsky
Die römische Gesellschaft im Spiegel der Satiren Martials und Juvenals Do 16-18, HG/2.082	K. Vössing
Frühes Christentum im Rheinland Do 14-16, HG/2.082	W. Schmitz
Kolloquium: Kolloquium: Forschungsprobleme der Alten Geschichte Di 16-18, HG/2.082	K. Vössing/ J. Timmer

Vertiefungsmodul Mittelalterliche Geschichte

Übung:

'Das Jahrhundert der Salier'. Die mühsame Konstruktion einer Herrscherdynastie Mi 12-14, Raum III	E. Riversi
--	------------

Kolloquium:

Colloquium für Masterkandidaten und Doktoranden Di 18-21, Raum I	M. Becher
---	-----------

Vertiefungsmodul Historische Grundwissenschaften

Übung:

Wappen als Waffen? Heraldik und politische Kultur im Spätmittelalter Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Stieldorf
---	--------------

Kolloquium:

Neues aus den Historischen Grundwissenschaften
Fr 9-12, Raum III

A. Stieldorf

Vertiefungsmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte**Übung:**

Die Belagerung von Neuss 1474/75 durch Karl den Kühnen
Do 10-12, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

M. Rohrschneider

Kolloquium:

Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinische Landes-
geschichte
Di 16-19, Am Hofgarten 22, Übungsraum im EG

M. Rohrschneider

Vertiefungsmodul Neuzeit**Übung (1 aus 3):**

Das Kaiserreich im Spiegel der Kölnischen Zeitung. Themen des öffentlichen
Diskurses untersucht mit digitalen Methoden
Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

K. Kuebart/
F. Selgert

"Vergangenheitsbewältigung" in Europa
Do 16-18, Raum I

J. Scholtyseck

Europa - Idee, Geschichte, politisches Projekt? Von der Aufklärung bis zur
Europawahl 2024
Di 14-16, Bibliotheksraum Neuzeit

Ch. Schröer

Kolloquium (1 aus 2):

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte
Mi 18-20, Raum I

F. Kießling

Kolloquium
Nach Absprache

J. Scholtyseck

Vertiefungsmodul Osteuropäische Geschichte**Übung (1 aus 2):**

Social History of Eastern Europe, 1917-Present
Do 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6

B. Bodó

Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte
Do 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6

M. Aust

Kolloquium:

Kolloquium zur Geschichte Osteuropas
Di 16-19, Übungsraum Adenauerallee 4-6

M. Aust

Vertiefungsmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Übung (1 aus 2):

Das Kaiserreich im Spiegel der Kölnischen Zeitung. Themen des öffentlichen Diskurses untersucht mit digitalen Methoden
Do 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit

K. Kuebart/
F. Selgert

Vergleichende Geschichtswissenschaft
Di 10-12, Raum III

C. Burhop

Kolloquium:

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Blockveranstaltung: 26.4., 21.6., Raum I

C. Burhop

Schwerpunktmodul Alte Geschichte

Vorlesung (1 aus 2):

Die politische Kultur der späten römischen Republik
Mo 16-18, HS IX

J. Timmer

Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur
Mo 10-12, HS IX

K. Vössing

Hauptseminar (1 aus 2):

Politik und Recht im antiken Griechenland und im alten Israel - ein Vergleich
Di 14-16, HG/2.082

J. Dietrich/
W. Schmitz

Rom und Karthago (241-146 v. Chr.)
Mi 10-12, HG/2.082

K. Vössing

Schwerpunktmodul Mittelalterliche Geschichte

Vorlesung:

Vom Hausmeier zum Kaiser. Der Aufstieg der Karolinger
Do 10-12, HS III

M. Becher

Hauptseminar:

Eine einige Familie oder nur ein Forschungskonstrukt? Die frühen Karolinger und ihr Umgang miteinander
Mi 10-12, Raum I

M. Becher

Schwerpunktmodul Historische Hilfswissenschaften/Grundwissenschaften

Vorlesung:

Zeichen und Codes. Einführung in die mittelalterliche Heraldik A. Stieldorf
Di 10-12, HS XV

Hauptseminar:

Alles nur gefälscht? Fakten und Fiktionen in Urkunden und anderen Texten A. Stieldorf
Di 16-18, Raum I

Schwerpunktmodul Frühe Neuzeit und Rheinische Landesgeschichte

Vorlesung:

Rheinische Geschichte im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung M. Rohrschneider
Mo 10-12, HS VIII

Hauptseminar:

Krieg und Diplomatie im Zeitalter Ludwigs XIV.: Der Kölner Friedens- M. Rohrschneider
kongress 1673/74
Di 12-14, Raum I

Schwerpunktmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 2):

Europa in der Zwischenkriegszeit (1918-1939) J. Scholtyseck
Mo 12-14, HS I

Geschichte der alten Bundesrepublik 1949-1990 F. Kießling
Do 10-12, HS IX

Hauptseminar (1 aus 3):

Amerikanische Außenpolitik 1945-1990/91 H. Biermann
Di 17-19, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

International Relations: The Cold War J. Scholtyseck
Mo 16-18, Raum I

Kanzlerdemokratie, basta und alternativlos. Führungsstile der Bundeskanzler F. Kießling
von Adenauer bis Merkel
Mi 8:30-10, Raum I

Schwerpunktmodul Osteuropäische Geschichte

Vorlesung:

Deutschland und das östliche Europa 1648-2022
Fr 10-12, HS VIII

M. Aust

Hauptseminar (1 aus 2):

Deutsche Osteuropabilder 18.-21. Jahrhundert
Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6

M. Aust

The Impact of the First World War
Di 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6

B. Bodó

Schwerpunktmodul Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Vorlesung:

Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs
1871-1918
Mi 10-12, HS VIII

C. Burhop

Hauptseminar:

Wirtschaftsgeschichte der deutschen Kolonien
Di 12-14, Raum III

C. Burhop

Master of Education

Die Lehrveranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, in den Hörsälen (HS) des Hauptgebäudes oder in Übungsräumen im Hauptgebäude (HG, Seminarräume der Alten Geschichte), in der Konviktstraße 11 (Raum I und III, Bibliotheksraum Neuzeit und Bibliotheksraum Mittelalter), Am Hofgarten 22 und in der Adenauerallee 4-6 statt.

Aktualisierungen des Lehrangebots finden sich auf basis.uni-bonn.de.

Aufbaumodul Antike und Mittelalter

Vorlesung (1 aus 4):

Die politische Kultur der späten römischen Republik Mo 16-18, HS IX	J. Timmer
Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur Mo 10-12, HS IX	K. Vössing
Zeichen und Codes. Einführung in die mittelalterliche Heraldik HS 10-12, HS XV	A. Stieldorf
Vom Hausmeier zum Kaiser. Der Aufstieg der Karolinger Do 10-12, HS III	M. Becher

Übung (1 aus 6):

Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung) Mi 12-14, HG/2.082	Ch. Weigel
Judenfeindschaft in der Antike Fr 12-14, HG/2.082	R. Kinsky
Die römische Gesellschaft im Spiegel der Satiren Martials und Juvenals Do 16-18, HG/2.082	K. Vössing
Frühes Christentum im Rheinland Do 14-16, HG/2.082	W. Schmitz
Wappen als Waffen? Heraldik und politische Kultur im Spätmittelalter Mo 10-12, Bibliotheksraum Neuzeit	A. Stieldorf
'Das Jahrhundert der Salier'. Die mühsame Konstruktion einer Herrscher- dynastie Mi 12-14, Raum III	E. Riversi

Aufbaumodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 5):

Rheinische Geschichte im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung M. Rohrschneider
Mo 10-12, HS VIII

Deutschland und das östliche Europa 1648-2022 M. Aust
Fr 10-12, HS VIII

Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs C. Burhop
1871-1918
Mi 10-12, HS VIII

Europa in der Zwischenkriegszeit (1918-1939) J. Scholtyseck
Mo 12-14, HS I

Geschichte der alten Bundesrepublik 1949-1990 F. Kießling
Do 10-12, HS IX

Übung (1 aus 4):

Social History of Eastern Europe, 1917-Present B. Bodó
Do 14-16, Übungsraum Adenauerallee 4-6

Die Belagerung von Neuss 1474/75 durch Karl den Kühnen M. Rohrschneider
Do 12-14, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss

"Vergangenheitsbewältigung" in Europa J. Scholtyseck
Do 16-18, Raum I

Vergleichende Geschichtswissenschaft C. Burhop
Di 10-12, Raum III

Vertiefungsmodul Antike und Mittelalter

Vorlesung (1 aus 4):

Die politische Kultur der späten römischen Republik J. Timmer
Mo 16-18, HS IX

Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur K. Vössing
Mo 10-12, HS IX

Zeichen und Codes. Einführung in die mittelalterliche Heraldik A. Stieldorf
HS 10-12, HS XV

Vom Hausmeier zum Kaiser. Der Aufstieg der Karolinger M. Becher
Do 10-12, HS III

Hauptseminare (1 aus 4):

Politik und Recht im antiken Griechenland und im alten Israel - ein Vergleich Di 14-16, HG/2.082	J. Dietrich/ W. Schmitz
Rom und Karthago (241-146 v. Chr.) Mi 10-12, HG/2.082	K. Vössing
Eine einzige Familie oder nur ein Forschungskonstrukt? Die frühen Karolinger und ihr Umgang miteinander Mi 10-12, Raum I	M. Becher
Alles nur gefälscht? Fakten und Fiktionen in Urkunden und anderen Texten Di 16-18, Raum I	A. Stieldorf

Vertiefungsmodul Neuzeit

Vorlesung (1 aus 5):

Rheinische Geschichte im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung Mo 10-12, HS VIII	M. Rohrschneider
Deutschland und das östliche Europa 1648-2022 Fr 10-12, HS VIII	M. Aust
Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs 1871-1918 Mi 10-12, HS VIII	C. Burhop
Europa in der Zwischenkriegszeit (1918-1939) Mo 12-14, HS I	J. Scholtyseck
Geschichte der alten Bundesrepublik 1949-1990 Do 10-12, HS IX	F. Kießling

Hauptseminare (1 aus 7)

Krieg und Diplomatie im Zeitalter Ludwigs XIV.: Der Kölner Friedens- kongress 1673/74 Di 12-14, Raum I	M. Rohrschneider
Deutsche Osteuropabilder 18.-21. Jahrhundert Mi 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	M. Aust
Wirtschaftsgeschichte der deutschen Kolonien Di 12-14, Raum III	C. Burhop
The Impact of the First World War Di 10-12, Übungsraum Adenauerallee 4-6	B. Bodó
Amerikanische Außenpolitik 1945-1990/91 Di 17-19, Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland	H. Biermann

International Relations: The Cold War
Mo 16-18, Raum I

J. Scholtyseck

Kanzlerdemokratie, basta und alternativlos. Führungsstile der Bundeskanzler
von Adenauer bis Merkel
Mi 8:30-10, Raum I

F. Kießling

Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion

Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion
Gruppe 1: Do 10-12, Raum I
Gruppe 2: Do 14-16, Raum I

P. Geiss

Fachdidaktik Abschlussmodul

Vorlesung:

Von der Französischen Revolution zum Ersten Weltkrieg: Wie kann das
"lange" 19. Jahrhundert für Jugendliche im 21. Jahrhundert relevant werden?
Mi 10-12, HS IX

P. Geiss

Seminar (1 aus 2):

Unterrichtspraktisches Seminar zur Vorlesung
Gruppe 1: Di 10-12, Raum I
Gruppe 2: Di 14-16, Raum I

P. Geiss

Kolloquium (1 aus 2):

Geschichtsdidaktisches Kolloquium
Gruppe 1: Di 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit
Gruppe 2: Do 16-18, Bibliotheksraum Neuzeit

P. Geiss

**ALTE
GESCHICHTE**

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Hauptseminar

6255 (zusammen mit Prof. J. Dietrich)

„Politik und Recht im antiken Griechenland und im alten Israel – ein Vergleich“

Di 14-16 Uhr, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 16. April 2024

Ausgehend von den Historien Herodots werden im Hauptseminar Grundprobleme von Politik, Herrschaft und Recht im archaischen und frühklassischen Griechenland und im Alten Israel vergleichend untersucht. Thematisiert werden monarchische und aristokratische Herrschaft, theoretische Entwürfe politischer Verfassungen und einer kosmischer Ordnung, Formen der Abhängigkeit, von Sklaverei, Schuldrecht und Schuldknechtschaft, göttliche und menschliche Gerechtigkeitsvorstellungen sowie das Tötungs- und Erbrecht.

LITERATUR: Blok, Josine, Krul, Julia, Debt and Its Aftermath: The Near Eastern Background to Solon's Seisachtheia, in: *Hesperia* 86, 2017, 607-643; Stefan M. Maul, Markus Asper, ‚Wissenschaft‘ in Ost und West, in: N. Zenzen, T. Hölscher, K. Trampedach (Hrsg.), *Aneignung und Abgrenzung. Wechselnde Perspektiven auf die Antithese von ‚Ost‘ und ‚West‘ in der griechischen Antike*, Heidelberg 2013, 162-200; Wiesehöfer, Josef, *Alte Geschichte und Alter Orient, oder: Ein Plädoyer für Universalgeschichte*, in: Robert Rollinger, Andreas Luther, Josef Wiesehöfer (Hrsg.), *Getrennte Wege? Kommunikation, Raum und Wahrnehmung in der Alten Welt*, Frankfurt 2007, 595-616; Kuhrt, Amelie, ‚Ex Oriente Lux‘: How we may widen our perspectives on Ancient History, in: ebd. 617-632; Dewald, Carolyn (Hrsg.), *The Cambridge Companion to Herodotus*, Cambridge etc. 2006; Bakker, Egbert J. (Hrsg.), *Brill's Companion to Herodotus*, Leiden etc. 2002; Bichler, Reinhold und Rollinger, Robert, *Herodot (Studienbücher Antike Bd. 3)*, Hildesheim 2000; Welwei, Karl-Wilhelm, *Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zur Großpolis*, Darmstadt 1992; Gehrke, Hans-Joachim, *Kleine Geschichte der Antike*, München 1999.

Übung (als Fortsetzung des Epochenmoduls)

6261 „Die griechische Familie in spätklassischer und frühhellenistischer Zeit“

Di. 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 16. April 2024

Anhand ausgewählter antiker literarischer und epigraphischer Quellen sollen Strukturen der Familie in hellenistischer Zeit behandelt werden. Im Einzelnen wird es um demographische Fragen und Familiengröße, Heiratsmuster, Erb- und Besitzstrategien, das Mitgiftsystem sowie die im Haus lebenden Sklaven und Kinder gehen. Anders als in archaischer und klassischer Zeit lassen sich für den Hellenismus

verstärkt Quellen heranziehen, die sich nicht nur auf Athen und Sparta beziehen und auf eine bessere Stellung der Frauen in Haus und Gesellschaft schließen lassen.

LITERATUR: BREMEN, Riet van, Family Structures, in: Erskine, Andrew (Hg.), A Companion to the Hellenistic World. Oxford 2003, 313-330; BREMEN, Riet van, The Limits of Participation. Women and Civic Life in the Greek East in the Hellenistic and Roman Periods. Amsterdam 1996; GÜNTHER, Linda-Marie, Zur Familien- und Haushaltsstruktur im hellenistischen Kleinasien, in: Studien zum hellenistischen Kleinasien 2. Bonn 1992, 23-42; PETROPOULOU, Angeliki, Beiträge zur Wirtschafts- und Gesellschaftsgeschichte Kretas in hellenistischer Zeit. Frankfurt a. M. etc. 1985; POMEROY, Sarah B., Families in Classical and Hellenistic Greece. Oxford 1997; POMEROY, Sarah B., Women in Hellenistic Egypt from Alexander to Cleopatra, New York 1984; Schmitz, Winfried, Haus und Familie im antiken Griechenland. München 2007; YIFTACH-FIRANKO, Uri, Marriage and Marital Arrangements. A History of the Greek Marriage Document in Egypt. 4th Century BCE – 4th Century CE. München 2003.

Übung

6270 „Frühes Christentum im Rheinland“

Do. 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte
Beginn: 11. April 2024

In der Spätantike wurde das Leben in den germanischen Provinzen unsicher, da immer wieder germanische Gruppen in römisches Gebiet eindringen und Städte und Höfe plünderten. An der Grenze wurden deswegen Kastelle errichtet, um den Schutz der Bevölkerung zu garantieren. Im Laufe des 4., 5. und 6. Jh. konnte sich trotz der unsicheren Lage das Christentum im Gebiet von Rhein, Maas und Mosel ausbreiten. In der Übung werden diese Umbrüche anhand von literarischen und inschriftlichen Quellen nachvollzogen.

LITERATUR: Werner ECK, Zur Christianisierung in den nordwestlichen Provinzen des Imperium Romanum, in: Werner Eck, Hartmut Galsterer (Hrsg.), Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches, Mainz 1991, 251-261; Werner ECK u.a., Köln, in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, 2. Aufl. Bd. 17, 2001, 88-102; Werner ECK, Köln in römischer Zeit. Geschichte einer Stadt im Rahmen des Imperium Romanum, Köln 2004; Thomas FISCHER, Die germanischen Provinzen in der Spätantike, in: Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht, Mainz 2000, 207-212; Michael SCHMIDT, Germanien in der Spätantike, Frankfurt 2000; Sebastian RISTOW (Hrsg.), Neue Forschungen zu den Anfängen des Christentums im Rheinland, Münster 2004; Sebastian RISTOW, Frühes Christentum im Rheinland. Die Zeugnisse der archäologischen und historischen Quellen an Rhein, Maas und Mosel, Münster 2007.

Kolloquium

Forschungsprobleme der Alten Geschichte

Di 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte
Beginn: 16. April 2024

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Vorlesung

6251 „Die frühe römische Kaiserzeit: Politik, Gesellschaft, Kultur“

Mo 10-12 Uhr, Hörsaal IX (Hauptgebäude)

Beginn: 15.04.2024

Die Vorlesung behandelt das römische Kaiserreich von seiner Entstehung unter Augustus (31 v. Chr. - 14 n.Chr.) bis zur Zeit Trajans (98 - 117 n.Chr.), in der es seine größte Ausdehnung erreichte. Im ersten Teil soll ein Überblick über die politische Verfassung (den sog. Prinzipat) gegeben werden, die in dieser Zeit weitgehend unverändert blieb. Anschließend werden wichtige Bereiche der Sozial-, Wirtschafts-, Verwaltungs-, Religions-, Kultur- und Mentalitätsgeschichte dargestellt.

LITERATUR: W. Dahlheim, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München 32003; F. Jacques, J. Scheid, Rom und das Reich in der Hohen Kaiserzeit, 44 v.Chr. - 260 n.Chr., Bd. I: Die Strukturen des römischen Reiches (franz. Orig. 41997), Stuttgart – Leipzig 1998; D. S. Potter (Hg.): A Companion to the Roman Empire, Oxford 2006; A. Eich, Die römische Kaiserzeit, München 2014; H. Brandt, Die Kaiserzeit. Römische Geschichte von Octavian bis Diocletian. 31 v. Chr. - 284 n. Chr., München 2021.

Hauptseminar

6254 „Rom und Karthago (241 – 146 v. Chr.)“

Mi 10-12 Uhr, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 10.04.2024

Rom und Karthago' ist im dritten und zweiten Jahrhundert vorrangig die Konfliktgeschichte zweier Mächte; sie endete bekanntlich mit der Vernichtung der einen und dem Aufstieg der anderen zur Weltmacht. Das hatte auch für die Quellenlage erhebliche Folgen: die Sichtweise der unterlegenen Seite ist nur ganz selten überliefert. Quellenkritik ist aber nicht nur bei der Rekonstruktion der Auseinandersetzungen nötig, sondern auch bei der Untersuchung der Auswirkungen des Konflikts auf die römische Oberschicht und bei der Frage nach möglichen Charakteristika des karthagischen Staatswesens.

Zeitlich soll das Jahrhundert von 241 (Ende des 1. punischen Krieges) bis 146 v. Chr. (Ende des 3. punischen Krieges) behandelt werden.

LITERATUR: A. Goldsworthy, The Fall of Carthage. The Punic Wars 265-146 BC, London 2000; H. Heftner, Der Aufstieg Roms - vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280 - 146 v. Chr.), Regensburg 22005; K. Zimmermann, Rom und Karthago, Darmstadt 2005, 22009; W. Blösel, Die römische Republik. Forum und Expansion, München 2005; D. Hoyos (Hg.), A Companion to the First Punic War, Oxford 2011; K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik: Von den Anfängen bis Augustus, München 32017; M. Sommer, Schwarze Tage. Roms Kriege gegen Karthago, München 2021.

Übung

6269 „Die römische Gesellschaft im Spiegel der Satiren Martials und Juvenals“

Do 16 - 18 Uhr, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 11.04.2024

Martial und Juvenal zählen zu den Klassikern der römischen Satire. Die 15 Bücher satirischer Epigramme Martials (insgesamt über 1500) und die 16 Satiren Juvenals wurden immer wieder übersetzt und kommentiert, nicht nur wegen ihrer ästhetischen Qualitäten, sondern weil sie mit ihrer ‚Sozialkritik‘ direkt in die römischen Alltagsgeschichte und in die Gesellschaft des späteren 1. und früheren 2. Jahrhunderts n.Chr. zu führen scheinen. Dies war aber keineswegs ihr Ziel. Primär ging es den Autoren um Erfolg beim Publikum und vor allem bei reichen und mächtigen Gönnern. Wir können die Texte, die in einer langen literarischen Tradition stehen, also nicht als einfache Beschreibungen lesen. Auch wenn sie Einblick in Lebensbereiche gewähren, die in literarischen Zeugnissen meist ausgeblendet sind, müssen ihre Aussagen mit denen anderer Quellen zur römischen Sozialgeschichte abgeglichen werden.

LITERATUR: G. Alföldy, Römische Sozialgeschichte, Wiesbaden 1984; J. Adamietz (Hg.), Die römische Satire, Darmstadt 1986; S.H. Braund, Roman Verse Satire, Oxford 1992; M. Plaza, The Function of Humour in Roman Verse Satire, Oxford 2005; K. Freudenburg (Hg.), The Cambridge Companion to Roman Satire, Cambridge 2005; A. Klingenberg, Sozialer Abstieg in der römischen Kaiserzeit. Risiken der Oberschicht in der Zeit von Augustus bis zum Ende der Severer, Paderborn 2011; E. Hartmann, Ordnung in Unordnung. Kommunikation, Konsum und Konkurrenz in der stadtrömischen Gesellschaft der frühen Kaiserzeit, Stuttgart 2016.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Übung

6263 „Ionien und Lykien in der Antike (Übung zur Exkursionsvorbereitung)“

Mi 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 10. April 2024

„Brücke zum Orient“ nannte der Archäologe Wolfram Hoepfner 2011 sein Buch über Ionien, „Landschaft zwischen Meer und Taurus“ der Althistoriker Frank Kolb 2008 sein DFG-Projekt zur Erforschung Lykiens. Die beiden (fast) benachbarten antiken Landschaften unserer Exkursion wurden unterschiedlich gerahmt: Ionien als Kontaktzone zwischen vermeintlichen oder tatsächlichen Kulturräumen, für Lykien wird neben Kulturkontakt – auch mit dem Argument isolierender Topographie – stärker die Kontinuität „indigener“ lykischer Kultur betont.

Mit Leitfragen nach Kulturkontakt und -kontinuität soll die wechselvolle Geschichte beider Regionen von der Zeit hethitischer Nachfolgestaaten bis zu den arabischen Einfällen der Spätantike anhand archäologischer, epigraphischer und literarischer Quellen in der Übung beleuchtet werden.

Die Übung bereitet damit auf eine Exkursion der Alten Geschichte in die Südwesttürkei vor, die vom 28.09.-08.10.2024 stattfinden wird. Die Teilnahme an der Übung ist verpflichtend für alle Exkursionsteilnehmer*innen. Die Übung kann aber auch besucht werden, ohne an der Exkursion teilzunehmen.

LITERATUR: Behrwald, R., Der Lykische Bund, Bonn 2000; Hallmannsecker, M., Roman Ionia: constructions of cultural identity in western Asia Minor, Cambridge 2022; Hoepfner, W., Ionien. Brücke zum Orient, Stuttgart 2011; Kolb, F., Lykien: Geschichte einer antiken Landschaft, Darmstadt 2018; Kolb F./Kupke, B., Lykien, Mainz 1992; Marek, C., Geschichte Kleinasiens in der Antike, München 2010; Schwertheim, E., Kleinasien in der Antike, München 2011.

Übung im Epochenmodul

6260 „Freigelassene in der römischen Kaiserzeit“

Fr 10-12, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 12. April 2024

In der römischen Gesellschaft war es für viele Römer normal, andere Menschen als Eigentum zu haben. Ein nicht unerheblicher Teil der Wirtschaftsleistung des Imperiums beruhte auf der Arbeitskraft von Unfreien. Dabei waren antike Gesellschaften aber bei aller Stratifiziertheit und Ungleichheit keine ständischen Systeme, ein Wechsel zwischen Statusgruppen oder Schichten war nicht

ausgeschlossen und in manchen sozialen Konfigurationen Teil eines – von anderen wiederum kritisch beäugten – Aufstiegsethos. Sei der Weg vom Tellerwäscher zum Millionär auch noch so unwahrscheinlich: Die Voraussetzung für den Aufstieg war aber fast immer die Freiheit der eigenen Person oder zumindest die Vorbereitung derselben während der Phase der Unfreiheit.

Die Übung widmet den Wegen in die Sklaverei und den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Unfreien kurze Einführungen, bevor „die“ sozialen Bergsteiger der römischen Kaiserzeit thematisiert werden: die Freigelassenen (*liberti*). Für diejenigen Sklaven, die nicht ausschließlich dazu gezwungen waren, auf einem Landgut oder in einer Mine ihre Körperkraft einzusetzen, bis diese versagte, war die Freilassung nach Meinung vieler Forscher eine durchaus realistische Option, was wiederum viel zur Pazifizierung und Akzeptanz des Systems beigetragen haben könnte. Das Phänomen soll dabei exemplarisch in seiner juristischen, politischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimension anhand verschiedener Quellengattungen und möglichst repräsentativer Beispiele von Freigelassenen aufgezeigt werden.

LITERATUR: Eck W. und Heinrichs J., Sklaven und Freigelassene in der Gesellschaft der römischen Kaiserzeit, Darmstadt 1993. (Quellensammlung); Heinen, H. (Hg.), Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Stuttgart 2017; Herrmann-Otto, E., Sklaverei und Freilassung in der griechisch-römischen Welt, Hildesheim 2009; Mouritsen, H., *The Freedman in the Roman World*, Cambridge 2011; Weaver, P.R.C., *Familia Caesaris. A Social Study of the Emperor's Freedmen and Slaves*, Cambridge 1972.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Übung

6275 „Arbeit, Sex und Politik – Alltag im klassischen Athen“

Di. 14–16 Uhr, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 16.04.2024

Athen war nicht nur der größte und über lange Zeit auch mächtigste Stadtstaat im klassischen Griechenland, sondern durch Reden und Theaterstücke sowie archäologische Überreste sowie später entstandene antiquarische Schriften verfügen wir für das Athen des ausgehenden fünften und vierten Jahrhunderts über eine ausreichend große Anzahl an Quellen, um in groben Zügen das Alltagsleben der Athener nachzuzeichnen. Unter Rückgriff auf diese Quellen wollen wir dabei verschiedene Lebensbereiche von Arbeit über Sexualität und Familie bis hin zu Politik gemeinsam analysieren. Aber auch der Umgang mit Krankheit, Behinderungen und Tod soll eingehend thematisiert werden. Aufbauend auf den propädeutischen Grundlagen, die im Proseminar erarbeitet wurden, steht in der Übung der Umgang mit verschiedenen Quellengattungen, die Anwendung soziologischer Theorien sowie das gemeinsame Lesen von wissenschaftlichen Aufsätzen im Vordergrund.

LITERATUR: R. Schulz / U. Walter, Griechische Geschichte. Ca. 800–322 v. Chr. Berlin 2022.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Übung

amici und *clientes* - Freundschaft in der römischen Politik

Mi. 12–14

Beginn: 08.04.2024

Parteien, einer Ideologie verpflichtet und bürokratisch aufgebaut, hat es im antiken Rom nie gegeben. Umso wichtiger für die Organisation des politischen Systems waren die vertikalen und horizontalen Beziehungsgeflechte, die einerseits schichtenübergreifend Patrone und Klienten sowie andererseits "Freunde" innerhalb der Nobilität miteinander verbanden. In ihrem Rahmen wurden Unterstützung und Hilfe in Wirtschaftlichen ebenso wie in Rechtsangelegenheiten und nicht zuletzt auch in der Politik ausgetauscht. Von der zeitgenössischen Wahrnehmung dieser beiden Formen interpersonaler Nahbeziehungen ausgehend werden in dieser Übung die Grundbedingungen und Funktionsmodi von Klientel- und Freundschaftsbeziehungen in Rom untersucht sowie deren Wandel in der Transformation der Republik zum Prinzipat nachvollzogen.

LITERATUR: P. Brunt, *Amicitia in the Late Roman Republic*, in: Ders., *The Fall of the Roman Republic and Related Essays*, Oxford 1988, S. 352-381; M. Gelzer, *Die Nobilität der römischen Republik*, Stuttgart 1983; A. Rapsch, *Soziologie der Freundschaft. Historische und gesellschaftliche Bedeutung von Homer bis heute*, Berlin 2004; C. Rollinger, *Amicitia sanctissime colenda. Freundschaft und soziale Netzwerke in der Späten Republik*, Heidelberg 2014; A. Winterling, *Die Freundschaft der römischen Kaiser*, in: Ders. (Hrsg.), *Zwischen Strukturgeschichte und Biographie. Probleme und Perspektiven einer neuen römischen Kaisergeschichte*, Berlin/München/Boston 2011, S. 207-232

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Übung

6259 „Verachtete Außenseiter und Helden der Arena – Gladiatur und Spiele in der römischen Welt“

Mi 14-16 Uhr, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 10.04.2024

Gladiatorenkämpfe und die anderen Formen öffentlicher Spiele dürften zu den bekanntesten Phänomenen der römischen Antike gehören – führen sie doch aufgrund ihrer inhärenten Brutalität auf eindringliche Art und Weise die Andersartigkeit der Antike vor Augen.

Im Fokus des Seminars steht jedoch in erster Linie die gesellschaftliche und sozialhistorische Bedeutung dieser Formen der Massenunterhaltung. Denn die Arena war weit mehr als ein Ort blutiger Unterhaltung, sie stellte vielmehr einen Mikrokosmos der römischen Gesellschaft dar. Sie war einer der Orte an dem die gesellschaftliche Stratifikation für jeden sichtbar wurde und sie war ebenso einer der Orte an dem das Volk und seine Herrscher miteinander kommunizierten. Gleichfalls erlaubte sie es sozialen Außenseitern, aus denen sich ihre Protagonisten rekrutierten, die Bewunderung der Gesellschaft zu erlangen.

Darüber hinaus erlaubt das Thema des Seminars einen Blick auf weitere althistorische Themenfelder wie die Medizingeschichte oder auch auf die Frage der Romanisierung des griechischen Ostens des römischen Reichs.

LITERATUR: Bernstein, F., *Ludi publici. Untersuchungen zur Entstehung und Entwicklung der öffentlichen Spiele im republikanischen Rom*, Stuttgart 1998; Fagan, G., *The Lure of the Arena. Social Psychology and the Crowd at the Roman Games*, Cambridge/New York 2011; Mann, C., *Die Gladiatoren*, München 2013; Veyne, P., *Brot und Spiele. Gesellschaftliche Macht und politische Herrschaft in der Antike*, Frankfurt a.M. 1988; Wiedemann, T., *Kaiser und Gladiatoren. Die Macht der Spiele im antiken Rom*, Darmstadt 2001.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Vorlesung

6252 „Die politische Kultur der späten römischen Republik“

Mo 16-18

Beginn: 15.04.2024

Die späte römische Republik war ein seltsames Gebilde: Auf der einen Seite geprägt durch erbitterte Konkurrenz zwischen den Angehörigen der Nobilität, benötigte man doch auf der anderen gleichzeitig weitgehende Einmütigkeit innerhalb der Aristokratie, um kollektiv verbindliche Entscheidungen herstellen zu können. In der Vorlesung sollen die technisch-instrumentellen Formen der Entscheidungsfindung ebenso behandelt werden wie die symbolisch-expressiven, mit denen die Möglichkeit der Gleichzeitigkeit von Konsens und Konkurrenz gewährleistet wurde.

LITERATUR: Flaig, Egon, Ritualisierte Politik. Zeichen, Gesten und Herrschaft im Alten Rom, 2. Aufl. Göttingen 2003; Hölkeskamp, Karl-Joachim, Rekonstruktionen einer Republik. Die politische Kultur des antiken Rom und die Forschung der letzten Jahrzehnte, München 2004; Hölkeskamp, Karl-Joachim, Theater der Macht. Die Inszenierung der Politik in der römischen Republik, München 2023.

Übung

6262 „Städtische und ländliche Unterschichten in Republik und früher Kaiserzeit“

Mo 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 15.04.2024

Im Mittelpunkt unserer Beschäftigung mit dem römischen Reich stehen zumeist die Eliten: Politiker oder Feldherren, die Kaiser und ihr Hofstaat, allenfalls noch reiche Ritter und Dekurionen. Nur selten gelangen hingegen die städtischen und ländlichen Unterschichten, die doch den Großteil der Bevölkerung ausmachten, in den Blick. In der Veranstaltung soll mittels epigraphischer und archäologischer Quellen der Alltag von Bauern und einfacher Stadtbevölkerung rekonstruiert werden.

LITERATUR: Bermejo Tirado, Jesús; Grau Mira, Ignasi (Hg.), The Archaeology of Peasantry in Roman Spain, Berlin 2022; Biesel, S. C. (1988): Nutrition in First Century Herculaneum. In: Moravian Museum 26, 1 (1988), 61–66; Bowes, Kim. The Roman Peasant Project 2009-2014. Excavating the Roman Rural Poor, Philadelphia 2021; Erdkamp, Paul; Holleran, Claire (Hg.), The Routledge Handbook of Diet and Nutrition in the Roman World, London 2018; Feige, Michael: Landwirtschaftliche Produktionsanlagen römischer Villen im republikanischen und kaiserzeitlichen Italien, Berlin 2022; Kron, Geoffrey, Comparative Perspectives on Nutrition and Social Inequality in the Roman World, in: Paul Erdkamp und Claire Holleran (Hg.): The Routledge Handbook of Diet and Nutrition in the Roman World, London

2018, 259–272; Weeber, Karl-Wilhelm, *Arm in Rom. Wie die kleinen Leute in der größten Stadt der Antike lebten*, Darmstadt 2023.

Übung

6258 „Galen von Pergamon“

Fr 14-16, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 12.04.2024

Galen von Pergamon (ca. 129 bis ca. 216 n.Chr.) war einer der einflußreichsten und, was das literarische Schaffen betrifft, produktivsten Ärzte der Antike. Nach dem Medizinstudium in Pergamon, Smyrna und Alexandria arbeitete er zunächst als Gladiatorenarzt in Pergamon, bis er 162 n.Chr. nach Rom übersiedelte und es dort bis zum Leibarzt des Kaisers Marc Aurel brachte. In der Übung sollen ausgehend von Galens Biographie Ausbildung, soziale Stellung und Tätigkeit römischer Mediziner untersucht werden.

LITERATUR: Hankinson, Robert J. (Hg.): *The Cambridge Companion to Galen*, Cambridge 2008; Mattern, Susan P., *Galen and the Rhetoric of Healing*, Baltimore 2008; Nutton, Vivian, *Galen. A Thinking Doctor in Imperial Rome*, Abingdon 2020; Schlange-Schöningen, Heinrich, *Die römische Gesellschaft bei Galen. Biographie und Sozialgeschichte*, Berlin/New York 2003.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Übung

6267 „Athen vor den Perserkriegen“

Mo 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 14. April 2024

Im archaischen Athen des 6. Jahrhunderts v. Chr. bildeten sich die Bedingungen heraus, die in klassischer Zeit die Entstehung einer Demokratie ermöglichten. Wer diese verstehen will, muss jene kennen.

In der Übung werden Texte des Aristoteles, des Historikers Herodot und des Biographen Nepos gelesen.

Lateinkenntnisse erforderlich

LITERATUR: Elke Stein-Hölkeskamp, Das archaische Griechenland, München 2015; Karl-Wilhelm Welwei, Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zur archaischen Großpolis, Darmstadt 1992.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Übung

6258 „Judenfeindschaft in der Antike“

Fr 12-14, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 12. April 2024

Menschen hassen, und von allem, was sich hassen lässt, und hassen lässt sich alles Mögliche, ja: alles, mithin selbst: das Ganze, sind es vor allem andere Menschen, die sie - zumeist justament deren Andersheit wegen - hassen und dieserhalb - denn: der Hass ist der Generator der Feindschaft - „in Gedanken, Worten und Werken“ als Feinde traktieren. Dass die Feindtraktierung unter den ihr verfügbaren Weisen der Feindmalträtierung auch jene non-verbale aktiviert, die das Extremum gewalttätiger Feindattackierung darstellt: die Feindmassakrierung, davon wissen speziell Juden ein Lied zu singen. Es trägt den Titel „Lied von der Judenfeindschaft“, ist erstmals im 5. Jahrhundert ante vernehmbar und bleibt dies nicht nur bis zum Ausgang der Antike, sondern bis heute. Wie kann das sein? Will man diese Frage beantworten, empfiehlt sich - denn: den Schlüssel zu ihrer Beantwortung liefert der antike Antijudaismus -, gründlich diesen Fragen nachzugehen: Was hat Juden Nicht-Juden in der Antike zu Feinden und Ägypten, Syrien/Palästina und Rom zu Hotspots antijüdischer Agitation und Aktion gemacht? Welche Ziele wurden hierbei von wem aus welchen Gründen und mit welchen Mitteln verfolgt? Wie haben Juden darauf reagiert und sich zu behaupten gesucht? Worin lag die Spezifität des christlichen Antijudaismus und welches Gewicht ist ihm in Sachen Judenfeindschaft in der Antike zuzumessen? Die Übung wird diesen Fragen nachgehen und auf sie Antworten geben, die zumindest - und: das ist nicht wenig - eines zur Evidenz bringen: den Segen des Wissens.

LITERATUR: C. BAKHOS (Hg.), *Ancient Judaism in its Hellenistic Context*, Leiden 2004; E. BALTRUSCH, *Bewunderung, Duldung, Ablehnung. Das Urteil über die Juden in der griechisch-römischen Literatur*, in: *Klio* 80 (1998) 403-421; K. BERTHELOT, *Philanthrôpia judaica. Le débat autour de la 'misanthropie' des lois juives dans l'Antiquité*, Leiden 2003; R. S. BLOCH, *Antike Vorstellungen vom Judentum. Der Judenexkurs des Tacitus im Rahmen der griechisch-römischen Ethnographie*, Stuttgart 2002; J. J. COLLINS, *Between Athens and Jerusalem. Jewish Identity in the Hellenistic Diaspora*, 2. Aufl. Grand Rapids 2000; N. DE LANGE, *The Origins of Anti-Semitism: Aient Evidence and Modern Interpretations*, in: S. L. Gilman, St. A. Katz (Hgg.), *Anti-Semitism in Times of Crisis*, New York 1991, 21-37; L. H. FELDMAN, *Jew and Gentile in the Ancient World*, Princeton 1993; J. G. GAGER, *The Origins of Anti-Semitism. Attitudes toward Judaism in Pagan and Christian Antiquity*, New York/Oxford 1983; E. S. GRUEN, *Diaspora. Jews amidst Greeks and Romans*, Cambridge, Mass. 2002; M. HENGEL, *Judentum und Hellenismus. Studien zu ihrer Begegnung unter besonderer Berücksichtigung Palästinas bis zur Mitte des 2. Jahrhunderts vor Christus*, 3. Aufl. Tübingen 1988; J. MÉLÈZE MODRZEJEWSKI, *The Jews of Egypt. From Ramses II to Emperor Hadrian*, Philadelphia 1995; K. L. NOETHLICH, *Das Judentum und der römische Staat. Minderheitenpolitik im antiken Rom*, Darmstadt 1996; DERS., *Die Juden im christlichen Imperium Romanum (4.-6. Jahrhundert)*, Berlin 2001; P. SCHÄFER, *Judenhass und Judenfurcht. Die Entstehung des Antisemitismus in der Antike*, Berlin 2010; Z. YAVETZ, *Judenfeindschaft in der Antike. Die Münchener Vorträge*, München 1997.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Übung

6256 „Die Adoptivkaiser“
Do. 18-20, Seminarräume der Alten Geschichte
Beginn: 11.04.2024

"Wenn jemand aufgefordert werden sollte, die Periode in der Weltgeschichte anzugeben, während welcher die Lage des Menschengeschlechts die beste und glücklichste war, so würde er ohne Zögern diejenige nennen, welche zwischen dem Tod des Domitian und der Thronbesteigung des Commodus verfloß."

Mit diesen Worten beschreibt der britische Historiker Edward Gibbon (1737 – 1794) in seinem Werk „The History of the Decline and Fall of the Roman Empire“ die Geschichte des Römischen Reiches von 96 bis 180 n. Chr.

Die Übung thematisiert die Herrschaft von sechs Kaisern, die größte Ausdehnung des römischen Reiches unter Trajan im Jahr 117, mehrere Feldzüge in unterschiedlichen Regionen des Reiches, die Errichtung noch existenter Baudenkmäler und mit Marc Aurel einen der bekanntesten römischen Herrscher neben Augustus und Konstantin.

Die Sitzungen der Veranstaltung werden begleitet von der Auseinandersetzung mit jeweils selbstständig vorzubereitenden Quellen unterschiedlicher Art und Gattung. Vorausgesetzt ist hierfür ein Grundwissen zur Propädeutik der Alten Geschichte, das in den Proseminaren vermittelt wurde.

Voraussetzung für das erfolgreiche Bestehen der Veranstaltung sind regelmäßige Beteiligung sowie ggf. Vor- und Nachbereitung der Sitzungen in Form von Hausaufgaben.

Die Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

LITERATUR: Birley, Anthony, Marcus Aurelius. A biography, London 2000; Christ, Karl, Geschichte der römischen Kaiserzeit. Von Augustus bis zu Konstantin, München 2009; Demandt, Alexander, Marc Aurel. Der Kaiser und seine Welt, München 2018; Grainger, John, Nerva and the Roman succession crisis of AD 96-99; Grant, Michael, The Antonines. The Roman Empire in transition, London 1994; Nesellhauf, Herbert, Die Adoption des Römischen Kaisers, Hermes 83/4, 1955, 477-49; Schipp, Oliver, Die Adoptivkaiser. Nerva, Trajan, Hadrian, Antonius Pius, Mark Aurel, Lucius Verus und Commodus, Darmstadt 2011.

Zusätzliche einführende Literatur zu jeder Sitzung wird zur Verfügung gestellt.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Übung

6265 „Antike Verfassungsdiskussionen“

Do 8-10, Seminarräume der Alten Geschichte

Beginn: 11.04.2024

Vielfach wurde in der Antike über die Frage nach der besten Verfassung diskutiert. Im fünften Jahrhundert v. Chr. hat Herodot in seinen Historien die erste Verfassungsdebatte in das alte Persien projiziert, wo über die Vorzüge des Königtums, der Aristokratie und der Isonomie diskutiert worden sein soll. Einige Jahrzehnte später ist Platon in seiner *Politeia* zusätzlich auf die Nachteile der einzelnen Verfassungen eingegangen. In seinem Werk war die Idee eines Kreislaufs der Verfassungen angelegt, die sein Schüler Aristoteles einige Zeit später ausgearbeitet hat. Polybios wiederum hat im zweiten Jahrhundert v. Chr. die Vorteile der Mischverfassung hervorgehoben, die Elemente der drei Einzelverfassungen Monarchie, Aristokratie und Demokratie verbindet. Als die römische Republik im ersten Jahrhundert v. Chr. in eine politische Krise geriet, hat Cicero in seinem Werk *De re publica* die griechischen Konzepte aufgegriffen, um darzulegen, was die römische Verfassung ausmacht. Offenbar bauten die Ideen der verschiedenen antiken Autoren aufeinander auf, sodass sich eine Tradition der Verfassungsdiskussion herausarbeiten lässt.

Im Rahmen der Übung werden die Studierenden Auszüge der antiken Verfassungsdiskussionen lesen und ihre Besonderheiten diskutieren. Zudem werden sie untersuchen, was die Quellen über die politischen Vorstellungen und Verhältnisse ihrer jeweiligen Zeit aussagen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen im Laufe des Semesters zentrale staatstheoretische Schriften der Antike kennen. Außerdem eignen sie sich durch Hausaufgaben und Referate Grundlagenwissen zu den sozialen und politischen Verhältnissen der Antike an.

LITERATUR: Jochen Bleicken, *Die Verfassung der Römischen Republik – Grundlagen und Entwicklung*, Paderborn 2008; Klaus Bringmann, *Die Verfassungsdebatte bei Herodot 3,80-82 und Dareios' Aufstieg zur Königsherrschaft*, in: *Hermes* 104.3, 1976, 266-279; Alexander Demandt, *Der Idealstaat. Die politischen Theorien der Antike*, Wien/Köln/Weimar 2019; Henning Ottmann, *Geschichte des politischen Denkens – Von den Anfängen bei den Griechen bis auf unsere Zeit*, Bd. 2.1: *Die Römer*, Stuttgart/Weimar 2002; Stephan Podes, *Polybios' Anakyklosis-Lehre, diskrete Zustandssysteme und das Problem der Mischverfassung*, in: *Klio* 73, 1991, 382-390; Wolfgang Will, *Herodot und Thukydides. Die Geburt der Geschichte*, München 2015

**MITTELALTER-
LICHE
GESCHICHTE**

Vorlesung (504003023)

Vom Hausmeier zum Kaiser. Der Aufstieg der Karolinger

Do 10:00-12:00 Uhr, HS III

Beginn: 11. April 2024

Der in der Kaiserkrönung Karls des Großen an Weihnachten des Jahres 800 gipfelnde Aufstieg der Karolinger war ein für die europäische Geschichte zentraler Vorgang. Damit verschob sich das Zentrum des Frankenreiches vom heutigen Zentralfrankreich nach Osten in den Maas-Moselraum, in dem die frühen Karolinger reich begütert waren und wo sie über zahlreiche Gefolgsleute verfügten. Mit teils gewaltsamen Mitteln schufen die Karolinger ein Großreich, das sich von Barcelona bis zur Elbe, vom Atlantik bis nach Rom erstreckte. Allerdings war diese Entwicklung, wie die jüngere Forschung deutlich herausgearbeitet hat, kein zwangsläufiger Prozess, sondern konnte nur nach vielen Rückschlägen gelingen. In der Vorlesung soll der Aufstieg der Karolinger in kritischer Auseinandersetzung mit den zeitgenössischen Quellen nachgezeichnet und dabei auch thematisiert werden, welche Veränderungen in Kirche und Gesellschaft die Karolinger angestoßen haben, um ihr Reich besser regieren zu können.

Literatur:

Matthias Becher, Karl der Große, München 1999 (u.ö.); Jörg W. Busch, Die Herrschaften der Karolinger 714-911, München 2011; Wilfried Hartmann, Karl der Große, Stuttgart 2010 (u.ö.); Rudolf Schieffer, Die Karolinger, Stuttgart 1992 (u.ö.).

*Hauptseminar (504003064)***Eine einige Familie oder nur ein Forschungskonstrukt? Die frühen Karolinger und ihr Umgang miteinander**

Mi 10:00-12:00 Uhr, Raum I (Großer Übungsraum), Institut für Geschichtswissenschaft
Beginn: 10. April 2024

Der Aufstieg der Karolinger aus der fränkischen Aristokratie über das Amt des Hausmeiers bis hin zur Königs- und Kaiserwürde wird von der Forschung oft als zwangsläufiger Prozess dargestellt. Die unausgesprochene Prämisse ist, dass sämtliche Angehörigen dieser Familie in allen Generationen an dem Ziel gearbeitet hätten, die oberste Herrschaftsgewalt im Frankenreich zu gewinnen. Dies passt jedoch nicht recht zu den ständigen innerfamiliären Auseinandersetzungen bei den frühen Karolingern, die der Forschung seit jeher gut bekannt sind. In diesem Seminar soll es zum einen darum gehen, diese Konflikte zu untersuchen, und zum anderen, danach zu fragen, welche Mechanismen in der Forschung zum Idealbild vom Aufstieg ‚der‘ Karolinger geführt haben.

Literatur:

Matthias Becher, Merowinger und Karolinger, Darmstadt 2009; Andreas Fischer, Karl Martell, Stuttgart 2012; Karl Martell in seiner Zeit, hg. von Jörg Jarnut u.a., Sigmaringen 1994; vgl. auch die Hinweise zur Vorlesung.

Kolloquium (504003061)

Bachelor-Colloquium

Raum: Bibliotheksraum Mittelalter, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: Nach Absprache

Die Veranstaltung dient der Begleitung Studierender, die ihre Bachelorarbeit verfassen. Sie erhalten die Gelegenheit, ihr Thema sowie die Anlage ihrer Arbeit vorzustellen und zu diskutieren.

Kolloquium (504003079)

Colloquium für Masterkandidaten und Doktoranden

Di 18:00-21:00 Uhr, Raum I (Großer Übungsraum), Institut für Geschichtswissenschaft
Beginn: Nach Absprache

Die Veranstaltung dient der Vorstellung und der Diskussion laufender Dissertationen und Master-Arbeiten. Ferner werden aktuelle Tendenzen der Forschung behandelt.

Als Studienleistung wird neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme an den Sitzungen die Übernahme eines Referats mit Thesenpapier erwartet.

Proseminar (504003039)

Allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim? Königswahlen im fränkisch-deutschen Mittelalter (6.-13. Jahrhundert)

Mi 10-12 Uhr, Raum III, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: 10. April 2024

„Denn dieses Recht, nämlich dass das Königtum sich nicht nach der Blutsverwandtschaft vererbt, sondern dass die Könige durch Wahl der Fürsten geschaffen werden, beansprucht das römische Reich als sein besonderes Privileg.“ So leitet Bischof Otto von Freising seinen Bericht über die Königserhebung Friedrich Barbarossas 1152 ein und hebt das römisch-deutsche Reich damit indirekt von seinen Nachbarn, insbesondere Frankreich, ab. In Anbetracht der Tatsache, wie stark die politische Geschichte des fränkisch-deutschen Mittelalters von der Abfolge von Herrscherdynastien geprägt ist, mag Ottos Betonung des Wahlprinzips gegenüber der Erbfolge mag erstaunen. Auch Friedrich war der Neffe seines gerade verstorbenen Vorgängers König Konrad III. aus dem Geschlecht der sog. Staufer. Konrad hatte zunächst seinen Sohn Heinrich als Nachfolger vorgesehen, doch verstarb dieser früh. Nach Konrads eigenem Tod erhoben die Fürsten des Reiches nicht den zweitgeborenen Sohn Friedrich, einen Jungen von sieben oder acht Jahren, zum neuen König, sondern eben dessen gleichnamigen Vetter und übten so ihr Wahlrecht aus.

Bereits dieser kurze Blick auf die Ereignisse von 1152 lässt erahnen, dass mittelalterliche Königswahlen keinesfalls den Grundsätzen moderner demokratischer Wahlen entsprachen, doch zeigen sich zahlreiche Vergleichspunkte. In der Veranstaltung sollen die Prinzipien mittelalterlicher Königswahlen untersucht und Entwicklungslinien vom frühen Mittelalter bis ins 13. und 14. Jahrhundert erarbeitet werden, als die Wahl des römisch-deutschen Königs und künftigen Kaisers nunmehr einem Gremium von sieben Männern, den sog. Kurfürsten, zufiel.

Obschon viele Quellen zur Thematik in deutscher Übersetzung vorliegen, sind gute Lateinkenntnisse für das vertiefte Verständnis mittelalterlicher Texte unabdingbar. Teilnahmevoraussetzung ist überdies die Freude an Quellen- und Forschungslektüre. In der Veranstaltung selbst werden rege Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie die Bereitschaft zur Übernahme eines Kurzreferats erwartet. Eine Prüfungsleistung wird durch die Erstellung einer Hausarbeit erbracht.

Literatur:

Die mittelalterliche Thronfolge im europäischen Vergleich, hg. von Matthias Becher (Vorträge und Forschungen 84), Ostfildern 2017; Wahlen und Wählen im Mittelalter, hg. von Reinhard Schneider u. Harald Zimmermann (Vorträge und Forschungen 37), Sigmaringen 1990.

Proseminar (504003034)

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters

Do 10-12 Uhr, Raum III, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: 11. April 2024

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Zudem werden Fragen der Grammatik erörtert. Um auf das im zweiten Studienjahr anstehende Epochenmodul Mittelalter vorzubereiten, soll auch ein Überblick über die Bandbreite der verschiedenen Quellengattungen geboten werden (Annalen, Chroniken, Viten, Briefe, Urkunden, Rechtstexte etc.).

Die Teilnehmer des Kurses sollten bereits über Grundkenntnisse des Lateinischen verfügen. Auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaft ist unter <https://www.igw.uni-bonn.de/de/studium/medienorder-studium/verba-utilissima.pdf> ein Verzeichnis mit 222 wichtigen mittellateinischen Vokabeln hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (Studienleistung im Modul Grundlagen für Historiker II).

Übung (504003011)**Mit Bibel, Stab und Keule. Bischöfe im Früh- und Hochmittelalter**

Mo 10-12 Uhr, Raum I

Beginn: 8. April 2024

Auf (mindestens) drei Feldern spielten Bischöfe im Früh- und Hochmittelalter eine herausgehobene Rolle: In der Nachfolge der Apostel repräsentierten sie, erstens, Christus in der Kirche; sie waren, zweitens, als Bischöfe Inhaber eines Leitungsamtes geistlicher und administrativer Art und ihre Aufgaben beschränkten sich hierbei, drittens, keineswegs allein auf die geistliche Sphäre. Vielmehr agierten sie zuweilen als enge Berater und Vertraute des Königs und waren Teil der (weltlichen) Herrschaft. Mit den sogenannten *Vitae episcoporum* gibt es zudem eine ganze Reihe an einschlägigen Lebensbeschreibungen, die die Forschung als ‚Quellengattung zwischen Hagiographie und Historiographie‘ bestimmt hat. Ziel des Seminars ist es, eine exemplarische Auswahl dieser literarischen Zeugnisse näher zu betrachten.

Die Texte sind wie auch die Personen und Amtsträger im Rahmen ihrer Zeit miteinander zu vergleichen und daraufhin zu untersuchen, was sie über Herkunft, Werdegang und Amtsführung, über die Nähe des Bischofs zum Herrscher, aber auch über die individuelle Lebensführung oder Frömmigkeit erzählen. Die in den Viten konstruierten Bischofsbilder geben uns dabei einen im Vergleich mit anderen Quellen sehr tiefen Einblick in die Welt der Bischöfe und auf die ihnen zugeschriebene Rolle im Früh- und Hochmittelalter. Im Seminarverlauf wollen wir uns folglich gemeinsam die Vielfalt dieser Werke erschließen und die methodischen Probleme der Auswertung dieser Quellengattung – auch mit Blick auf die Rekonstruktion der Ereignisgeschichte – diskutieren.

In der Übung sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Folglich werden rege Mitarbeit, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie vor allem die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats erwartet. Eine Prüfungsleistung wird durch das Erstellen einer Hausarbeit erbracht.

EINFÜHRENDE LITERATUR:

HAARLÄNDER, Stephanie: *Vitae episcoporum. Eine Quellengattung zwischen Hagiographie und Historiographie*, untersucht an Lebensbeschreibungen von Bischöfen des Regnum Teutonicum im Zeitalter der Ottonen und Salier (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 47). Stuttgart 2000.

COUÉ, Stephanie: *Hagiographie im Kontext. Schreibenanlass und Funktion von Bischofsviten aus dem 11. und vom Anfang des 12. Jahrhunderts* (Arbeiten zur Frühmittelalterforschung 24). Berlin 1997.

ENGELS, Odilo: *Der Reichsbischof in ottonischer und frühsalischer Zeit*. In: Crusius, Irene (Hg.): *Beiträge zu Geschichte und Struktur der mittelalterlichen Germania Sacra* (Veröffentlichungen des Max-Planck-Institutes für Geschichte 93/Studien zur Germania Sacra 17). Göttingen 1989, S. 135–175.

Übung (504003042)**Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne – zwei Könige, ein Thron**

Mo 14:00-16:00 Uhr, Großer Übungsraum

Beginn: 08. April 2024

Nach dem überraschenden Tod Kaiser Heinrichs VII. in Italien 1313 wurden mit dem Wittelsbacher Ludwig dem Bayern (reg. 1314–1347) und dem Habsburger Friedrich dem Schönen (reg. 1314–1330) gleich zwei Könige des römisch-deutschen Reiches von den Kurfürsten gewählt. Der Thronstreit zog sich mit intensiven Auseinandersetzungen bis 1322 hin. Aus der Schlacht bei Mühldorf ging schließlich Ludwig der Bayer als Sieger hervor. Ab 1325 herrschten beide gemeinsam als Doppelkönige über das Reich – ein vollkommen neues Verfassungskonstrukt und eine der bemerkenswertesten Phasen der mittelalterlichen Geschichte. In der Übung werden mit Hilfe mittelalterlicher Quellen und wissenschaftlicher Forschungsliteratur der Lebensweg der beiden Herrscher, ihre Auseinandersetzung, insbesondere die Geschichtsschreibung der beiden verfeindeten Lager und die anschließende gemeinsame Herrschaft betrachtet.

Als Studienleistungen werden aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie eine wissenschaftliche Posterpräsentation (anstelle eines Referats) erwartet. Eine Prüfungsleistung wird durch die Anfertigung einer Hausarbeit erbracht.

Literatur:

Michael Menzel, Ludwig der Bayer (1314–1347) und Friedrich der Schöne (1314–1330), in: Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter (Hgg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919–1519), München 2003, S. 393–407.

Übung (504003035)

Ausgewählte lateinische Quellen zur Geschichte des Mittelalters

Fr 12:00-14:00 Uhr, Kleiner Übungsraum

Beginn: 12. April 2024

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Zudem werden Fragen der Grammatik erörtert. Um auf das im zweiten Studienjahr anstehende Epochenmodul Mittelalter vorzubereiten, wird auch ein Überblick über die Bandbreite der verschiedenen Quellengattungen geboten (Annalen, Chroniken, Viten, Briefe, Urkunden, Rechtstexte etc.). Außerdem wird der verantwortungsvolle und produktive Umgang mit Chatbots (wie z.B. ChatGPT) im Rahmen wissenschaftlichen Arbeitens mit originalsprachlichen Quellentexten erprobt.

Die Teilnehmer des Kurses sollten bereits über Grundkenntnisse des Lateinischen verfügen. Auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaft (<https://www.igw.uni-bonn.de/de/studium-1/hilfen-zum-wissenschaftlichen-arbeiten>) ist ein Verzeichnis mit 222 wichtigen mittellateinischen Vokabeln hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln wird vorausgesetzt.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (Studienleistung im Modul Grundlagen für Historiker II).

Übung (504003073)**„Das Jahrhundert der Salier“. Die mühsame Konstruktion einer Dynastie**

Mi 12:00-14:00 Uhr, Raum III, Institut für Geschichtswissenschaft

Beginn: 10. April 2024

Im September 1024 krönte der Erzbischof Aribio von Mainz einen neuen König des Ostfrankenreichs: Konrad. Nach dem Ende seiner Regierungszeit (1039) konnten seine direkten männlichen Nachkommen über drei Generationen den Thron besteigen und, wie ihr Vorgänger, die Kaiserkrone in Rom vom Papst erhalten. Der letzte der drei Nachfolger Konrads – alle namens Heinrich – starb im Mai 1125.

Welche materiellen, menschlichen und symbolischen Ressourcen ermöglichten die Konstruktion dieser „Dynastie“, die später als „Salier“ bezeichnet wurde und heute auch als „erstes deutsches Königshaus“ gilt? Mit welchen Herausforderungen wurden die Herrscher in dieser Zeitspanne konfrontiert, die wir als „salische Epoche“ definieren? Was sind die Merkmale des sogenannten „Jahrhunderts der Salier“ (S. Weinfurter), das wir gerne als „Umbruchszeit“ beschreiben?

In der Übung werden vor allem Quellen (lateinischer Text und, soweit vorhanden, deutsche/englische Übersetzungen) sowie die neueste internationale Literatur über das Thema vorgestellt und diskutiert. Erwartet wird die Bereitschaft, aktiv mitzuarbeiten und ein Referat zu halten. Die Prüfungsleistung wird im fachwissenschaftlichen Master durch eine Klausur und im Master für das Lehramt durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung bzw. durch eine Hausarbeit erbracht.

Literatur:

Ludger Körntgen, *Ottonen und Salier*, 4. Aufl., Darmstadt 2013 (Geschichte Kompakt).
Johannes Laudage, *Die Salier. Das erste deutsche Königshaus*, 4. Aufl., München 2017.
Gerhard Lubich (Hrsg.), *Heinrich V. in seiner Zeit. Herrschen in einem europäischen Reich des Hochmittelalters*, Wien/Köln/Weimar 2013 (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, *Regesta Imperii*, 34).
Gerhard Lubich/Dirk Jäckel (Hrsg.), *Heinrich III. (1016/17-1056): Kaiser am Beginn eines neuen Jahrtausends*, Wien/Köln/Weimar 2018 (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, *Regesta Imperii*, 43).
Stefan Weinfurter, *Das Jahrhundert der Salier (1024–1125)*, Ostfildern 2004.

Plenum (504003032)

Inklusionsorientierte Fragestellungen im Fach Geschichte

Fr 10:00-12:00 Uhr, Hörsaal XV, Hauptgebäude

Beginn: 12. April 2024

Die Veranstaltung behandelt und problematisiert das inklusive Potenzial des Lernens und Lehrens von Geschichte, um ein neues Professionalitätsverständnis der Lehrkräfte einzuleiten (Punkt 14 der Bonner Erklärung zur inklusiven Bildung). Im ersten Teil des Kurses werden die Prinzipien und Ziele der schulischen Inklusion kurz erläutert. Außerdem wird auf einige allgemeine, im Geschichtsunterricht einsetzbare didaktische Strategien bzw. Methoden hingewiesen. Ferner werden spezifischere Positionen aus der inklusiven Geschichtsdidaktik präsentiert und das Potenzial einiger Grundlagen der Disziplin für die Konzipierung bzw. Anpassung konkreter, auf Inklusion zielender didaktischer Tätigkeiten dargestellt (Subjektivität, Narrativität, Grundkompetenzen zur Orientierung in der Geschichte, Gegenwartsbezug, historische Prägung der Umgebung). Der fachliche Schwerpunkt der Kursinhalte liegt in der Vormoderne mit besonderer Berücksichtigung von Geschichtsproblemen und Ansätzen, die historische Prozesse der Inklusion und der Exklusion thematisieren. Auf Basis dieser Impulse werden von den Studierenden für den zweiten Teil des Kurses didaktische Projekte in Paar- und Gruppenarbeit vorbereitet, in eCampus hochgeladen, durch Peer-Feedbacks individuell kommentiert und in einem Gruppenreferat (max. 20 Min.) vorgestellt.

Die Studienleistung besteht aus der Bearbeitung, Kommentierung und Vorstellung der Projekte und aus einer Klausur, in der die Studierenden die behandelten Themen reflektieren und die eigenen Projekte darstellen und begründen.

Literatur:

Heinrich Ammerer, *Historische Orientierung im Geschichtsunterricht*, Frankfurt am Main 2019 (Kleine Reihe Geschichte). Bettina Alavi/Eva-Kristina Franz, *Inklusions-Material Geschichte. Klasse 5–10*, Berlin 2017. Sebastian Barsch/Bettina Degner/Christoph Kühberger/Martin Lücke (Hrsg.), *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik*, Frankfurt am Main 2020. Sandra Müller, *Inklusion in der Geschichtsdidaktik. Ein Literaturbericht*, in: *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften* 1 (2017), S. 159–182. Sebastian Barsch, *Inklusiven Geschichtsunterricht planen*, Frankfurt am Main 2020 (Kleine Reihe Geschichte). Franziska Rein, *Historisches Lernen im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Eine Studie zur Sinnbildung durch die eigene Lebensgeschichte*, Göttingen 2021 (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 24). Thomas Sandkühler u. a. (Hrsg.), *Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert: Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung*, Göttingen 2018 (Beihefte zur Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, 17), S. 177–262.

Übung (504003033)**Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte**

Gruppe A: Mo 14-16 Uhr, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 8. April 2024

Gruppe B: Di 16-18 Uhr, kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 9. April 2024

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Da am Beginn einfache Texte mit kurzen Sätzen, vielen Namen und immer wiederkehrenden Wendungen stehen, eignet sich die Übung gut für Studierende mit nur geringen Vorkenntnissen. Sie bereitet zudem gezielt auf Textgattungen vor, die im zweiten Studienjahr im Epochenmodul Mittelalter behandelt werden (Annalen, Viten, Chroniken, Briefe, Urkunden, Rechtstexte usw.).

Auf der Homepage des Instituts für Geschichtswissenschaft ist unter <https://www.igw.uni-bonn.de/de/studium/studienhilfen> ein Verzeichnis mit den 222 wichtigsten mittellateinischen Vokabeln (*verba utilissima*) hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln spart Zeit bei der Vorbereitung der Texte. Es empfiehlt sich daher, mit dem Lernen der Vokabeln bereits vor der Vorlesungszeit zu beginnen.

Studienleistungen: aktive Mitarbeit, Klausur

Proseminar (504003038)**Die kommunale Bewegung**

Do 16-18 Uhr, kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 11. April 2024

Im 11. und 12. Jh. gärt es in den Städten. Vor allem die Führungsschichten stören sich zunehmend daran, ebenso wie die Bauern auf dem Lande in grundherrlicher Abhängigkeit gefangen zu sein. Sie drängen nach der persönlichen Freiheit, nach ungehinderter Ausübung des Handels und nach der Teilhabe an der Stadtherrschaft. Bisweilen bricht sich dieser Wunsch in gewaltsamen Aufständen Bahn. In anderen Fällen erreichen die Bürger auf dem Wege der Privilegierung durch den Herrscher oder den willfähigen Stadtherrn ihr Ziel. Beispielfhaft sollen im Seminar der Kölner Aufstand von 1074 und das Freiheitsprivileg Kaiser Heinrichs V. für die Stadt Speyer von 1111 behandelt werden.

Das Proseminar schließt mit einer Klausur als Studienleistung. Für die Belegung von Veranstaltungen im Epochenmodul Mittelalter schreibt die Bachelorprüfungsordnung den erfolgreichen Abschluss des Lateinischen Sprachkurses 2 oder eines äquivalenten Kurses vor.

Zur Einführung empfohlen:

Felicitas SCHMIEDER, *Die mittelalterliche Stadt*, 3. Auflage, Darmstadt 2012 (Geschichte kompakt), S. 7-96 (oder die entsprechenden Seiten in einer der früheren Auflagen).

**GESCHICHTE
DER
FRÜHEN NEUZEIT
UND
RHEINISCHE
LANDES-
GESCHICHTE**

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Vorlesung

504003024 Rheinische Geschichte im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung
Mo 10–12 Uhr, Hauptgebäude, Hörsaal VIII
Beginn: 15. April 2024

Die fundamentalen Veränderungen im Zuge von Reformation und Konfessionalisierung, die im 16. Jahrhundert Europa erfassten, waren auch für das Rheinland von grundlegender politischer, gesellschaftlicher und religiöser Bedeutung. Das Zerschneiden der einheitlichen Christenheit und die daraus resultierenden Umwälzungen hatten zäsurartigen Charakter und verliehen Europa ein verändertes, neuzeitliches Gesicht. Ziel der Vorlesung wird es sein, sowohl die generellen Strömungen dieses Zeitalters zu skizzieren als auch vor diesem allgemeinen Hintergrund die spezifischen Verhältnisse im Rheinland in vertiefender Weise zu analysieren.

LITERATUR:

Wilhelm Janssen, Kleine Rheinische Geschichte, Düsseldorf 1997, S. 160–211; Stephan Laux/Christine Reinle, Reformation als Zäsur? Landesherr, Kirche und religiöse Praxis (ca. 1450–1550), in: Werner Freitag [u.a.], Handbuch Landesgeschichte, Berlin/Boston 2018, S. 503–545; *Hansgeorg Molitor*, Das Erzbistum Köln im Zeitalter der Glaubenskämpfe (1515–1688), Köln 2008.

Hauptseminar

504003065 Krieg und Diplomatie im Zeitalter Ludwigs XIV.: Der Kölner Friedenskongress 1673/74
Di 12–14 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft, Konviktstr. 11, Großer Übungsraum
Beginn: 9. April 2024

Das Zeitalter Ludwigs XIV. von Frankreich (1638–1715) war einerseits durch eine Fülle von Kriegen geprägt, die Europa schwer belasteten. Andererseits gab es aber zahlreiche große internationale Friedenskongresse, auf denen versucht wurde, die charakteristische Bellizität der Epoche der Frühen Neuzeit einzuhegen. Hier wurden diejenigen diplomatischen Techniken und Verfahren entwickelt, die zum Teil bis heute noch Anwendung finden. Das Seminar widmet sich mit dem Kölner Friedenskongress 1673/74 einem prominenten Beispiel, das bestens geeignet ist, grundlegende Strukturen und Mechanismen von Friedensstiftung zu analysieren.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion und Referat

LITERATUR:

Sebastian Dylan Pickstone, Der Kölner Kongress 1673/74. Eine Studie zur Friedensstiftung im Zeitalter Ludwigs XIV., in: *Geschichte in Köln* 62 (2015), S. 63–86; *Michael Rohrschneider*, Die ‚verhinderte Friedensstadt‘: Köln als Kongressort im 17. Jahrhundert, in: ders. (Hrsg.), *Frühneuzeitliche Friedensstiftung in landesgeschichtlicher Perspektive*, Wien/Köln/Weimar 2020, S. 139–161.

Übung

504003074 Die Belagerung von Neuss 1474/75 durch Karl den Kühnen
Do 10–12 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 11. April 2024

Die Belagerung von Neuss 1474/75 zählt zu den bedeutenden Ereignissen im Rheinland am Übergang vom Spätmittelalter zur Frühen Neuzeit. Der Versuch Karls des Kühnen von Burgund (1433–1474), Neuss zu erobern, ist aufgrund der Darstellung des Geschehens durch den Neusser Stadtschreiber und Augenzeugen Christian Wierstraet gut dokumentiert, sodass intensive Einblicke in die zeitgenössische Kriegführung und das Schicksal der eingeschlossenen Einwohner während der Belagerung möglich sind.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion und Referat

LITERATUR:

Jens Metzdorf, *Bedrängnis, Angst und große Mühsal* – Die Belagerung von Neuss durch Karl den Kühnen 1474/75, in: Olaf Wagener/Heiko Laß (Hrsg.), *...wurfen hin in steine/größe und niht kleine... Belagerungen und Belagerungsanlagen im Mittelalter*, Frankfurt am Main [u.a.] 2006, S. 167–188; *Michael Rohrschneider*, *Kriegsberichterstattung im Spätmittelalter: Die „Historie der Belagerung von Neuss“ des Christian Wierstraet – zurück in Bonn*, in: *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 226 (2023), S. 135–145.

Oberseminar/Kolloquium

504002967 Kolloquium zur Geschichte der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landesgeschichte
Di 16–19 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 9. April 2024

Die Veranstaltung dient der Präsentation laufender Habilitationen, Dissertationen, Master- und Bachelorarbeiten im Bereich der Frühen Neuzeit und Rheinischen Landesgeschichte sowie der gemeinsamen Lektüre ausgewählter Texte.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an der Seminardiskussion, ferner Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

504003055 ÜBUNG (SCHLÜSSELKOMPETENZEN FÜR HISTORIKER)

Daten – Netzwerk – Transkription. Digitale Tools für frühneuzeitliche Quellen

Mo 14–16 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss

Beginn: 15. April

Die digitale Verarbeitung von Forschungsdaten spielt in der historischen Forschung eine immer wichtigere Rolle. Mit der fortschreitenden Digitalisierung stehen der Forschung immer mehr digitale Daten zu Quellen zur Verfügung. Mit diesen Entwicklungen geht die Notwendigkeit einher, sich mit Methoden und Werkzeugen der Digital Humanities zu beschäftigen, da viele verschiedene Werkzeuge die Datenerfassung, -verarbeitung und -analyse erleichtern. Dieser Kurs bietet eine theoretische und praxisnahe Einführung in den Umgang mit Daten und digitalen Tools. Die Tools bedürfen keiner Programmierkenntnisse, erlauben aber eine computergestützte Sammlung und Auswertung von Quellen wie Literatur. Im Mittelpunkt des Kurses stehen Werkzeuge zur Datenerfassung und -verwaltung, zur Realisierung und Analyse von Netzwerken und zur computergestützten Texterkennung. Inhaltlich werden verschiedene Arten von frühneuzeitlichen Quellen bearbeitet, modelliert und ausgewertet. Die Teilnehmer:innen werden ihre eigenen Laptops verwenden und müssen bereit sein, die digitalen Tools zu installieren.

STUDIENLEISTUNGEN:

aktive Teilnahme an der LV-Diskussion, kleinere schriftliche und mündliche Arbeiten, Guided Reading

LITERATUR:

ter Braake, Serge / Fokkens, Antske / Sluiter, Ronald / Declerck, Thierry/ Wandl-Vogt, Eveline (Hg.) (2015): *Proceedings of the First Conference on Biographical Data in a Digital World 2015* (BD2015, Amsterdam 9.4.2015), <http://ceur-ws.org/Vol-1399/>; Jannidis, Fotis / Kohle, Hubertus / Rehbein, Malte (Hrsg.): *Digital Humanities. Eine Einführung*, Stuttgart 2017.

MODULZUORDNUNG: Schlüsselkompetenzen für Historiker im BA Kernfach und Zwei-Fach-BA

504003045 Übung (Epochenmodul)

Ländliche Wissenswelten visualisiert und ihre Öffentlichkeiten

Mi, 16–18 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss
Beginn: 15. April

In der Frühen Neuzeit waren öffentliche Räume in erster Linie lokale Orte, an denen sich Menschen trafen (auf Marktplätzen, in Tavernen, Kirchen usw.), Meinungen austauschten, öffentliche Angelegenheiten diskutierten und schließlich die öffentliche Meinung bildeten. Nachrichten, Meinungen und Wissen wurden sowohl in schriftlicher als auch in visueller Form festgehalten und über handschriftliche (Briefe, Berichte), gedruckte (Zeitungen, Flugblätter, Bücher) oder gemalte Materialien (Wand- und Deckenmalereien, Gemälde) in Umlauf gebracht. Im Rahmen des Kurses hinterfragen wir das Habermas'sche Konzept der Entstehung einer homogenen, einheitlichen und säkularen Öffentlichkeit (Öffentlichkeit im Singular), indem wir verschiedene Öffentlichkeiten und die Multimedialität der kommunikativen Landschaft unter Bezugnahme auf neuere medien- und kommunikationsgeschichtliche Studien untersuchen. Im Mittelpunkt stehen einerseits visuelle Medien (vom Flugblatt bis zum Deckengemälde) und die durch sie zirkulierenden Topoi, Stereotypen, Vorurteile und Wissensbestände (vom religiösen Wissen bis zum Technik- und Alltagswissen). Andererseits werden alltags-, religions- und sozialgeschichtliche Aspekte den transdisziplinären Zugang zum Quellenmaterial erweitern, indem auch die Akteur:innen (Auftraggeber, Künstler, Verkäufer, Rezipient:innen) in den Blick genommen werden.

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der LV-Diskussion, Referate

PRÜFUNGSLEISTUNG: Hausarbeit

LITERATUR:

Burke, Peter, *Papier und Marktgeschrei. Die Geburt der Wissensgesellschaft*, Berlin 2001; Grunert, Frank / Syndikus, Anette (Hg.), *Wissensspeicher der Frühen Neuzeit. Formen und Funktionen*, Berlin 2015; Romberg, Marion, *Die Welt im Dienst des Glaubens. Erdteilallegorien in Dorfkirchen auf dem Gebiet des Fürstbistums Augsburg im 18. Jahrhundert*, Stuttgart 2017; Bellingradt, Daniel / Rospocher Massimo, *The Intermediality of Early Modern Communication. An Introduction*, in: *ibid.* (Hg.): *The Intermediality of Early Modern Communication*, Mailand 2022, S. 5–29.

MODULZUORDNUNG: Epochenmodul Neuzeit im BA Kernfach, Zwei-Fach-BA, Lehramt-BA und BA Begleitfach

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT /
FRÜHE NEUZEIT UND RHEINISCHE LANDESGESCHICHTE

JONAS BECHTOLD M.A.

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2024

Übung

504003044 Im Auftrag Ihrer Majestät(en)? Englische Diplomaten im 16. und 17. Jahrhundert

Mi 16–18 Uhr, Institut für Geschichtswissenschaft, Konviktstraße 11, Raum 1
(Großer Übungsraum)

Beginn: 10. April 2024

Nicht allein Herrscher und Minister, sondern auch Agenten, Gesandte und Ambassadeurs prägten die Außenbeziehungen frühneuzeitlicher Fürstenstaaten. Wie sie das machten, bezeichnen wir gemeinhin als „Diplomatie“, wenn auch der Begriff vor 1800 kaum gebräuchlich war. Das 16. und 17. Jahrhundert stehen häufig für eine Verstetigung und Professionalisierung diplomatischen Handelns und diplomatischer Akteure in Europa – Großthesen, die diese Übung am englischen Beispiel einer kritischen Prüfung unterziehen will. Wie prägten Personalunionen, Dynastiewechsel oder Bürgerkriege in England die Diplomaten und ihr Agieren? Was waren Erwartungen, Ansprüche und Bedingungen, was aber konnte sich ein Gesandter von einer Mission erhoffen? Wie gelang oder misslang diplomatisches Auftreten und wie beeinflusste die Rollenpluralität dieser vormodernen Gesandten als Höflinge, Familienmitglieder und Dienstmänner ihr Interesse und Befähigung, „im Auftrag Ihrer Majestät“ zu handeln?

Quellennah untersuchte Beispiele englischer Missionen über den gesamten Kontinent und darüber hinaus, ein genauer Blick in den Forschungsstand der Neuen Diplomatiegeschichte und eine Einführung in die Quellenlage werden auf die Abfassung der Hausarbeit im Epochenmodul hinführen. Ziel ist es, die Teilnehmenden zur eigenen Quellenanalyse diplomatischer Prozesse im frühneuzeitlichen England zu befähigen. Propädeutische Kenntnisse und Anwendungsfähigkeit aus den Proseminaren und dem Grundlagenmodul werden dafür vorausgesetzt.

LITERATUR ZUR EINFÜHRUNG:

BLACK, Jeremy: A History of Diplomacy, Chicago 2011.

GOETZE, Dorothee/OETZEL, Lena (Hrsg.): Handbook of Early Modern European Diplomacy, Boston/Leiden 2023.

STUDIENLEISTUNGEN:

Studienleistungen sind aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, die Lektüre und Bearbeitung wissenschaftlicher Texte und ggf. ein Referat mit Thesenpapier.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT

PROF. DR. FRIEDRICH KIEßLING
JONAS BECHTOLD M.A.

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2024

Orientierungsveranstaltung

504003031 Einführung in die neuzeitliche Geschichte (Grundlagen für Historiker I)

Gruppe A: Di 14–16 Uhr, Universitätshauptgebäude, HS VIII

Gruppe B: Di 16–18 Uhr, Universitätshauptgebäude, HS VIII

Beginn: 9. April 2024

Die Orientierungsveranstaltung strebt an, Grundwissen und erste Überblickskenntnisse zur Geschichte der Neuzeit zu vermitteln. Zugleich soll eine Einführung in Fragestellungen der Geschichtswissenschaft zu dieser Großepoche geboten werden.

In chronologischer Reihenfolge wird Jonas Bechtold das 16., 17. und 18. Jahrhundert präsentieren, in der zweiten Hälfte wird sich Prof. Dr. Friedrich Kießling mit dem 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen.

STUDIENLEISTUNGEN: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer parallel zur Veranstaltung Lehrmaterialien sowie ausgewählte Quellen und Literatúrauszüge zur Kenntnis nehmen, die ihnen per eCampus zur Verfügung gestellt werden. Die Einführung schließt mit einer Klausur ab (Prüfungsleistung).

Übung

504003015 Konfession – Krieg – Besatzung: Gewalterfahrungen im Rheinland im 17. Jahrhundert

Mo 16-18 Uhr, Am Hofgarten 22, Übungsraum im Erdgeschoss

Das sog. Eisene Zeitalter, als das das 17. Jahrhundert immer wieder begriffen wurde, war von vielfältigen Gewalterfahrungen geprägt. Kein Wunder, gab es doch eine Fülle von Krisenmomenten, die die politische und soziale Ordnung in diesen Jahrzehnten erschütterte. Erbfolgekrisen destabilisierten das Herrschaftsgefüge genauso wie konfessionelle Konflikte, dazu kamen wirtschaftliche Einbrüche, die auch soziale Unruhen nach sich ziehen konnten. Derartiges war vielfach in Europa zu beobachten, doch das Rheinland war durchaus ein Hotspot der Krisen, in dem viele Konflikte aufeinandertrafen. In welcher Form und Intensität sich diese Krisen entluden und wie die verschiedenen Akteursgruppen darauf reagierten und sie zu bewältigen suchten, soll Thema der Veranstaltung sein. – Im Mittelpunkt stehen ausgewählte zeitgenössische Quellen, die die verschiedenen Konfliktypen repräsentieren.

LITERATUR:

Michael Kaiser, „Ärger als der Türck“. Kriegsgreuel und ihre Funktionalisierung in der Zeit des Dreißigjährigen Kriegs, in: Kriegsgreuel. Die Entgrenzung der Gewalt in kriegerischen Konflikten vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert, hrsg. von Sönke Neitzel und Daniel Hohnsbein (Krieg in der Geschichte, 40), Paderborn 2008, S. 155-183

Andreas Rutz (Hrsg.), Krieg und Kriegserfahrung im Westen des Reiches 1568-1714 (Herrschaft und soziale Systeme in der Frühen Neuzeit, 20), Göttingen 2016

STUDIENLEISTUNGEN:

vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion und Übernahme eines Kurzreferates

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

DR. HELMUT RÖNZ

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / ABTEILUNG FÜR GESCHICHTE DER FRÜHEN NEUZEIT
UND RHEINISCHE LANDESGESCHICHTE*Übung*

504003016 Weimar im Westen - Eine Kulturgeschichte

Termine:

18.04.2024, 16.00-18.00 Uhr

25.04.2024, 16.00-18.00 Uhr

08.06.2024, 10.00-18.00 Uhr

29.06.2024, 10.00-18.00 Uhr

18.07.2024, 16.00-18.00 Uhr

Übungsraum Landesgeschichte, Am Hofgarten 22

Das Ende des Ersten Weltkriegs führte im Rheinland zu zahlreichen Umbrüchen und Veränderungen. Mit Eupen und Malmedy sowie der Saarregion gingen Gebiete der preußischen Rheinprovinz an die Siegermächte verloren, der Ruf nach einer Rheinischen Republik, die Rheinlandbesetzung, kommunistische Unruhen und Aufstände an Rhein und Ruhr, Inflation und Putschversuche destabilisierten den Raum und machten ihn zu einem Zentrum der politischen und ideologischen Auseinandersetzung. Zugleich waren die 1920er Jahre eine Zeit der kulturellen, architektonischen, ökonomischen und landesplanerischen Veränderungen und Innovationen - und der starken rheinischen Oberbürgermeister. Stadtvorsteher wie Konrad Adenauer, Paul Mülhens, Hugo Rosendahl, Robert Lehr und andere prägten mit weitsichtigen und ehrgeizigen Bau- und sonstigen Landschaftsplanungsvorhaben, Ausstellungen, architektonischen, sportpolitischen sowie kulturellen Initiativen nachhaltig die Städte an Rhein, Mosel und Ruhr.

Die Übung wird nach einer Einführung in die rheinische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts wesentliche Ereignisse und Entwicklungen, Konflikte und Brüche herausarbeiten und aus kulturgeschichtlichen Blickwinkeln beleuchten. Zudem ist eine Exkursion geplant.

Literatur:

Schlemmer, Martin, „Los von Berlin“. Die Rheinstatebestrebungen nach dem Ersten Weltkrieg, Köln / Weimar / Wien 2007; Faber, Karl Georg, Die südlichen Rheinlande von 1816 bis 1956, in: Droege, Georg/ Petri, Franz (Hg.), Rheinische Geschichte in drei Bänden: Band 2: Neuzeit, 2. Auflage, Düsseldorf 1980, S. 367-474; Janssen, Wilhelm, Kleine rheinische Geschichte, Düsseldorf 1997; Kolb, Eberhard, Die Weimarer Republik, 9. überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2022; Lademacher, Horst, Die nördlichen Rheinlande von der Rheinprovinz bis zur Bildung des Landschaftsverbandes Rheinland (1815-1953), in: Franz Petri / Georg Droege (Hg.), Rheinische Geschichte in drei Bänden, Band 2: Neuzeit, 3. Auflage, Düsseldorf 1980, S. 475-866; Göschl, Regina/Paulus, Julia (Hg.) Weimar im Westen: Republik der Gegensätze, Münster 2019; Wein, Franziska, Deutschlands Strom – Frankreichs Grenze. Geschichte und Propaganda am Rhein 1919-1930, Essen 1992; Weiß, Lothar (Bearb.), Reichstagswahlen 1920 und November 1932, Reichspräsidentenwahl 1925 (Geschichtlicher Atlas der Rheinlande, Karte V.7 / (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde, XII. Abteilung 1a Neue Folge, 9. Lieferung), Bonn 2006.

GESCHICHTE

DER

NEUZEIT

Vorlesung (504003029)**Geschichte der alten Bundesrepublik 1949-1990**

Do, 10 c.t. – 12 Uhr, Universitätshauptgebäude, Raum IX, Beginn: 11. April 2024

In diesem Jahr jährt sich die Gründung der Bundesrepublik zum 75. Mal. Die Vorlesung nimmt das zum Anlass, umfassend in die Geschichte der Bonner Republik einzuführen. Es geht um die politische Geschichte ebenso wie um Wirtschaftsgeschichte, Ideen- oder Kulturgeschichte. Nicht zuletzt werden wichtige Deutungen der alten Bundesrepublik vorgestellt und diskutiert. Wie sich die Bonner Republik in die Geschichte des 20. Jahrhunderts einmal einfügen wird, ist nämlich auch über 30 Jahre nach Ihrem Ende noch keineswegs klar. Neben der Frage, inwieweit die Bundesrepublik auf Entwicklungen vor 1945 aufbaut, kann dabei ebenso gefragt werden, wieviel „Bonn“ heute eigentlich noch in der gegenwärtigen Bundesrepublik steckt.

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Edgar Wolfrum: Die Bundesrepublik Deutschland. 1949-1990. Stuttgart 2005. (=Gebhardt Handbuch der deutschen Geschichte Bd. 23)

Eckart Conze: Die Suche nach Sicherheit. Eine Geschichte der Bundesrepublik von 1949 bis in die Gegenwart. Siedler. München 2009.

Friedrich Kießling/Christoph Safferling: Der Streitfall. Wie die Demokratie nach Deutschland kam und wie wir sie neu beleben müssen. München 2024. (im Erscheinen)

Kolloquium (504003083)**Master-Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte**

Mi, 18 c.t. – 20 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 10. April 2024

Im Kolloquium werden Masterarbeiten diskutiert, geplant sind überdies Gastvorträge und die gemeinsame Lektüre und Diskussion von grundlegenden Texten zu verschiedenen Aspekten der Neueren und Neuesten Geschichte. Das Kolloquium dient so auch dazu, eigene Positionen zu zentralen Fragen der Epoche zu entwickeln und zu diskutieren.

Studienleistungen: vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme an den Seminardiskussionen, ggf. Kurzreferat oder Vortrag über eigene Forschungen.

Kolloquium (504003095)

Bachelor-Kolloquium

Do, 12 c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 11. April 2024

Das Kolloquium dient der unterstützenden Vorbereitung, Themenfindung und Begleitung von BA-Arbeiten in methodischer und analytischer Hinsicht, die bei mir als Erstgutachter geschrieben werden sollen.

Um die Möglichkeit einer Betreuung abzuklären, sollte sehr rechtzeitig Kontakt mit mir aufgenommen werden. Eine bloße Anmeldung zu diesem Kolloquium bei BASIS reicht dazu nicht aus!!!!

Studienleistung: Erstellen eines Exposés und sodann Vorstellen des eigenen Themas in der dafür vorgesehenen Sitzung.

Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung am Ende des Semesters.

Hauptseminar (504003069)

Kanzlerdemokratie, basta und alternativlos. Führungsstile der Bundeskanzler von Adenauer bis Merkel.

Mi, 8:30 – 10:00 Uhr, Konviktstraße 11, Großer Übungsraum, Beginn: 10. April 2024

Die Bundesrepublik Deutschland gilt als „Kanzlerdemokratie“. Damit wird die herausgehobene Stellung beschrieben, die der Bundeskanzler im politischen System einnimmt und die sich u.a. auf der im Grundgesetz festgelegten „Richtlinienkompetenz“ des Regierungschefs begründet. Wie aber haben die Bundeskanzler bzw. die Bundeskanzlerin von Konrad Adenauer bis Angela Merkel „geführt“? Inwieweit haben sie ihre Richtlinienkompetenz genutzt und so auch tatsächlich den Kurs der Regierung bestimmt? Inwieweit haben sich Minister und Ministerinnen davon emanzipieren können oder haben andere politische Faktoren entscheidend eingewirkt? Immerhin gilt in der Bundesrepublik auch das „Kabinettsprinzip“ und waren bisher alle Regierungen Koalitionsregierungen, in denen auch auf die jeweiligen Partnerparteien Rücksicht genommen werden musste. Das Seminar möchte solchen Fragen quellennah nachgehen und dabei auch grundsätzliche Fragen nach der Entwicklung des politischen Systems im Laufe der Bundesrepublik oder auch dem Wandel der politischen Kommunikation von Führungspersonen in der Politik nachgehen. „Wer bei mir Führung bestellt, bekommt sie auch“, hat der gegenwärtige Kanzler einmal beteuert. Aber lässt sich die heutige Bundesrepublik noch als „Kanzlerdemokratie“ bezeichnen?

Studienleistungen: Neben der aktiven Beteiligung an der Diskussion wird ein Referat sowie ggf. die Übernahme von kleineren Präsentationen zu verschiedenen Teilaufgaben erwartet.

Prüfungsleistungen: Die Prüfungsleistung erfolgt nach den Vorgaben des jeweiligen Studiengangs und Moduls.

LITERATUR:

Anselm Doering-Manteuffel: Strukturmerkmale der Kanzlerdemokratie. In: Der Staat 30 (1991), S. 1-18.

Karlheinz Nicolauß: Kanzlerdemokratie. Regierungsführung von Konrad Adenauer bis Angela Merkel 3., aktualisierte und erw. Aufl. Wiesbaden 2015.

Oberseminar (504003082)

Oberseminar (außercurricular)

Teilnahme auf persönliche Einladung von Prof. Dr. Friedrich Kießling

Di, 18 c.t. - 20 Uhr, Konviktstraße 11, Kleiner Übungsraum, Beginn: 10. April 2024 (14-täglich)

*Orientierungsveranstaltung (504003031)***Einführung in die neuzeitliche Geschichte (Grundlagen für Historiker I)**

Gruppe A:

Di, 14 c.t. – 16 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal VIII, Beginn: 9. April 2024

Gruppe B:

Di, 16 c.t. – 18 Uhr, Universitätshauptgebäude, Hörsaal VIII, Beginn: 9. April 2024

Die Orientierungsveranstaltung strebt an, Grundwissen und erste Überblickskenntnisse zur Geschichte der Neuzeit zu vermitteln. Zugleich soll eine Einführung in Fragestellungen der Geschichtswissenschaft zu dieser Großepoche geboten werden.

In chronologischer Reihenfolge wird Jonas Bechtold das 16., 17. und 18. Jahrhundert präsentieren, in der zweiten Hälfte wird sich Prof. Dr. Friedrich Kießling mit dem 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen.

Studienleistungen: Es wird erwartet, dass die Teilnehmer parallel zur Veranstaltung Lehrmaterialien sowie ausgewählte Quellen und Literatúrauszüge zur Kenntnis nehmen, die ihnen per eCampus zur Verfügung gestellt werden.

Prüfungsleistung: Die Einführung schließt mit einer Klausur ab.

Übung (504003051)**„Demobilisation“ der Wissenschaft? – Wissenschaftskooperationen in der Zwischenkriegszeit**

Mi, 12. c.t. – 14 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, Beginn: 10. April 2024

Max Planck äußerte 1918, dass „[w]enn die Feinde unserem Vaterland Wehr und Macht genommen haben, wenn im Inneren schwere Krisen hereingebrochen sind und vielleicht noch schwerere bevorstehen, eins hat uns noch kein äußerer und innerer Feind genommen: das ist die Stellung, welche die deutsche Wissenschaft in der Welt einnimmt.“ Gerade zu bestätigend erschien den Zeitgenossen für die herausragende deutsche Stellung in der Wissenschaft die Entgegennahme von drei Nobelpreisen im Jahr 1919 durch Max Planck, Fritz Haber und Johannes Stark.

Dabei war es während des Ersten Weltkrieges nicht nur zwischen den beteiligten Staaten, sondern auch zwischen den Wissenschaftlern zu tiefgreifenden Verwerfungen gekommen. Nach dem Krieg waren deutsche Wissenschaftler teilweise zunächst von internationalen Vereinigungen ausgeschlossen.

Die Übung wird sowohl deutsche Wissenschaftsinstitutionen wie die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft oder die Akademien der Wissenschaften als auch internationale Organisationen wie den Conseil International de Recherches oder das Comité International des Sciences Historiques thematisieren. Wie standen die Institutionen zueinander? Wie positionierten sie sich zum Internationalismus der Wissenschaft? Wie brachten sich deutsche Wissenschaftler in internationalen Organisationen ein?

Studienleistung: Erwartet wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, die Vorbereitung relevanter Literatur und Quellen für die jeweiligen Sitzungen sowie die Übernahme eines Referates.

Prüfungsleistung: Hausarbeit

LITERATUR:

Kurt Düwell: Deutschlands auswärtige Kulturpolitik 1918-1932. Grundlinien und Dokumente, Köln/Wien 1976.

Madeleine Herren: Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung (Geschichte kompakt), Darmstadt 2009.

Gabriele Metzler: Deutschland in den internationalen Wissenschaftsbeziehungen, 1900-1930, in: Grüttner, Michael et al. (Hrsg.): Gebrochene Wissenschaftskulturen. Universität und Politik im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010, S. 55-82.

Roswitha Reinbothe: Deutsch als internationale Wissenschaftssprache und der Boykott nach dem Ersten Weltkrieg, 2., überarb. u. erw. Aufl., Berlin/Boston 2019.

Übung (504003093)**Die deutsche Frage im Ost-West-Konflikt**

Fr, 16 c.t. – 18 Uhr, Konviktstraße 11, Bibliotheksraum Neuzeit, 12. und 19. April 2024 sowie
Fr/Sa 9 c.t. – 14 Uhr, 28./29. Juni + 9 c.t. – 15:30 Uhr, 12./13. Juli, jeweils Bibliotheksraum Neuzeit

Mit der Kapitulation der Wehrmacht im Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Von neuem stellte sich die deutsche Frage, jene Frage, wie es möglich sei, das Land in der Mitte Europas in ein umfassendes Mächtesystem einzubinden und dabei den Wunsch der Nation nach politischer Selbstbestimmung zu berücksichtigen. Als nationale *und* sicherheitspolitische Frage bildete sie zwischen 1945 und 1990 den „Angelpunkt“ (Anselm Doering-Manteuffel) der europäischen Nachkriegsgeschichte. Einheit oder Teilung, (Teil-)Eingliederung oder Neutralisierung waren dabei nie ein Wert an sich. In der „doppelten Staatsgründung“ (Christoph Kleßmann) 1949 spiegelte sich vielmehr die elementare Abhängigkeit Deutschlands von den internationalen Verhältnissen. Und doch war der Streit um die deutsche Frage stets auch ein deutscher Binnenkonflikt um Legitimität und Alleinvertretung.

Die Übung bietet einen problemorientierten Aufriss und ein vertieftes Verständnis zur Geschichte der deutschen Frage im Ost-West-Konflikt. Weichenstellungen und Zäsuren werden ebenso herausgearbeitet wie Kontinuitätslinien und Widersprüche – und nicht zuletzt alternative deutschlandpolitische Konzepte, die nicht zum Tragen kamen. Gerade weil es sich um einen international-nationalen Doppelkonflikt handelte, wird eine konsequent multiperspektivische Herangehensweise verfolgt. Über ausgewählte Quellen führt die Übung zugleich in die Quellenarbeit sowie in geschichtswissenschaftliche Methoden und Fragestellungen ein. Sie diskutiert Forschungskontroversen und regt über Kurzreferate zur selbständigen Weiterarbeit an.

Studienleistungen: Intensive vorbereitende Lektüre und aktive Teilnahme, Kurzreferat (mit Thesenpapier).

Prüfungsleistungen: schriftliche Hausarbeit im Umfang von 12-15 Seiten

LITERATUR:

Peter Graf Kielmansegg: Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschland. Berlin 2000.

Eckart Conze: Die Suche nach Sicherheit. Eine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis in die Gegenwart. München 2009.

Ulrich Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert. 3., um ein Nachwort erweiterte Auflage. München 2023.

Andreas Rödder: Deutschland einig Vaterland. Die Geschichte der Wiedervereinigung. München 2009.

Andreas Rödder: Wer hat Angst vor Deutschland? Geschichte eines europäischen Problems. Frankfurt a.M. 2018

Lehrveranstaltungen im SomSem 2024

LS Krüger

Dr. Amerigo Caruso

504003049

Übung: Skandal! Medien, Politik und öffentliche Empörung in Deutschland, ca. 1880-1970

Mo, 12-14 Uhr

Raum I

Beginn am 15.4.2024

Skandale gehören zum Alltag der modernen (Medien-)Gesellschaft. So wurde bereits das wilheminsche Kaiserreich von zahlreichen Skandalen erschüttert, wie z.B. der Atakpame-Eklat um das brutale Vorgehen deutscher Kolonialbeamter in Deutsch-Togo 1906 oder die Daily-Telegraph-Affäre Wilhelms II. 1908. Auch in der Weimarer Republik und in den ersten Jahrzehnten der Bundesrepublik prägten Skandale die Dynamik öffentlicher Debatten über Themen wie Korruption, Homosexualität, NS-Vergangenheit und Pressefreiheit. Anhand von Fallstudien aus diesen drei Epochen werden wir in unserer Übung Skandale als Sonde benutzen, um z.B. Machtverhältnisse, Normkonflikte und den Grad der Demokratisierung in einer Gesellschaft zu beleuchten sowie die Verschränkung von Politik, Medien und Öffentlichkeit zu analysieren.

Literatur zur Einführung

Frank Bösch, Öffentliche Geheimnisse. Skandale, Politik und Medien in Deutschland und Großbritannien 1880-1914, München 2009

Martin Mainka, „In Bonn ist Transparenz angesagt“. Die Flick-Affäre und die Durchsetzung eines neuen Politikideals, 1975–1987, Frankfurt am Main 2023

Christer Petersen, Kristin Bulkow (Hg.), Skandale. Strukturen und Strategien öffentlicher Aufmerksamkeitserzeugung, Wiesbaden 2011

Studienleistungen

Regelmäßige Lektüre, Textdiskussionen, Projektvorstellung (Hausarbeit)

504003050

Übung: Brutale Latecomers. Deutschland und Italien als koloniale Imperien in Afrika

Do, 12-14 Uhr

Raum I

Beginn am 11.4.2024

In unserer Übung werden wir Italien und Deutschland als imperiale Nationalstaaten in den Blick nehmen und nach Zielen, Modalitäten und Auswirkungen des kolonialen Projekts fragen. Obwohl Italien und Deutschland Latecomers auf dem Gebiet der imperialen Expansion waren, konnten beide Länder in den 1880er Jahren riesige Gebiete in Afrika besetzen und ihre Herrschaft durch brutale Kriege sichern. 1911 erreichte die imperiale Politik Italiens mit der Annexion Libyens einen (vorläufigen) Höhepunkt. Welche Einflüsse hatten koloniale Gewalt,

antischwarzer Rassismus und die Globalisierung auf die beiden Gesellschaften? Welche Debatten wurden darüber geführt und wie reagierten Politik und Öffentlichkeit auf kolonialkritische Stimmen? Wie gingen Italien und Deutschland mit ihrer kolonialen Vergangenheit nach 1918 bzw. 1945 um?

Literatur zur Einführung

Giuseppe Finaldi, A History of Italian Colonialism, 1860–1907. Europe's Last Empire, London 2016

Sebastian Conrad, Deutsche Kolonialgeschichte, München 2023

Studienleistungen

Regelmäßige Lektüre, Textdiskussionen, Projektvorstellung (Hausarbeit)

Victoria Fischer

504003059

Übung: Geschlechtergeschichte(n) im Wandel der Zeit

Mi. 14-16 Uhr

Raum III

Beginn am 17.4.2024

„Das sehr umfangreiche Quellenmaterial der ganzen Bewegung aber hat noch nirgend eine Bearbeitung erfahren. Die ausgedehnte Propagandalitteratur ist eher geeignet, irre zu leiten, als zu orientieren“, schreibt Helene Lange 1901 im Vorwort zum Ersten Teil des von ihr und Gertrud Bäumer herausgegebenen „Handbuch zur Frauenbewegung“ (S. VII).

Von der Frauengeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts über die Entstehung einer „historischen Frauenforschung“ in den 1970er Jahren bis zu der sich daraus entwickelten Geschlechtergeschichte beleuchtet der Kurs diese Entwicklung aus historiographischer Perspektive. Einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung bilden die in diesem Kontext zentralen Methoden und Begriffe – wie etwa die Kategorie „Geschlecht“ an sich – und die darüber geführten Debatten in der Forschung.

Studienleistungen

Vorbereitende Lektüre, aktive Teilnahme an den Kursdiskussionen, Referat

Literatur

Gisela Bock, Geschlechtergeschichten der Neuzeit. Ideen, Politik, Praxis (Kritische Studien zur Geschichtswissenschaft 213), Göttingen 2014; Claudia Opitiz-Belakhal, Geschlechtergeschichte (Historische Einführungen 8), Frankfurt u. New York ²2018.

James Krull

504003087

Übung: Praxisübung Zeitgeschichte im Museum – kleine Erinnerungen und große Erzählungen

Blockseminar

Termine voraussichtlich 08.05. (Auftaktsitzung), 25.05., 29.06., 10.07. (Abschlusssitzung mit Klausur)

Was, wenn Opa beim Museumsbesuch erzählt, das sei alles ganz anders gewesen? Wie verordnen sich Menschen selbst in der Geschichte? Wie entsteht eine Ausstellung und wie wirkt sie auf die Besuchenden – je nachdem, ob sie das Erzählte selbst miterlebt haben, oder nicht? Welche Rolle können einzelne Erinnerungen im kollektiven Diskurs über Geschichte einnehmen?

In Kooperation mit dem Stadtmuseum Bonn soll untersucht werden, wie Geschichte in Ausstellungen aufbereitet wird, welche Mechanismen in den ausgestellten Erzählungen wirken und welchen Raum Erinnerungen von Einzelnen darin einnehmen (können). Die theoretischen Grundlagen des Mediums Ausstellung sowie von kollektiver Erinnerung und Geschichtskultur werden dabei ebenso behandelt wie methodische Fragen zu Ausstellungen als Quelle und dem Umgang mit Egodokumenten bzw. Einzelzeugnissen im Kontext einer größeren Erzählung. Das Ziel der Übung ist, den Studierenden einen fachlichen Zugang zur musealen Aufbereitung von Zeitgeschichte am konkreten Beispiel zu vermitteln sowie Einblicke in die Praxis zu ermöglichen.

Studienleistungen

vorbereitende Lektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion, ggf. kleinere Hausaufgaben, Referat mit Handout

Prüfungsleistung: Klausur

Literatur

Assmann, Aleida: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik, München 2016.

Dies.: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 2018.

Dies. / Frevert, Ute (Hg.): Geschichtsvergessenheit – Geschichtsversessenheit. Vom Umgang mit deutschen Vergangenheiten nach 1945, Stuttgart 1999.

Bösch, Frank / Eisenhuth, Stefanie / Hochmuth, Hanno / Zündorf, Irmgard (Hg.): Public Historians. Zeithistorische Interventionen nach 1945, Göttingen 2021.

Gudehus, Christian / Eichenberg, Ariane / Welzer, Harald (Hg.): Gedächtnis und Erinnerung. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2010.

Gundermann, Christine / Hasberg, Wolfgang / Thünemann, Holger (Hg.): Geschichte in der Öffentlichkeit. Konzepte – Analysen – Dialoge (Geschichtsdidaktik diskursiv 7), Berlin 2019.

Heuer, Andreas: Geschichtsbewusstsein. Entstehung und Auflösung zentraler Annahmen westlichen Geschichtsdenkens, Schwalbach/Ts. 2011

Hinz, Felix / Körber, Andreas (Hg.): Geschichtskultur – Public History – Angewandte Geschichte. Geschichte in der Gesellschaft: Medien, Praxen, Funktionen, Göttingen 2020.
Padberg, Martina / Schmidt, Martin (Hg.): Die Magie der Geschichte. Geschichtskultur und Museum (Schriften des Bundesverbands freiberuflicher Kulturwissenschaftler 3), Bielefeld 2010.
Schröder, Vanessa: Geschichte ausstellen – Geschichte verstehen. Wie Besucher im Museum Geschichte und historische Zeit deuten, Bielefeld 2013.
Thiemeyer, Thomas: Geschichte im Museum. Theorie – Praxis – Berufsfelder, Tübingen 2018.

Dr. Andrea Wiegeshoff

504003014

Übung: Imperialgeschichte schreiben

Do, 14-16 Uhr

Bibliotheksraum Neuzeit

Beginn am 11.4.2024

In den 2020er Jahren scheint die Imperialgeschichte allgegenwärtig. Diskussionen um globale und geopolitische Ungleichheiten, Auseinandersetzungen um die anhaltenden Folgen von Sklaverei, Forderungen nach Rückgabe geraubter Kunst und Artefakte, Denkmalstürze und die breitere Frage nach dem kolonialen Erbe in den europäischen imperialen „Metropolen“, ja sogar Debatten über Ursachen und Folgen des Klimawandels sind untrennbar mit der kolonialen und imperialen Vergangenheit verknüpft. In unserer Übung werden wir uns vor diesem Hintergrund mit unterschiedlichen Zugängen zur Erforschung der Imperialgeschichte beschäftigen. Anhand des Beispiels des mit Abstand am längsten und intensivsten erforschten modernen Imperiums, dem British Empire werden wir ältere und aktuelle Perspektiven auf das Empire in den Blick nehmen und vergleichen. Die Übung basiert auf gemeinsamer Textdiskussion. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre englischsprachiger Texte ist insofern unverzichtbar.

Studienleistungen

Die semesterbegleitende Studienleistung besteht in der Übernahme einer Sitzungsmoderation mit einleitendem Referat inklusive Gestaltung der gemeinsamen Diskussion. Abgeschlossen wird die Übung mit einer Klausur als Prüfungsleistung.

Literatur zur Einführung

Stephen Howe (Hg.): The New Imperial Histories Reader, London 2010

Dane Kennedy: The Imperial History Wars: Debating the British Empire, London 2018

Sarah Stockwell (Hg.): The British Empire: Themes and Perspectives, Malden, MA 2008.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT

PROF. DR. JOACHIM SCHOLTYSECK

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Vorlesung

504003028 Europa in der Zwischenkriegszeit (1918-1939)

Do 12-14 Uhr, Hörsaal I (Hauptgebäude)

Beginn: 18. April 2024

Der Eindruck, der Frieden nach der „Ur-Katastrophe“ des Ersten Weltkrieges sei nur eine Übergangserscheinung, konnte sich in den Jahren nach dem Abschluss der Pariser „Vorortverträge“ 1919 immer stärker durchsetzen. In der Vorlesung soll erörtert werden, warum die europäische Friedensordnung jener Zeit so fragil erschien, dass ein rumänischer Außenminister den Frieden in den 1930er Jahren einmal sarkastisch als „Zustand zwischen 2 Kriegen“ bezeichnet konnte.

Hauptseminar

504003068 International Relations: The Cold War

Mo 16-18 Uhr, Raum I des Historischen Seminars

Beginn: 22. April 2024

The Cold War, the systemic confrontation between Western democracies and communist regimes, was a decisive force in the second half of the the 20th century. Both sides undertook political, economic, technical and military efforts to contain or push back the influence of the other camp worldwide. These processes, which also had an impact on those regions that are now referred to as the „global South“, will be analyzed on the basis of current literature.

Literatur zur ersten Orientierung:

John Lewis Gaddis, *We Now Know. Rethinking Cold War History*, Oxford 1997.

Odd Arne Westad, *The Global Cold War. Third World Interventions and the Making of Our Times*, Cambridge u.a. 2005

Ders. *The Cold War: A World History*, New York 2017

Übung

504003075 „Vergangenheitsbewältigung“ in Europa

Do 16-18 Uhr, Raum I des Historischen Seminars

Beginn: 18. April 2024

Kann es eine „Vergangenheitsbewältigung“ geben? Oder müsste man nicht eher von „Aufarbeitung“ sprechen? Mit dieser Frage wird sich die Übung beschäftigen, die nach der Motivation und den Folgen des Umgangs mit der Vergangenheit in der Bundesrepublik und der DDR fragt, aber auch „Vergleichsgesellschaften“ wie Japan und Italien in den Blick nehmen möchte.

Literatur zur ersten Orientierung:

Torben Fischer/Matthias N. Lorenz (Hrsg.), Lexikon der
„Vergangenheitsbewältigung“ in Deutschland. Debatten- und Diskursgeschichte,
Bielefeld 2009²

Peter Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland. Die Auseinandersetzung
mit der NS-Diktatur von 1945 bis heute, München 2007³

Studienleistung: Referat und aktive Mitarbeit in der Übung.

Kolloquium

504003085 Kolloquium

Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

VERENA LEMKE-SCHMEHL M.A.

INSTITUT FÜR GESCHICHTSWISSENSCHAFT / ABTEILUNG FÜR GESCHICHTE DER NEUZEIT

vschmehl@uni-bonn.de

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2024

Proseminar

504003043 Kriegsende 1918

Do, 14–16 Uhr, Raum III

Beginn: 18.04.2024

Die militärische Niederlage, die Abdankung des Kaisers und die Ausrufung der parlamentarischen Republik bedeuteten für die deutsche Gesellschaft im Herbst 1918 eine tiefgreifende Zäsur. Die vermeintliche „Augustbegeisterung“ von 1914 endete im Oktober/November 1918 in Enttäuschung und Bestürzung. Um diese Entwicklung nachvollziehen zu können, wirft das Proseminar einen Blick auf die lange Vorgeschichte des Kriegsendes von 1918. Dabei werden im Sinne einer erweiterten Sozialgeschichte Strukturfragen ebenso behandelt wie die Lebenswelt des Kriegsalltags. Das Proseminar nimmt innerhalb des Bachelorstudiums einen herausgehobenen Platz ein, indem hier ein Schwerpunkt auf die propädeutische Ausbildung (das Erlernen des „Handwerkszeugs des Historikers“) sowie das wissenschaftliche Arbeiten im Fach Geschichte gelegt wird. Verpflichtend ist die Übernahme eines Referats sowie die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion. Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur (Studienleistung) geschrieben.

LITERATUR:

Duppler, Jörg/Groß, Gerhard P. (Hrsg.): Kriegsende 1918. Ereignis, Wirkung, Nachwirkung. München 1999 (Bei-träge zur Militärgeschichte, Bd. 53).

Leonhard, Jörn: Der überforderte Frieden. Versailles und die Welt 1918–1923. München 2018.

Stevenson, David: With Our Backs to the Wall. Victory and Defeat in 1918. Cambridge (MA) 2011.

Prof. Dr. Harald Biermann
Sommersemester 2024
Forschungsmodul Neuzeit
„Amerikanische Außenpolitik 1945 – 1990/91“
dienstags 17-19 Uhr im Haus der Geschichte

Das Seminar beleuchtet die Außenpolitik der Vereinigten Staaten von Amerika nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion. Der Rolle der unterschiedlichen Präsidenten wird ebenso nachgegangen wie den zugrundeliegenden Bewegungsgesetzen amerikanischer Außenpolitik.

- | | | |
|-----|----------------|--|
| 1. | 16. April 2024 | Einführung in den Untersuchungsgegenstand |
| 2. | 23. April 2024 | Die USA in der Welt nach Ende des II. Weltkriegs |
| 3. | 30. April 2024 | Die USA und die Sowjetunion 1946 – 1949 |
| 4. | 7. Mai 2024 | Die USA und Europa 1946 – 1957 |
| 5. | 14. Mai 2024 | Die USA und der Nahe Osten 1946 – 1973 |
| 6. | 21. Mai 2024 | Die USA und Asien 1946 – 1975 |
| 7. | 28. Mai 2024 | Die USA und Lateinamerika 1946 – 1973 |
| 8. | 4. Juni 2024 | Die USA und Afrika 1946 – 1965 |
| 9. | 11. Juni 2024 | Die USA und die Sowjetunion 1969 – 1981 |
| 10. | 25. Juni 2024 | Die USA und Europa 1975 – 1983 |
| 11. | 2. Juli 2024 | Die USA und die Wiedervereinigung 1989/90 |
| 12. | 9. Juli 2024 | Abschlussdiskussion |

Leistungsnachweise

- Hausarbeit zu einem der aufgeführten Themen (Die Arbeit darf den Umfang von 20 Seiten nicht überschreiten; 2000 Zeichen pro Seite); Abgabe der Arbeit spätestens am 30. September 2024.
- Referat in der Sitzung zum Thema der Hausarbeit (30 Minuten).
- Mündliche Mitarbeit in den Sitzungen.

Anmeldung

- Die Anmeldung erfolgt elektronisch.
- Höchstteilnehmerzahl 30.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Übung

504003017 Eugenik und nationalsozialistische Medizinpolitik. Vorgeschichte - Radikalisierung - Rehabilitierung?

Blockseminar (Adresse: LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte, Endericher Straße 133, 53115 Bonn, 1. OG)

Termine: 19.04.2024, 16.00-18.00 Uhr (Einführungssitzung)
08.06.2024, 10.00-18.00 Uhr
29.06.2024, 10.00-18.00 Uhr

Im Mittelpunkt des Medizinverständnisses des NS-Staates stand nicht die Heilung und das Wohlbefinden des Einzelnen, sondern das rassistisch definierte Wohl des Volks. Dieser Anschauung fielen Hunderttausende Menschen zum Opfer: Menschen mit Behinderungen oder psychischen Krankheiten galten als kostenintensive „Ballastexistenzen“ und Gefahr für die deutsche „Erbgesundheit“. Deshalb wurden sie in sogenannten „Kinderfachabteilungen“, Tötungsanstalten oder regulären Kliniken durch Gas, Überdosen von Medikamenten oder gezielte Vernachlässigung umgebracht. Schon zuvor hatten die Nationalsozialisten mit dem „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ seit 1933 Menschen zwangsweise sterilisiert. Über viele Jahrzehnte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde diese Facette der Geschichte des „Dritten Reiches“ tabuisiert; Überlebende und Geschädigte der NS-Medizinpolitik kämpften lange erfolglos um die Anerkennung als NS-Verfolgte. Auch heute ist der Umgang mit den richtigen Formen des Gedenkens noch ein vieldiskutiertes Thema.

Neben der Beschäftigung mit der nationalsozialistischen NS-Medizinpolitik fragt die Übung mit transnationaler Perspektive auch nach deren Vorgeschichte sowie dem Umgang mit den Medizinverbrechen nach 1945. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird Anwesenheit während der o.g. Termine, selbstständige Lektüre einschlägiger Fachliteratur sowie die Vorbereitung eines Referates als Studienleistung erwartet.

Die Übung findet statt in Verbindung mit dem vom Landschaftsverband Rheinland durchgeführten Forschungs- und Gedenkprojekt „Gedenkbuch für die Todesopfer der NS-Medizinverbrechen aus der ehemaligen Rheinprovinz“.

Literatur:

Aly, Götz, Die Belasteten: „Euthanasie“ 1939-1945. Eine Gesellschaftsgeschichte, Frankfurt am Main 2013; Benzenhöfer, Udo, Kindereuthanasie in der NS-Zeit unter besonderer Berücksichtigung von Reichsausschussverfahren und Kinderfachabteilungen, Ulm 2020; Braese, Stephan/Groß, Dominik (Hg.), NS-

Medizin und Öffentlichkeit. Formen der Aufarbeitung nach 1945, Frankfurt am Main/New York 2015; Burleigh, Michael, Tod und Erlösung: Euthanasie in Deutschland, 1900 – 1945, Zürich 2002; Burleigh, Michael/Wippermann, Wolfgang, The Racial State: German 1933-1945, Cambridge 1991; Friedlander, Henry, Der Weg zum NS-Genozid: Von der Euthanasie zur Endlösung, Berlin, 1997; Klein, Ansgar S., »Euthanasie«, Zwangssterilisationen, Humanexperimente. NS-Medizinverbrechen an Rhein und Sieg 1933–1945 (Stadt und Gesellschaft. Studien zur rheinischen Landesgeschichte, Bd. 8), Köln 2020; Süss, Winfried, Der "Volkskörper" im Krieg: Gesundheitspolitik, Gesundheitsverhältnisse und Krankmord im nationalsozialistischen Deutschland 1939 – 1945, Oldenburg 2003.

Beachten Sie das umfassende thematische und biographische Angebot im Internetportal Rheinische Geschichte, abrufbar unter: www.rheinische-geschichte.lvr.de

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2024

Übung:

UM.WELT.GESCHICHTE(N): Zum Verhältnis von Mensch, Natur und Umwelt im 19. und 20. Jahrhundert

Mo 10-12 Uhr, Beginn: 8. April 2024

Dass der Mensch seine Umwelt prägt, ist schon lange offensichtlich. Die Bedeutung dieses Umstandes hat aber in den letzten Jahren enorm an Aufmerksamkeit gewonnen, wie sich am heiß diskutierten Klimawandel zeigt. Längst ist klar, dass die verstärkt auftretenden Extremwetterereignisse keine Launen der Natur, sondern durch menschliches Handeln bedingt sind. Belegen lässt sich dies durch den historisch dokumentierten CO₂-Anstieg in der Atmosphäre seit Beginn des Industriezeitalters. Der Klimawandel ist daher ein Aspekt, der sich durch umwelthistorische Forschung erhellen lässt.

Die Umweltgeschichte widmet sich allgemein dem Wechselverhältnis einer Gesellschaft und ihrer Mitglieder mit der „natürlichen“ Umgebung und versucht dies in seiner historischen Dimension greifbar zu machen. Umweltgeschichte behandelt damit die historischen Voraussetzungen für den heutigen Zustand der Ökosysteme, in dem es den menschlichen Einfluss auf diese Systeme im Wandel der Zeit untersucht. Dadurch werden die langzeitlichen Folgen menschlicher Handlungen offengelegt. Zum Verhältnis von Mensch und Natur gehört aber bspw. auch die Wahrnehmung von Natur und Umwelt in Medien, Literatur und Kunst.

An ausgewählten Beispielen wird die Übung sich auf die Spuren dieses Wechselverhältnisses im 19. und 20. Jahrhundert mit einem regionalen und lokalen Fokus begeben. Sie versteht sich als Einführung in die Umweltgeschichte mit praktischen Elementen in Form von kleineren Exkursionen u.a. in den Botanischen Garten der Universität Bonn.

Die Studienleistung wird durch Projektarbeit und in Form eines Referates (Präsentation) erbracht.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Einführende Literatur:

- Herrmann, Bernd/ Sieglerschmidt, Jörn: Umweltgeschichte im Überblick, Wiesbaden 2016.
- Herrmann, Bernd: Umweltgeschichte. Eine Einführung in Grundbegriffe. 2. Aufl. Berlin/Heidelberg 2016.
- Kupper, Patrik: Umweltgeschichte (Einführungen in die Geschichtswissenschaft. Neuere und Neueste Geschichte, Band 1), Stuttgart 2021.

**HISTORISCHE
GRUNDWISSEN-
SCHAFTEN
UND
ARCHIVKUNDE**

Vorlesung

504003022 Zeichen und Codes. Einführung in die mittelalterliche Heraldik

Di 10–12 Uhr, Hörsaal XV (Hauptgebäude); Beginn: 9. Apr. 2024

Wappen gehören zu den farbenprächtigsten Überresten des Mittelalters, prägten aber auch die visuelle Kultur der Neuzeit mit. Die Übung widmet sich den Anfängen des Wappenwesens im 12. Jahrhundert, um dessen „Erfolgsgeschichte“ im Späten Mittelalter weiter zu verfolgen und nach den Funktionen von Wappen in der mittelalterlichen Gesellschaft und Kultur zu fragen.

Empfohlene Literatur:

Scheibelreiter, Georg, Heraldik, München 2006, 2. Aufl. 2009 [Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften, 1]; Václav Vok, Filip, Einführung in die Heraldik, Stuttgart 2. überarb. Aufl. 2011.

Hauptseminar

504003063 Alles nur gefälscht? Fakten und Fiktionen in Urkunden und anderen Texten

Di 16–18 Uhr, Übungsraum I (Konviktstr. 11); Beginn: 9. Apr. 2024

Zwei vor kurzem erschienene Monographien (Levi Roach, *Forgery and Memory at the End of the First Millenium*, Princeton 2021; Robert F. Berkhofer, *Forgeries and Historical Writing in England, France, and Flanders, 900-1200*, Martlesham 2022) haben den Blick verstärkt darauf gelenkt, dass es bei einer lange Zeit die Diplomatik beherrschenden Fragestellung, nämlich der Feststellung von Fälschungen, nicht nur um den rechtlichen Wert von Urkunden geht. Vielmehr zeigen sie und auch die im Seminar zu untersuchenden Fälle, dass mit Urkunden – insbesondere mit gefälschten – Geschichte geschrieben wird und diese Konstruktionen oft von anderen, meist im selben Kontext entstandenen Texten begleitet werden.

Eine Fälschung kam also selten allein ...

Empfohlene Literatur:

Thomas Vogtherr, Einführung in die Urkundenlehre, Stuttgart 2017.

Studienleistung:

aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der Sitzungen

Übung

504003072 Wappen als Waffen. Heraldik und politische Kultur im Spätmittelalter

Mo 10-12 Uhr, Bibliotheksraum Frühe Neuzeit (Konviktstr. 11); Beginn: 8. Apr. 2024

Ausgehend von der Vorlesung fragt die Übung nach der Funktion von Wappen und nimmt vor allem ihren Einsatz in Konflikt- und Konkurrenzsituationen in den Blick. Hierzu arbeiten wir vor allem an Case Studies und nehmen auch Wappenbesserungen, die Verwendung von Wappen durch Frauen und vieles mehr in den Blick.

Empfohlene Literatur:

Scheibelreiter, Georg, Heraldik, München 2006, 2. Aufl. 2009 [Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften, 1]; Václav Vok, Filip, Einführung in die Heraldik, Stuttgart 2. überarb. Aufl. 2011.

Studienleistung:

aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der Sitzungen.

Kolloquium

504003086 Neues aus den Historischen Grundwissenschaften

Fr 9–12 Uhr (3st.), Übungsraum III (Konviktstr. 11)

Das Kolloquium soll einerseits fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit geben, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen, andererseits Einblicke in derzeit diskutierte Probleme der Historischen Grundwissenschaften sowie in laufende Forschungsprojekte in der Abteilung Historische Grundwissenschaften und Archivkunde geben.

Studienleistung:

aktive Mitarbeit, Vorstellung eines Beitrags aus der jüngeren Forschung

Einführung

504003030 Einführung in die mittelalterliche Geschichte

Die Veranstaltung erfolgt asynchron über Video-Podcasts; Zeit und Einwahldaten für das einführende Zoom-Meeting sind in dem entsprechenden eCampus-Kurs einsehbar.

Die Veranstaltung dient der Vermittlung eines grundlegenden Faktenwissens zur Geschichte des Frankenreiches sowie des römisch-deutschen Reiches im Mittelalter. Dabei soll ein Überblick über die wichtigsten politischen Ereignisse und verfassungshistorischen Entwicklungslinien von der Völkerwanderungszeit bis zur Mitte des 15. Jhs. geboten werden.

Der Stoff der Veranstaltung wird über Video-Podcasts vermittelt, die in dem entsprechenden Kurs bei eCampus eingestellt sind. Parallel dazu werden Tutorien angeboten, in denen der Stoff rekapituliert und Verständnisfragen geklärt werden können.

Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (Teilprüfung im Modul Grundlagen für Historiker I).

Literatur:

Zur begleitenden Lektüre empfohlen: Peter Hilsch, *Das Mittelalter – die Epoche* (42017) oder Ulrich Kniefelkamp, *Das Mittelalter. Geschichte im Überblick* (32018). Zu Vertiefung der einzelnen Abschnitte: Matthias Becher, *Merowinger und Karolinger* (2009); Ludger Körntgen, *Ottonen und Salier* (42013); Knut Görich, *Die Staufer. Herrscher und Reich* (42019); Malte Prietzel, *Das Hl. Röm. Reich im Spätmittelalter* (22010).

Übung / Quellenlektürekurs

504003036 Ausgewählte lateinische Quellen zur mittelalterlichen Geschichte

Mo 8–10 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 8. Apr. 2024

In der Veranstaltung werden mittellateinische Quellen übersetzt und besprochen, deren Schwierigkeitsgrad im Laufe des Semesters ansteigt. Zudem wird die grammatikalische Gestalt der jeweiligen Texte erläutert. Um auf das im 2. Studienjahr anstehende Epochenmodul Mittelalter vorzubereiten, soll auch ein Überblick über die Bandbreite der verschiedenen Quellengattungen geboten werden (Annalen, Chroniken, Briefe, Urkunden, Rechtstexte usw.).

Die Teilnehmer des Kurses sollten bereits über Grundkenntnisse des Lateinischen verfügen. Bei eCampus ist unter dem Veranstaltungstitel ein Verzeichnis mit den 222 wichtigsten mittellateinischen Vokabeln (*verba utilissima*) als PDF-Dokument hinterlegt. Die Kenntnis dieser Vokabeln ist für die Teilnahme sehr hilfreich.

Studienleistung: regelmäßige Hausaufgaben (Textvorbereitung), Klausur

Übung

504003041 Next Generation: Otto II. und Otto III.

Mo 14–16 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 8. Apr. 2024

Otto II. und Otto III. werden in der Forschung, vor allem aber in der populären Mittelalterrezeption völlig unterschiedlich wahrgenommen. Ersterer wird oft als überforderte Übergangsfigur gesehen, der das Reich in einem krisenhaften Zustand hinterließ; letzterer wurde bereits im Mittelalter als „Weltwunder“ (*mirabilia mundi*) bezeichnet und in einem mehrfach aufgelegten Roman der Nachkriegszeit als „Jüngling im Sternenmantel“ verklärt, von einigen Forschern aber auch als weltfremder Phantast abgetan, der zudem in seiner Regierung die nationalen Interessen der Deutschen außer Acht gelassen habe. Von solchen Interessen hatten freilich weder Otto III. noch seine Zeitgenossen je etwas gehört ...

In der Übung soll die Herrschaft der beiden ottonischen Kaiser im Kontext der Zeit näher beleuchtet werden. Im Zentrum stehen dabei Aspekte der Regierungspraxis; allerdings sollen auch die zeittypischen Methoden königlicher Selbstdarstellung und politischer Propaganda zur Sprache kommen.

Literatur:

Zur Vorbereitung sind bei eCampus folgende Beiträge hochgeladen:

- Franz-Reiner Erkens: *Mirabilia mundi*. Ein kritischer Versuch über ein methodisches Problem und eine neue Deutung der Herrschaft Ottos III., in: *Archiv für Kulturgeschichte* 79 (1997), S. 485–498.
- Hubertus Seibert: *Eines großen Vaters glückloser Sohn? Die neue Politik Ottos II.*, in: *Ottomische Neuanfänge. Symposion zur Ausstellung "Otto der Große, Magdeburg und Europa"*, hg. von Bernd Schneidmüller und Stefan Weinfurter, Mainz 2001, S. 17–35.

Studienleistung:

aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen, Erstellen eines Exposés zu einem Thema der Übung

Übung

504003052 Einführung in die Urkundenlehre (Diplomatik)

Di 14–16 Uhr, Kleiner Übungsraum (Konviktstr. 11); Beginn: 9. Apr. 2024

Urkunden sind ausgesprochen ergiebige Quellen – gerade für die Geschichte des Mittelalters. Allerdings erschließen sie sich zumeist nicht durch bloße Lektüre, vielmehr bedarf es zu ihrer wissenschaftlichen Auswertung spezifischer methodischer Kenntnisse. Die Übung möchte einen Überblick bieten über die Urkundentypologie sowie den Aufbau und die Überlieferungsformen von Urkunden. Zudem sollen an konkreten Beispielen die Entstehung von Urkunden und ihre Funktion im Rechtsleben der Zeit beleuchtet werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung und begleitenden Lektüre sind bei eCampus folgende Beiträge hochgeladen:

- Josef Hartmann: *Urkunden*, in: *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften*, hg. v. Friedrich Beck und Eckart Henning, Köln u.a. 2003, S. 9–39.
- Christian Rohr: *Historische Hilfswissenschaften. Eine Einführung*, Wien u.a. 2015, S. 37–117 (Kapitel Diplomatik und Sphragistik).

Studienleistung:

aktive Teilnahme, belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen; im Hauptmodul zusätzlich Abschlussklausur (unbenotet). In den anderen Modulen bildet die Abschlussklausur die Prüfungsleistung

Übung

504003040 Früh- und hochmittelalterliches Königtum im Münzbild

Termin wird noch bekanntgegeben.

Münzen werden heute gerne als „Massenmedium des Mittelalters“ bezeichnet: Sie hatten eine große Reichweite und konnten in alle Hände gelangen. Entstand dem König/Kaiser dadurch auch die Möglichkeit, Botschaften über das Münzbild zu verbreiten? Wer übte Münzrecht aus, ließ münzen und welchen Gestaltungsspielraum gab es hierbei? Und welche Münzen und Münzbilder wurden akzeptiert?

Die Übung beschäftigt sich mit den königlichen Münzbildern des Früh- und Hochmittelalters, ihrer Einordnung und der Frage nach deren Aussagekraft vor dem historischen Hintergrund. Von der Ablösung des spätantiken Geldsystems durch die Pfennigwährung bis zur Karolingerzeit, von den kaiserlichen Prägungen der Ottonen bis zur Ausdifferenzierung der Münzherren in der Salierzeit, als nun auch regelmäßig Bischöfe, Äbtissinnen, Herzöge und Grafen prägten, bis hin zur Herstellung von Brakteaten ab dem 12. Jahrhundert werden grundlegende Aspekte der Numismatik und Geldgeschichte sowie des quellenkritischen Arbeitens anhand des Materials vermittelt.

Literatur:

- Bernd Kluge: Numismatik des Mittelalters. Band 1: Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi (Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission/Sitzungsberichte. Akademie der Wissenschaften in Wien, Philosophisch-Historische Klasse 45/769) Berlin (u.a.) 2007.
- Bernd Kluge: Deutsche Münzgeschichte von der späten Karolingerzeit bis zum Ende der Salier (ca. 900–1125) (Römisch-Germanisches Zentralmuseum. Monographien 29) Sigmaringen 1991.
- Niklot Klüßendorf: Münzkunde. Basiswissen (Hahnsche historische Hilfswissenschaften 5) Hannover 2009.

Studienleistung:

Belegbare Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen; Exposé (Abgabetermin wird bekanntgegeben).

**VERFASSUNGS-,
SOZIAL-
UND
WIRTSCHAFTS-
GESCHICHTE**

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Seminar 504003067

Wirtschaftsgeschichte der deutschen Kolonien

Dienstag, 12:15 – 13:45, Kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 9. April 2024

Studien- und Prüfungsleistungen

Zwischen den 1880er Jahren und dem Ersten Weltkrieg beherrschte Deutschland ein Kolonialreich, das von Westafrika bis in den Pazifik reichte. Welche wirtschaftlichen Gründe sprachen für den Erwerb von Kolonien? Wie wurden die Besitzungen wirtschaftlich nutzbar gemacht? Wie haben sich die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Mutterland und Kolonien entwickelt? Inwieweit wurden die Kolonien in die Strukturen der deutschen Wirtschaftsverwaltung integriert? Diese und ähnliche Fragen sollen im Verlauf des Seminars von den Studierenden behandelt werden. Da kaum neuere Literatur zur Wirtschaftsgeschichte der deutschen Kolonien vorliegt, müssen die genannten Fragen vornehmlich auf Basis eigener Quellenrecherche bearbeitet werden.

Die Studienleistung besteht aus einem 25- bis 30-minütigen Referat sowie der aktiven Teilnahme oder schriftlichen Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen.

Referatstermine und -themen werden von den Studierenden via ECampus gebucht.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Literatur zur Einführung

Francesca Schinzinger, Die Kolonien und das Deutsche Reich. Die wirtschaftliche Bedeutung der deutschen Besitzungen in Übersee, Stuttgart 1984

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Vorlesung 504003027

Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte des Deutschen Reichs, 1871-1918

Mittwoch, 10:15 – 11:45, Hörsaal VIII, Hauptgebäude

Beginn: 10. April 2024

In der Vorlesung werden die Grundzüge der deutschen Wirtschafts-, Sozial- und Verfassungsgeschichte der Jahre 1871 bis 1918 dargestellt. Im Mittelpunkt steht die wirtschaftliche Entwicklung (Wachstum und Krisen, Unternehmen, Wirtschaftspolitik) und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen. Wirtschafts- und gesellschaftspolitische Ereignisse und Entwicklungen werden vor dem Hintergrund der Verfassung von 1871 und den realpolitischen Entwicklungen skizziert und erklärt.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlung

Carsten Burhop, Wirtschaftsgeschichte des Kaiserreichs 1871-1918, Göttingen 2011

Weitere Texte zu den Sitzungen werden auf dem ECampus hinterlegt.

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Kolloquium 504003080

Aktuelle Fragen der Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Blockveranstaltung am Freitag, den 26. April 2024 und am Freitag, den 21. Juni 2024 jeweils ab 10:00 Uhr im Großen Übungsraum (1. OG).

Termin- und Ablaufpläne werden jeweils vor den Veranstaltungsterminen auf dem ECampus hinterlegt.

Im Kolloquium werden laufende Examensarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung wird durch aktive Teilnahme und Beteiligung an der Diskussion erbracht. Außerdem müssen Studierende, die derzeit eine Examensarbeit am Lehrstuhl VSWG schreiben bzw. beabsichtigen diese zu schreiben, ein bis zwei Referate halten. Hierbei gelten folgende Regelungen:

- Referate, die vor Anmeldung der Arbeit gehalten werden (Themenfindungsreferate) haben eine Dauer von 15 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die während der Forschungsarbeit gehalten werden (Arbeitsberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.
- Referate, die kurz vor oder kurz nach Fertigstellung der Arbeit gehalten werden (Ergebnisberichte) haben eine Dauer von 30 Minuten, gefolgt von einer Diskussion.

Bitte beachten Sie das entsprechende Merkblatt auf der Homepage des Lehrstuhls (https://www.igw.uni-bonn.de/de/abteilungsseiten/vswg/copy2_of_lehre/masterarbeiten).

Die Prüfungsleistungen werden je nach Studiengang und Modul festgelegt.

Sprechstunde nach Vereinbarung über burhop@uni-bonn.de

Übung (504003076)

Vergleichende Geschichtswissenschaft

Dienstag, 10:15 – 11:45, Kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 9. April 2024

Historiker vergleichen, um Unterschiede oder Gemeinsamkeiten zu entdecken, zu dokumentieren und zu verstehen. In dieser Übung erlernen die Studierenden sowohl diejenigen Methoden des Vergleichs, die seit den 1970er Jahren in der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft entwickelt und angewendet worden sind als auch Vergleichsverfahren, die in Sozialwissenschaften (insbesondere Politikwissenschaft und Soziologie) verwendet worden sind. Des Weiteren wird die Anwendung des Vergleichs in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte anhand von Texten illustriert. Schließlich müssen die Veranstaltungsteilnehmer einen Vergleich durchführen und die Ergebnisse zur Diskussion stellen.

Studien- und Prüfungsleistungen

In den ersten Sitzungen werden vom Dozenten Theorien und Methoden des Vergleichs vorgestellt und zur Diskussion gestellt. In den darauffolgenden Sitzungen („Literaturbericht“) wird zunächst im Plenum der mit (*) gekennzeichnete Pflichttext diskutiert. Anschließend stellen Studierende bis zu zwei Vertiefungstexte in Referaten vor und diskutieren den Inhalt. Des Weiteren müssen die Studierenden im Verlauf des Semesters eine Projektarbeit durchführen und gegen Semesterende das Ergebnis präsentieren. Präsentationen und Referate müssen medial (z.B. Powerpointpräsentation, Quellen) unterstützt werden.

Die Studienleistung wird durch vorbereitende Lektüre der Texte, aktive Teilnahme an der Seminardiskussion, eine Projektarbeit und ein Impulsreferat erbracht.

Referat, Projektarbeit und die aktive Teilnahme oder schriftliche Vor- und Nachbereitung aller Sitzungen bilden die Studienleistung.

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Übung 504003047

Frühindustrialisierung, Vormärz und die Revolution von 1848/49

Mittwoch 14:00 – 16:00, Raum 1.011 (Großer Übungsraum), Konviktstraße 11

Beginn: 10. April 2024

Die Revolution von 1848/49, die sich 2023/24 zum 175. Mal jährt, war trotz ihres Scheiterns ein wichtiger Schritt auf dem Weg Deutschlands in die Demokratie. Anhand von Quellen und Literatur erarbeiten sich die Studierenden die Revolution und ihre Entstehungszusammenhänge aus verfassungs-, sozial- und wirtschaftshistorischer Perspektive. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Frühindustrialisierung und den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umbrüchen liegen, die zusammen mit nationalen und liberalen Ordnungsvorstellungen eine wichtige Revolutionsursache darstellten. Dabei vermittelt die Übung den Studierenden auch grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Lesens sowie des geschichtswissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens.

Studienleistungen:

Die Studienleistung wird durch die Vorbereitung und Abgabe kleinerer Hausaufgaben und die aktive Teilnahme an der Seminardiskussion erbracht.

Prüfungsleistungen:

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Esselborn-Krumbiegel (2014): Von der Idee zum Text: Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn u.a.
- Hans-Werner Hahn (2011): Die Industrielle Revolution in Deutschland. München
- Dieter Hein (2020): Die Revolution von 1848/49. München.
- Dieter Langewiesche (2007): Europa zwischen Restauration und Revolution 1815-1849. München.
- Toni Pierenkemper (2007): Gewerbe und Industrie im 19. und frühen 20. Jahrhundert. München.

Sprechstunde nach Vereinbarung über fselgert@uni-bonn.de

Übung 504003053

Historische Demographie. Quellen – Debatten – (digitale) Methoden

Mittwoch 10:00 – 12:00, Raum 18 (Bibliotheksraum Neuzeit), Konviktstraße 11

Beginn: 10. April 2024

Die *Historische Demographie* beschäftigt sich mit der Bevölkerungsentwicklung in ihrer zeitlichen Entwicklung. Sie fragt dabei nicht nur nach absoluter Zahl und Verteilung, sondern auch nach Ursache und Wirkung der Variation von Geburten, Eheschließungen und Todesfälle. Insofern bestehen enge Verbindungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, der historischen Epidemiologie und der Umweltgeschichte.

In der Übung erlernen Sie anhand wissenschaftlicher Literatur und kleinerer, eigenständiger Projekte den Umgang mit den typischen Quellen der historischen Demographie (bspw. Kirchenbücher) und den für das Teilgebiet relevanten Methoden. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der praktischen Einübung statistischer Methoden mit der Software Python.

Studienleistungen:

schriftliche Abgaben kleinerer Aufgaben, Kurzreferate.

Prüfungsleistungen:

Je nach Studiengang und Modul.

Literatur:

- Ehmer, Josef (2013): *Bevölkerungsgeschichte und Historische Demographie 1800-2010*. München.
- Pfister, Christian (2007): *Bevölkerungsgeschichte und Historische Demographie 1500-1800*. München.
- Weigl, Andreas (2012): *Bevölkerungsgeschichte Europas. Von den Anfängen bis in die Gegenwart*. Wien.

Sprechstunde nach Vereinbarung über: rjaegers@uni-bonn.de

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504003046

Sommersemester 2024

Migration im 18. und 19. Jahrhundert

Blockveranstaltung am 19./20. April 2024, 9:00 bis 17:00 Uhr, Raum I, Konviktstr. 11

Die angebotene Übung ist der zweite Teil des zweisemestrigen Epochenmoduls „Migration im 18. und 19. Jahrhundert“. Ihr primäres Ziel ist es, die im Wintersemester erlernten methodischen Fähigkeiten praktisch anzuwenden und das Thema inhaltlich zu vertiefen. Dies geschieht in Form von Referaten zu ausgewählten Themen der (deutschen) Migrationsgeschichte sowie durch Lektüre und Interpretation von Quellen zur Geschichte der deutschen Zu- und Abwanderung.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistungen umfassen die aktive Beteiligung, die vor- und nachbereitende Lektüre sowie ein Referat. Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

- Bade, Klaus J. (Hg.): Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart. 3. Aufl., Paderborn u. a. 2010.
- Bade, Klaus J.: Europa in Bewegung. Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart. München 2000.
- Hahn, Sylvia: Historische Migrationsforschung (Historische Einführungen). Frankfurt a. M./New York 2012.
- Hoerder, Dirk: Geschichte der deutschen Migration. Vom Mittelalter bis heute (C.H. Beck Wissen). München 2010.
- Kleinschmidt, Harald: Menschen in Bewegung. Inhalte und Ziel der historischen Migrationsforschung. Göttingen 2002.

Übung im Epochenmodul Neuzeit 504003054

Erdöl auf dem Weltmarkt und in der Bundesrepublik im 20. Jahrhundert

Freitag, 12.4.2024, 14–16 Uhr (Online)
Freitag, 3.5.2024, 14–16 Uhr (Online)
Freitag, 28.6.2024, 14–19 Uhr (Präsenz)
Freitag, 5.7.2024, 14–19 Uhr (Präsenz)
Freitag, 12.7.2024, 14–19 Uhr (Präsenz)

Konviktstr. 11, Großer Übungsraum (R. 114) und online

Jahrzehntelang dominierte Steinkohle die deutsche Energieversorgung, bis gegen Ende der 1950er Jahre Erdöl als neuer Energieträger auf den Markt trat und rasch immer größer werdende Anteile am Energiemix erlangte. Mit steigendem Verbrauch wuchs auch die Bedeutung der Ölindustrie für Wirtschaft und Politik, was Ereignisse wie die Gründung der OPEC und die Ölpreiskrise von 1973 veranschaulichen.

In der Veranstaltung betrachten wir die Entwicklung des Erdölbedarfs und der Erdölindustrie aus internationaler und deutscher Perspektive. Dabei üben wir die Anwendung von historischen und wirtschaftshistorischen Methoden.

Die Veranstaltung besteht aus zwei vorbereitenden Online-Terminen und drei Präsenzblöcken (abhängig von der Teilnehmeranzahl) sowie einer Exkursion.

Studien- und Prüfungsleistungen

Die Studienleistung umfasst mehrere Abgaben, die in Präsenz vorgestellt werden. Außerdem sind Vorbereitung der Literatur und aktive Teilnahme an den Sitzungen erforderlich.

Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Karlsch, Rainer; Stokes, Raymond G. (2003): Faktor Öl. Die Mineralölwirtschaft in Deutschland 1859–1974, München.

Yergin, Daniel (2009): The prize. The epic quest for oil, money & power. With a new epilogue, New York.

Übung (504003060)

Das Kaiserreich im Spiegel der Kölnischen Zeitung. Themen des öffentlichen Diskurses untersucht mit digitalen Methoden

Donnerstag, 10:15 – 11:45, Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstraße 11

Beginn: 11. April 2024

Seit kurzem verwenden auch Historiker*innen Methoden des Unsupervised Machine Learning in ihrer wissenschaftlichen Arbeit. Besonders beliebt sind sogenannte Topic Modelle, die es Forschenden ermöglichen, große Textmengen mit Hilfe eines Algorithmus zu strukturieren, ihnen eine thematische Zuordnung zu geben und, darauf aufbauend, weitere Forschungsfragen zu bearbeiten. Bisher wurden Topic Modelle hauptsächlich bei der Analyse historischer Zeitschriften und wissenschaftlicher Aufsätze eingesetzt.

In dieser Übung erlernen Sie anhand eines konkreten Beispiels und eigener Übung den Umgang mit Topic Modellen in der Programmiersprache Python. Am Beispiel der Kölnischen Zeitung als serielle Quelle aus der Kaiserzeit stellen wir Ihnen die Funktionsweise von Topic Modellen vor und diskutieren die Ergebnisse. In der zweiten Kursphase wenden Sie das Gelernte unter Anleitung der Lehrpersonen in studentischen Kleingruppen an.

Wir beginnen dabei von Null an – Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Studien- und Prüfungsleistungen

Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Schriftliche Abgaben kleinerer Aufgaben, Kurzreferate und Projektarbeit. Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul.

Literaturempfehlungen

Franken, Lina: Digitale Methoden für qualitative Forschung, Münster 2023.

Werheim, Lino: Economic history goes digital: topic modeling the Journal of Economic History. In: Cliometrica 13 (2019), S. 83 – 125.

Übung (504003056)

Die Geschichte der Bundesrepublik in Karten. Eine Einführung in die Auswertung raumbezogener historischer Daten mit der Python-Bibliothek „GeoPandas“

Montag, 16:15 – 17:45, kleiner Übungsraum, Konviktstraße 11

Beginn: 08. April 2024

In dieser Übung möchten wir die Geschichte der Bundesrepublik – vor und nach der Wiedervereinigung – in einem besonderen Medium betrachten, nämlich in Karten.

Ziel ist es, online verfügbare Datensätze zu (interaktiven) Karten zu verarbeiten, die die räumlichen Verhältnisse historischer Ereignisse und Prozesse widerspiegeln.

Wir beschäftigen uns im methodischen Teil vor Allem mit Wahlergebnissen, in den Projektarbeiten dürfen Studierende eigene Fragestellungen zur Geschichte der Bundesrepublik entwickeln, zu denen sie Karten erstellen.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – der Kurs beinhaltet sowohl eine allgemeine Einführung in die Programmiersprache Python als auch eine Einführung in die Bibliothek „GeoPandas“.

Studien- und Prüfungsleistungen

Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Schriftliche Abgaben kleinerer Aufgaben, Projektarbeit und ein Kurzvortrag. Die Prüfungsleistung erfolgt je nach Studiengang und Modul

Institut für Geschichtswissenschaft
Abteilung für Verfassungs-, Sozial-
und Wirtschaftsgeschichte

Sprechstunde nach Vereinbarung über jann.mueller@uni-bonn.de

Schlüsselkompetenzen für Historiker / Übung (504003012)

**Der Aufstieg der NSDAP im Spiegel rheinischer und westfälischer Tageszeitungen.
Einführung in die Extraktion und Analyse historischer Zeitungsdaten mit R.**

Di. 10:00 – 12:00 Uhr c.t., HRZ, Wegelerstraße 6

Beginn: 9. April 2024

Der Aufstieg der NSDAP (1924-1932), der in die gewaltsame Beseitigung der Weimarer Republik und die Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur resultierte, zählt zu den intensiv erforschten Vorgängen der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Mithilfe computergestützter Methoden lassen sich auch in dieser Debatte noch Schlaglichter auf u. U. wenig beachtete, womöglich gar neue Gesichtspunkte setzen. Digitalisierte historische Zeitungen sind eine hierfür vielversprechende Quelle: Die schiere Menge der inzwischen verfügbaren Daten ermöglicht einen Blick, der über die individuelle Auswertung einzelner Zeitdokumente hinausweist: In welchen Zusammenhängen berichteten Lokalzeitungen über die Nationalsozialisten? Lassen sich regionale Muster feststellen oder Trends beobachten? Wie lassen sich Befunde darstellen?

Die forschende Nutzung großer Datenbestände erfordert informationstechnisches Handwerkszeug; die Programmiersprache R ist ein mächtiges Hilfsmittel, um Textkorpora auszuwerten, Zusammenhänge zu finden und Vergleiche anzustellen. Studierende erhalten in dieser Übung eine Übersicht über öffentlich zugängliche Zeitungsdaten, lernen Verfahren zur Extraktion von Textproben kennen und erhalten die Möglichkeit, Programmieraufgaben selbstständig zu bearbeiten. Als Quellen werden historische Regional- und Tageszeitungen genutzt, die u. a. von der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn über das Portal zeitpunkt.nrw zugänglich gemacht werden.

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Hochschulrechenzentrum statt. Vorkenntnisse in R werden nicht vorausgesetzt.

Studien- und Prüfungsleistungen

Folgende Leistungen sind insbesondere zu erbringen:

- Einarbeitung in die Grundlagen des Programmierens mit R
- Anwendung der vorgestellten Methoden im Zuge einer Bearbeitung von Übungsaufgaben
- Reflektieren der jeweiligen Fragestellungen im Rahmen einer Ergebnisdiskussion

Die Modulprüfung erfolgt je nach Studiengang und Modul. **Bitte informieren Sie sich!**

OSTEUROPÄISCHE

GESCHICHTE

Übung

3077 Quellenlektüre Osteuropäische Geschichte

Do 10-12 Uhr, Adenauerallee 4 – 6, Bibliothek Osteuropäische Geschichte
Beginn: 11.04. 2024

Die Übung dient der Vertiefung von Sprachkenntnissen des Polnischen, Ukrainischen und Russischen zum Zweck der Übersetzung von wissenschaftlichen Texten und Quellentexten im Geschichtsstudium. Ein Einstieg kann im Übergang von A1 zu A2-Kenntnissen der jeweiligen Sprache stattfinden. Die Übung teilt sich in drei interne Arbeitsgruppen zu den drei Sprachen auf. Im Sommersemester 2024 stehen Quellen aus dem 20. Jahrhundert auf dem Programm. Neben Textquellen behandelt die Übung auch audiovisuelle Quellen und. Auch die Frage nach dem Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen in einer quellenorientierten Geschichtswissenschaft wird in das Programm integriert.

Vorlesung

3025 Deutschland und das östliche Europa 1648 - 2022

Frei 10-12 Uhr, Hauptgebäude, HS VIII

Beginn: 19.04. 2024 (bewusst abweichend von den übrigen Veranstaltungen beginnt diese eine Woche später)

Bis zum 24. Februar 2022 wollte die deutsche Außenpolitik sich die Risiken ihrer Osteuropapolitik nicht eingestehen. Der politische Glaube, die Grundsätze von Entspannung und Kooperation aus der neuen Ostpolitik der sozialliberalen Koalition der frühen 1970er Jahre seien von Breschnjews Sowjetunion auf Putins Russland übertragbar, hielt sich hartnäckig bis zu dem Tag, an dem Russland seinen Krieg gegen die Ukraine auf das ganze Land ausweitete. Erst seit dem 24. Februar 2022 kam der Russozentrismus der deutschen Osteuropapolitik des frühen 21. Jahrhunderts auf den Prüfstand. Vor diesem Hintergrund handelt die Vorlesung von den vielfältigen Beziehungen Deutschlands zu Ländern und Gesellschaften im östlichen Europa von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis in das frühe 21. Jahrhundert. Mitte des 17. Jahrhunderts war die deutsche Russlandnähe nicht am Horizont sichtbar. Das Moskauer Russland war ein fernes und fremdes Land. Die Grenze des Heiligen Römischen Reiches zur Adelsrepublik Polen-Litauen war stabil und friedlich. Beides änderte sich im 18. Jahrhundert mit dem Aufstieg Preußens zu einer europäischen Großmacht. Im Bund mit Russland und dem Habsburgerreich teilte Preußen im späten 18. Jahrhundert Polen-Litauen in einem beispiellosen Akt auf. Die preußische und seit 1871 deutsche Mächtepolitik und der literarisch-künstlerische Austausch mit dem Zarenreich begründeten im 19. Jahrhundert den deutschen Russozentrismus. Im 20. Jahrhundert ging daraus der deutsche Russlandkomplex hervor, der Ängste und Sehnsüchte auf die Sowjetunion projizierte. Mit ihm korrespondierten Verachtung für die Staaten und Gesellschaften im östlichen Mitteleuropa. Der Nationalsozialismus stellte den deutschen Versuch dar, sich in einem Angriffs- und Vernichtungskrieg das

gesamte östliche Europa untertan zu machen. Die Hegemonie der Sowjetunion über das östliche Mitteleuropa im Kalten Krieg bestärkte den russozentrischen Blick der Bundesrepublik Deutschland nach Osten. Die Vorlesung zeichnet diese Etappen nach bis zu den Wandlungen in unserer Gegenwart im Angesicht von Russlands Krieg gegen die Ukraine.

Literatur: Gerd Koenen, *Der Russland-Komplex. Die Deutschen und der Osten 1900 – 1945*, München 2005. Martin Aust, *Das Erbe imperialer Politik. Die verhängnisvollen Auswirkungen des deutschen Russlandkomplexes in Ostmitteleuropa*, in: Franziska Davies, Hg., *Die Ukraine in Europa. Traum und Trauma einer Nation*, Darmstadt 2023, S. 62 – 81.

Hauptseminar

3066 Deutsche Osteuropabilder 18. – 21. Jahrhundert

Mi 10-12 Uhr, Adenauerallee 4-6, Bibliothek Osteuropäische Geschichte
Beginn: 10.04.2024

Das Hauptseminar behandelt zentrale Quellen aus dem 18. bis in das frühe 21. Jahrhundert, die entweder den deutschen Blick auf das östliche Europa widerspiegeln oder ihn kritisch reflektieren. Zur kritischen Reflexion zieht das Seminar auch Texte polnischer, ukrainischer und russischer Autorinnen und Autoren in deutscher Übersetzung heran, die sich zum Verhältnis ihrer Länder zu Deutschland im weitesten Sinn geäußert haben. Zu den Quellengattungen, die das Seminar untersucht, zählen Reiseberichte, Romane, Erinnerungstexte und Essays.

Literatur: Gerd Koenen, *Der Russland-Komplex. Die Deutschen und der Osten 1900 – 1945*, München 2005. Martin Aust, *Das Erbe imperialer Politik. Die verhängnisvollen Auswirkungen des deutschen Russlandkomplexes in Ostmitteleuropa*, in: Franziska Davies, Hg., *Die Ukraine in Europa. Traum und Trauma einer Nation*, Darmstadt 2023, S. 62 – 81.

Kolloquium

3078 Kolloquium zur Geschichte Osteuropas

Di 16-19 Uhr, Adenauerallee 4-6, Bibliothek Osteuropäische Geschichte
Beginn: 09.04.2024

Das Kolloquium ist Werkstatt und Wohnzimmer der Bonner Osteuropäischen Geschichte in einem. Hier besteht die Gelegenheit, laufende Bonner Arbeiten wie BA-Arbeiten, MA-Arbeiten und Dissertationsprojekte vorzustellen. Auswärtige Gastvorträge bereichern das Programm. Zugleich soll ggf. Raum sein für die Diskussion von Fragen, die Russlands Krieg gegen Ukraine für die Osteuropäische Geschichte in Deutschland aufwirft.

HASS. Gewaltgeschichte Ost- und Westeuropas im 20. Jahrhundert

HASS

Substantiv, maskulin [der]

feindselige Abneigung, starkes Gefühl der Ablehnung und Feindschaft. Tiefer, wilder, wütender, bitterer, blinder, tödlicher, maßloser, unversöhnlicher Hass. Alter, angestammter, eingefleischter, heimlicher, versteckter, gerechter, wohlbegründeter Hass.

Das 20. Jahrhundert ist geprägt von politischen Extremen und systematischer Gewalt. Kolonialismus, Faschismus, Nationalsozialismus und Stalinismus waren Bewegungen und Ideologien des 20. Jahrhunderts, die verschiedene Facetten der Gewalt mit sich brachten. Der Faschismus, insbesondere in seiner deutschen Spielart des Nationalsozialismus, war geprägt von einer radikalen und rassistischen Vernichtungs- und Ausbeutungsideologie. Der Kolonialismus und die systematische Rassifizierung von Schwarzen Menschen führte zur Ausbeutung und Ermordung indigener Bevölkerungsgruppen. Der Stalinismus, der die Höhepunkte seiner Gewalt in Hungersnot, Lagerinhaftierung und Säuberungswellen fand, nahm den Tod von Millionen Menschen willentlich in Kauf.

Doch dann gibt es den anderen Hass: Den Hass „von unten“; die Rache und den Widerstand: Abba Kovner, der mit der jüdischen Partisan:innenorganisation Nakam Rachepläne gegen die Nazis schmiedete; sowjetische Partisan:innen, die während des Zweiten Weltkriegs die Kriegsführung der Nazis sabotierten und gegen sie kämpften; die Maji-Maji-Bewegung in der Kolonie Deutsch-Ostafrika, die sich der Kolonialherrschaft widersetzen, die kommunistischen und antifaschistischen Widerstandsgruppen der italienischen Resistenza.

Was ist der Hass — wo kommt er her und was kann er bewirken? In dem Seminar beschäftigen wir uns mit der Geschichte von Emotionen und Gewalt. Epochenübergreifend und transnational schauen wir uns Phänomene wie Rache, Widerstand, Nationalismus, Faschismus und Partisan:innen in Ost und West an. Die Themen werden neben der Perspektive der Geschichtswissenschaft auch aus kulturwissenschaftlicher und philosophischer Perspektive beleuchtet.

Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2024

Übung:

Nr. 504003048 „Frauenbewegung und Frauenbilder im Russischen Kaiserreich und der Sowjetunion: von Mitte des 19. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts“

Donnerstag, 12-14 Uhr, Adenauerallee 4/6, Veranstaltungsraum der Osteuropäischen Geschichte 3.010, 3. Stock

Beginn: 18. April 2024

Die Modernisierungsprozesse in den europäischen Staaten führten seit Mitte des 19. Jahrhunderts zu den zahlreichen sozialen und kulturellen Veränderungen, darunter auch zur Herausbildung der Frauenbewegung. Auch das Zarenreich war trotz der konservativen Weltanschauung eines erheblichen Teils der Gesellschaft von diesen Entwicklungen betroffen. Die Revolution von 1917 bildete eine neue Etappe in der Geschichte der Frauenemanzipation in Russland, indem sie die Frauen in ihren Rechten den Männern gleichstellte, gleichzeitig brachte sie auch neue Herausforderungen mit sich.

Im Seminar wird im Rahmen der Geschlechtergeschichte der Wandel der rechtlichen und sozialen Stellung der Frauen in Russland auf dem Weg in die Moderne diskutiert. Dabei werden folgende Fragen angegangen: Wie veränderten sich die Vorstellungen von der gesellschaftlichen Rolle der Frau im öffentlichen Diskurs und wie spiegelten sie sich in der Kunst wider? Welche Rolle spielten dabei soziale Unterschiede? Wie nahmen Frauen Einfluss auf die Politik im Russischen Reich und der Sowjetunion?

LITERATUR

Clements, Barbara Evans (Hrsg.): *Russia's women. Accommodation, resistance, transformation*, Berkeley [u.a.] 1991.

Ebert, Christa: „Die Seele hat kein Geschlecht“. *Studien zum Genderdiskurs in der russischen Kultur*, New York [u.a.] 2004.

Engel, Barbara Alpern: *Women in Russia 1700-2000*, Cambridge [u.a.] 2004.

Soden, Kristine von (Hrsg.): *Lust und Last. Sowjetische Frauen von Alexandra Kollontai bis heute*, Berlin 1990.

Studienleistung: Referate, schriftliche Hausaufgaben

Prüfungsleistung: je nach Modul

Lehrveranstaltung im Sommersemester 2024

Übung (504003010)

From Contributor to Disruptor: Russia's Approaches to International Law in the 20th and 21st centuries

With the full-scale invasion of Ukraine in 2022 Russia dramatically committed a crime of aggression that Soviet lawyer Aron Trainin introduced into a framework of international criminal law. A year later, following a scrutinized investigation of Russia's war crimes in Ukraine, the International Criminal Court (ICC) issued an arrest warrant against Vladimir Putin, charging him of an illegal transfer of children during the war – a charge which implicitly refers to a crime of a genocide. These developments present a complete reversal from previous Russian contributions to the global international law: the role of the Soviet Union in establishing the Nuremberg justice in 1945, Russia's convening the First and the Second Hague Peace Conferences of 1899 and 1907, or the attempts of Russian émigré international lawyers, particularly André Mandelstam, to promote the idea of universal human rights in the 1920s and 1930s. This course traces the evolution of Russian theories and practices of international law in the 20th century until the present time. It will consider recent legal and historiographic debates on ruptures and continuities in Russia's legal thought, Russia's contributions and violations of international law, as well as its political uses and abuses of international law.

LITERATUR:

Helmut Aust, "From Diplomat to Academic Activist: André Mandelstam and the History of Human Rights" *European Journal of International Law* 25:4 (2014): 1105-1121; Francine Hirsch, *Soviet Judgement at Nuremberg: A New History of the International Military Tribunal after the World War II*. Oxford: Oxford University Press, 2020; Lauri Mälksoo, *Russian Approaches to International Law*. Oxford: Oxford University Press, 2015; Michael Riepl, *Russian Contributions to International Humanitarian Law: A Contrastive Analysis of Russia's Historical Role and its Current Practice*. Baden-Baden: Nomos, 2022.

DIDAKTIK DER GESCHICHTE

Vorlesung

Von der Französischen Revolution zum Ersten Weltkrieg: Wie kann das „lange“ 19. Jahrhundert für Jugendliche im 21. Jahrhundert relevant werden?

Mittwoch, 10-12 Uhr

Ort: HS IX

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Für heutige Schülerinnen und Schüler ist das „lange“ 19. Jahrhundert, das der britische Historiker Eric Hobsbawm mit der Französischen Revolution beginnen und mit dem Ersten Weltkrieg enden ließ, weit entfernt und kompliziert. Wer überblickt schon das Wirrwarr der politischen Ideologien, Gruppierungen und Verfassungen, die allein in dem revolutionäre Jahrzehnt 1789 bis 1799 aufeinandertrafen? Und wer versteht die komplizierten territorialen Fragen des Wiener Kongresses 1814/15, die Theorien von Karl Marx und Friedrich Engels im Kontext der Industrialisierung und ihrer sozialen Schief lagen oder die verschiedenen Ausdrucksformen des europäischen Imperialismus und Kolonialismus im Vorfeld des Ersten Weltkrieges? Welche Folgen ergeben sich aus der von Europa in dieser Zeit beanspruchten und auf machtpolitischer Ebene auch weithin durchgesetzten „Zentralität“ (Jürgen Osterhammel) für eine Gegenwart, in der das Schicksal der Menschheit mutmaßlich auch davon abhängen wird, von Arroganz, Voreingenommenheit und Überlegenheitsdünkel freie Formen globaler Verständigung zu finden?

Ziel der Vorlesung ist es, ausgehend von exemplarischen Fragestellungen Überblickswissen über ein für beide Sekundarstufen lehrplanrelevantes Zeit- und Themenspektrum zur Verfügung zu stellen und zugleich didaktische und methodische Zugänge zur altersgerechten Erschließung dieses Spektrums zu diskutieren. Die Fragen, die der Geschichtsunterricht auf das „lange“ 19. Jahrhundert beziehen kann, werden für Lernende des 21. Jahrhunderts erst dann interessant und relevant, wenn sie sich mit der Lebenswelt der Zielgruppe verbinden lassen. Dies erfordert aber eine Herangehensweise, die sich nicht mit Stoffvermittlung oder dem Antrainieren von Kompetenzen zufrieden gibt, sondern Gegenwartsbezüge ermittelt, ohne Geschichte dadurch verkürzend oder schlimmstenfalls sogar ideologisch als „Steinbruch“ (Klaus Bergmann) für aktuelle politische Projekte zu instrumentalisieren.

In der Vorlesung sind auch Studierende ohne Lehramtsbezug jederzeit willkommen, wenn sie die Bereitschaft mitbringen, sich auf die geschichtsdidaktische Perspektivierung fachlicher Probleme einzulassen.

Literatur für den ersten Überblick:

F.J. Bauer, Das ‚lange‘ 19. Jahrhundert. Profil einer Epoche, 3. Aufl., Stuttgart 2014.

J. Osterhammel/J.C. Jansen, Kolonialismus. Geschichte – Formen – Folgen, 7. Aufl., München 2012.

H.J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2017.

Unterrichtspraktisches Seminar

Von der Französischen Revolution zum Ersten Weltkrieg: Wie kann das „lange“ 19. Jahrhundert für Jugendliche des 21. Jahrhunderts relevant werden?

Gruppe 1: Dienstag 10-12 Uhr

Gruppe 2: Dienstag 14-16 Uhr

Ort: Großer Übungsraum, Konviktstr. 11, 1. OG

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Anknüpfend an Fragestellungen und Themen der geschichtsdidaktischen Vorlesung sollen im unterrichtspraktischen Seminar möglichst konkrete und realitätsnahe Konzepte für den schulischen Geschichtsunterricht entwickelt, erprobt und diskutiert werden.

Literatur:

Siehe Kommentar zur Vorlesung.

Studienleistung:

Belegbare Erledigung von sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussionsteilnahme, Referat oder Teilmoderation einer Sitzung mit Handout (typischerweise in Form der interaktiven Vorstellung eines Unterrichtsentwurfs zu einem Sitzungsthema).

Kolloquium

Geschichtsdidaktisches Kolloquium

Gruppe 1: Dienstag 16-18 Uhr

Gruppe 2: Donnerstag 16-18 Uhr

Ort: Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11, EG

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Das geschichtsdidaktische Kolloquium hat die Funktion, Studierende vor dem bereits vorhandenen Erfahrungshintergrund des Praxissemesters bei der unterrichtsbezogenen Erschließung von Inhalten und Erkenntnissen ihres Studiums zu unterstützen. Dies soll zum einen durch die Präsentation und Diskussion von Masterarbeiten geschehen – und zwar unter der Leitfrage, welche Bedeutung ihren Problemstellungen, den gewählten Methoden und den erreichten Ergebnissen für den schulischen Geschichtsunterricht zukommen kann. Zum anderen ist die Erarbeitung von zentralen Lehrplanthemen unter Berücksichtigung ausgewählter Positionen der Geschichtswissenschaft und Geschichtsdidaktik beabsichtigt. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine reflektierte Einarbeitung in die schultypisch weiten Fachzusammenhänge zu ermöglichen, deren Kenntnis für eine erfolgreiche Unterrichtsgestaltung in Referendariat und Beruf unabdingbar ist. Dabei wird unter anderem zu diskutieren sein, inwieweit und in welcher Weise sich Fragen des inklusiven Unterrichts fachspezifisch perspektivieren lassen.

Literatur:

Literatur- und Quellenhinweise werden angesichts der thematischen Breite der Veranstaltung in einem ausführlichen Semesterprogramm mitgeteilt (digital ab der ersten Vorlesungswoche auf eCampus verfügbar).

Studienleistung:

Belegbare Erledigung von sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussionsteilnahme, Referat oder Teilmoderation einer Sitzung mit Handout.

Seminar

Unterrichtspraxis: Grundlagen und Reflexion

Gruppe 1: Donnerstag 10-12 Uhr

Gruppe 2: Donnerstag 14-16 Uhr

Ort: Großer Übungsraum, Konviktstr. 11, 1. OG

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Das Seminar thematisiert anknüpfend an die Übung „Fachdidaktische Grundlagen“ (Bachelor) und vorbereitend auf das Praxissemester zentrale Probleme, Ansätze und Verfahrensweisen des schulischen Geschichtsunterrichts, indem es Perspektiven der Fachwissenschaft, der didaktischen Theorie und der Schulpraxis miteinander verbindet. Ziel ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem ersten didaktischen Instrumentarium für die Bewältigung fachspezifischer Herausforderungen im Praxissemester auszustatten, das dann insbesondere im Referendariat noch systematisch zu erweitern und zu konsolidieren sein wird. Zu den zu behandelnden Aspekten gehören unter anderem der praxisbezogene Umgang mit didaktischen Modellen und Lehrplänen, Prinzipien und Techniken der Unterrichtsplanung, die fachlich angemessene und zugleich adressatengerechte Arbeit mit Text- und Bildquellen, die Leistungsmessung, die Beobachtung und Analyse von Unterricht und die Frage nach fachspezifischen Dimensionen von Inklusion. Der spezifisch universitäre Zugriff liegt darin, dass didaktisch-methodische Ansätze und Verfahren nicht im Sinne einer „Rezeptsammlung“ vermittelt werden sollen, sondern in ihrer fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Adäquatheit kritisch zu diskutieren sein werden.

Literatur:

Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, 2. Aufl. Schwalbach/Ts. 2017 (mit umfangreichen und aktuellen Hinweisen zu weiterer Literatur, digital im Hochschulnetz verfügbar).

Ulrich Baumgärtner, Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, 2. Aufl., Paderborn 2019 (digital im Hochschulnetz verfügbar).

Studienleistung:

Belegbare Erledigung von sitzungsvorbereitenden Aufgaben, aktive Diskussionsteilnahme.

Prüfungsleistung:

Benotete Präsentation mit Handout.

Übung, Veranstaltungsnummer 504003058

**Autobiografie der Nation – Geschichtsschulbücher als Medium
und Quelle**

Mittwoch 12-14 Uhr

Ort: Großer Übungsraum, 1. Etage Konviktstr. 11

Beginn: 10. April 2024

Kaum ein Medium prägt das Verständnis von Geschichte von jungen Menschen so sehr wie das Schulbuch. Als „Leitmedium des Geschichtsunterrichts“ strukturiert es Lernprozesse und Unterrichtsstunden. Darüber hinaus gilt das Geschichtsschulbuch als politisch legitimierte Erzählung der eigenen (National-)Geschichte einer Gesellschaft, sodass es nicht nur Aufschluss über die Struktur des schulischen Geschichtsunterrichts, sondern auch über die Erinnerungskultur einer Gesellschaft gibt.

In seiner heutigen Form hat sich das Geschichtsschulbuch in einer medialen Transformation in den letzten 200 Jahren herausgebildet. Von reinen Lesebüchern oder Katechismus-artigen Frage-Antwort-Büchern zum Auswendiglernen bis hin zu einem multimedialen, didaktisierten Lern- und Arbeitsbuch war es ein langer Weg. Ziel des Kurses ist es, dieser Entwicklung durch einen diachronen Vergleich von Schulbüchern aus drei Jahrhunderten auf den Grund zu gehen. Neben theoretischen Überlegungen zur medialen Gestalt von Schulbüchern stehen auch geschlechtersensible und postkoloniale Betrachtungen von Schulbüchern auf dem Plan sowie ein vergleichender Blick auf Schulbücher aus anderen europäischen Ländern. Hinter all dem steht nicht nur die Frage, inwiefern Schulbücher als Autobiografie einer Nation fungieren, sondern auch, wie sie als Quelle für die Geschichtswissenschaft, aber auch den Geschichtsunterricht genutzt werden.

Der Kurs richtet sich dabei explizit nicht nur an Lehramtsstudierende, sondern auch an Studierende aus Kernfach und 2-Fach-Bachelor. Als historiografische Quelle und Gradmesser für die Erinnerungskultur sind Schulbücher nicht nur in didaktischen Kontexten relevant, sondern stellen eine hervorragende Quelle für fachwissenschaftliche Fragestellungen dar.

Literatur:

Jacobmeyer, Wolfgang: Das Schulgeschichtsbuch. Gedächtnis der Gesellschaft oder Autobiographie der Nation?, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik 26, 1/2 (1998), S. 26-35.

Studienleistung:

Vorbereitung der Sitzung, schriftliche Hausaufgaben oder Referat, aktive Teilnahme

Prüfungsleistung:

Je nach Modul Klausur oder Hausarbeit oder Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Übung

Fachdidaktische Grundlagen

Montag 16-18 Uhr

Ort: Bibliotheksraum Neuzeit, Konviktstr. 11

Beginn: in der ersten Vorlesungswoche

Was bedeutet eigentlich „Historisches Lernen“ und welche Ziele sollen im Geschichtsunterricht erreicht werden? In welchem Verhältnis stehen Geschichtsdidaktik, Geschichtsunterricht und Geschichtswissenschaft? Welche Prinzipien prägen schulische Geschichtsvermittlung und was macht eigentlich „guten“ Geschichtsunterricht aus?

Mit Fragen wie diesen setzen sich angehende Geschichtslehrerinnen und -lehrer während der Ausbildung an Universität, Seminar und Schule immer wieder auseinander. In der Einführungsveranstaltung „Fachdidaktische Grundlagen“ sollen Antworten aus Geschichtsdidaktik und Geschichtstheorie auf diese und weitere Grundfragen schulischer Geschichtsvermittlung diskutiert werden. Wir werden uns zunächst den Aufgaben des Faches mit seiner Zentralkategorie „Geschichtsbewusstsein“ zuwenden. Danach stehen Unterrichtsprinzipien wie Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung, Kompetenzorientierung, Narrativität und weitere im Fokus des Seminars.

Als Grundlagenkurs legt diese Veranstaltung den Schwerpunkt auf die theoretischen Grundkonzeptionen, weniger auf die unterrichtspraktischen Aspekte des Geschichtsunterrichts. Ziel ist die Erarbeitung einer didaktischen Reflexionsbasis, auf die das Plenum „Inklusionsorientierte Fragestellungen im Geschichtsunterricht“ und später die unmittelbar schulpraxis- und forschungsorientierten Lehrangebote des Master of Education aufbauen können.

Studienleistung: Vorbereitung der Sitzung, schriftliche Aufgaben, aktive Teilnahme.

Prüfungsleistung: Klausur

Literatur: Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, 2. Aufl. Paderborn 2019 (im Uni-Netz im Volltext verfügbar!)

Übung, Veranstaltungsnummer: 504003013

Fachdidaktische Grundlagen

Zeit: Die Veranstaltung findet in Form einer Blockveranstaltung statt.

Termine: 13. April 2024, 8. Juni 2024, 6. Juli 2024; Klausur: 15. Juli 2024 (18-20 Uhr c.t.)

Ort: Übungsraum Historisches Seminar

Was bedeutet eigentlich „Historisches Lernen“ und welche Ziele sollen im Geschichtsunterricht erreicht werden? In welchem Verhältnis stehen Geschichtsdidaktik, Geschichtsunterricht und Geschichtswissenschaft? Welche Prinzipien prägen schulische Geschichtsvermittlung und was macht eigentlich „guten“ Geschichtsunterricht aus?

Mit Fragen wie diesen setzen sich angehende Geschichtslehrerinnen und -lehrer während der Ausbildung an Universität, Seminar und Schule immer wieder auseinander. In der Einführungsveranstaltung „Fachdidaktische Grundlagen“ sollen Antworten aus Geschichtsdidaktik und Geschichtstheorie auf diese und weitere Grundfragen schulischer Geschichtsvermittlung diskutiert werden. Wir werden uns zunächst den Aufgaben des Faches mit seiner Zentralkategorie „Geschichtsbewusstsein“ zuwenden. Danach stehen Unterrichtsprinzipien wie Multiperspektivität, Gegenwartsbezug, Problemorientierung, Kompetenzorientierung, Narrativität und weitere im Fokus des Seminars.

Als Grundlagenkurs legt diese Veranstaltung den Schwerpunkt auf die theoretischen Grundkonzeptionen, weniger auf die unterrichtspraktischen Aspekte des Geschichtsunterrichts. Ziel ist die Erarbeitung einer didaktischen Reflexionsbasis, auf die das Plenum „Inklusionsorientierte Fragestellungen im Geschichtsunterricht“ und später die unmittelbar schulpraxis- und forschungsorientierten Lehrangebote des Master of Education aufbauen können.

Literatur:

Baumgärtner, Ulrich: Wegweiser Geschichtsdidaktik. Historisches Lernen in der Schule, Paderborn 2015 (im Uni-Netz im Volltext verfügbar!).

Studienleistung:

Vorbereitung der Sitzung, schriftliche Aufgaben, aktive Teilnahme

Prüfungsleistung:

Klausur



Das „ERASMUS+“-Programm am Institut für Geschichtswissenschaft

Das ERASMUS+-Programm der Europäischen Union bietet Ihnen die Chance, für 1 bis 2 Semester (2 bis 12 Monate) im europäischen Ausland zu studieren oder ein Praktikum zu absolvieren. Die nächste Möglichkeit, an einer europäischen Partneruniversität des Instituts für Geschichtswissenschaft zu studieren, ist das Sommersemester 2025. Besuchte Lehrveranstaltungen werden für das Studium angerechnet, so dass in der Regel kein Zeitverlust mit dem Auslandsstudium verbunden ist. Die Förderung umfasst die Befreiung von Studiengebühren an der Gasthochschule und die Betreuung in Bezug auf Unterkunft, kulturelle Angebote etc. Es wird je nach Zielregion ein finanzieller Zuschuss von 490€, 540€ oder 600€ monatlich gezahlt.

**St. Andrews - Breslau – Budapest – Fribourg (Schweiz) – Krakau – Korfu
(Griechenland) – Lodz – Limerick (Irland) - Neapel - Luxemburg - Paris – Perugia –
Prag - Reims – Straßburg - Valencia – Warschau – Wien**

Beratung zu ERASMUS-Studium:

**Bewerbungsschluss:
15.06.2024**

Dr. Simon Ebert (ERASMUS-Fachkoordinator)

Institut für Geschichtswissenschaft,
Konviktstr. 11, 53113 Bonn

Sprechstunde in der Vorlesungszeit:

Di 10-12 Uhr (Raum 1.012)

Tel.: 0228 - 73 5179

E-Mail: Erasmus.igw@uni-bonn.de

Weitere Informationen:

- zum Bewerbungsprozess am Institut für Geschichtswissenschaft: <http://www.igw.uni-bonn.de/erasmus>
- zum ERASMUS-Programm an der Universität Bonn: <http://www.erasmusprogramm.uni-bonn.de>